Beteiligungsbericht

für das Geschäftsjahr 2011

Werratal
Erlebnisland Werra-Meißner.

vhs ESCHWEGE E.V.

WFG
WirtschaftsFörderungs Gesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH

Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
WEGE

Leben. Arbeiten. Wohnen.
werra-meissner.de

EIGENBETRIEB
"Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis"

Klinikum Werra-Meißner
Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

GesundheitsHolding Werra-Meißner
Für Ihre Gesundheit stark im Verbund

NVV Viel Spaß unterwegs!

Jugend - Freizeit - Bildung
Einrichtungen des Werra-Meißner-Kreis

VHS WITZENHAUSEN

Naturpark Meißner - Kaufunger Wald

Gut leben ... ...im Werra-Meißner-Kreis

Vorwort

Der Werra-Meißner-Kreis bedient sich zur Erfüllung seiner sozialen, gesundheitlichen, schulischen und weiteren vielfältigen Aufgaben der „Daseinsvorsorge“ (z. B. auf dem Gebiet des Öffentlichen Personennahverkehrs und der Abfallbeseitigung) Einrichtungen des privaten und öffentlichen Rechts, an denen der Landkreis als „Gesellschafter“ in unterschiedlicher Höhe unmittelbar und mittelbar beteiligt ist. Mit dem vorliegenden **Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2011** legt die Kreisverwaltung eine fortgeschriebene Momentaufnahme über alle wesentlichen Beteiligungen des Landkreises vor.

Der Beteiligungsbericht soll sowohl den Mitgliedern der Kreisgremien als auch den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises einen umfassenden Überblick über die Beteiligungen des Kreises bieten. Unter dem Aspekt einer verstetigten Transparenz der kreiseigenen Beteiligungen und zur Verbesserung der Steuerung sowie Kontrolle der wirtschaftlichen Betätigung erfüllt der vorliegende Bericht im vollen Umfang die gesetzlich Verpflichtung nach § 123a Hessische Gemeindeordnung.

Mit der Gründung der **Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE)** ist im Berichtsjahr 2011 eine neue Einrichtung im Werra-Meißner-Kreis geschaffen worden, die regionaler, zentraler und neutraler Ansprechpartner für die Themen Energie, Umweltschutz und Klima ist. Die 100 %-ige Tochter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH bündelt zugleich alle Aktivitäten innerhalb des Kreises in den genannten Bereichen.

Weitergehenden Änderungen der Beteiligungsstruktur haben sich im Vergleich zum Vorjahr 2010 nicht ergeben. Der vorliegende Beteiligungsbericht stellt unter Berücksichtigung der Kontinuität der Vorjahre ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung. Hierzu gehören insbesondere die Informationen über:

- den zu erfüllenden öffentlichen Zweck (Gegenstand des Unternehmens),
- die organisatorische Struktur der Unternehmen,
- die Besetzung der Organe durch den Werra-Meißner-Kreis,
- die wirtschaftliche Lage der einzelnen Beteiligung (Vermögens- und Ertragslage),
- die haushaltswirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises,

- die Entwicklungen der Beteiligung anhand der Lageberichte,
- sowie über weitere bestehende Beteiligungen dieser Unternehmen (mittelbare Unternehmen).

Grundlage der wirtschaftlichen und rechtlichen Daten bilden die erstellten und geprüften Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2011. Der vorliegende Bericht 2011 wird unter www.werra-meissner-kreis.de unter der Rubrik - Dienstleistungen und Ansprechpartner – kostenlos zum Abruf zur Verfügung gestellt.

Sofern Sie weiteren Informationsbedarf haben, steht Ihnen der Fachbereich 2 Finanzmanagement, Fachdienst 2.1 Finanzplanung und -steuerung, gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Eschwege, November 2012

Stefan G. Reuß

Landrat

INHALTSVERZEICHNIS

1 ALLGEMEINES 1

1.1 Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes 1
1.2 Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung 3
1.3 Beteiligungsbegriff 6
1.4 Rechts- und Organisationsformen 7
1.5 Kennzahlen und Erläuterungen 8

2 GESELLSCHAFTEN DES PRIVATEN RECHTS MIT MAßGEBLICHER BETEILIGUNG 10

2.1 Gesundheitsholdung Werra-Meißner GmbH.....10
2.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH.....18
2.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH GmbH.....32
2.5 PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH.....34
2.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH 40
2.7 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunal Organisationsgesellschaft mbH 47
2.8 Werratal Tourismus Marketing GmbH 56
2.9 Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH 62

3 EIGENBETRIEBE 68

3.1 Eigenbetrieb „Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis“.....68
3.2 Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ 77

4 ZWECKVERBÄNDE 84

4.1 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald 84
4.2 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord 86
4.3 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen..88
4.4 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis 90
4.5 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ).....94

5 VEREINE 96

5.1 Volkshochschule Eschwege e. V.....96
5.2 Volkshochschule Witzenhausen e. V.....100

6 STIFTUNGEN 103

6.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises.....103
6.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises 105

7 SONSTIGE BETEILIGUNGEN.....107

7.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH 107
7.2 Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH.....110
7.3 E.ON Mitte AG 116
7.4 Hessische Landgesellschaft mbH.....118
7.5 Sparkasse Werra-Meißner 120

8 GEWÄHRTE BÜRGSCHAFTEN DES WERRA-MEIßNER-KREISES 121

8.1 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH.....121
8.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH.....121
8.3 Regionalbahn Kassel GmbH 125

Anlagen: 1. Grafische Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises
2. Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung

1 Allgemeines

1.1 Aufbau und Gegenstand des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht für den Werra-Meißner-Kreis dient in erster Linie dazu, den politischen Gremien, den Mitarbeitern in der Kreisverwaltung, aber auch der Öffentlichkeit Informationen über die Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises zu geben.

Eine Zusammenstellung aller Beteiligungen wurde erstmals auf der Grundlage des Kreistagsbeschlusses vom 21.05.2002 im Zusammenhang mit dem Haushaltsplan 2002 für das Berichtsjahr 2003 vorgenommen.

Nach der Bekanntmachung des Gesetzes zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung vom 31. Januar 2005 (GVOBl. I S. 54) - Kommunalrechtsnovelle 2005 -, zuletzt geändert durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 (GVBL. I S. 486) wurde mit Wirkung vom 01. April 2005 eine gesetzliche Regelung zur Erstellung eines Beteiligungsberichts und deren Offenlegung eingefügt. Im Rahmen der letzten gesetzlichen Änderung wurde die Vorschrift zur Erstellung des Beteiligungsberichts wie folgt gefasst:

„§ 123 a Beteiligungsbericht und Offenlegung

(1) Die Gemeinde hat zur Information der Gemeindevertretung und der Öffentlichkeit jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts zu erstellen, an denen sie mit mindestens 20 Prozent unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

(2) Der Beteiligungsbericht soll mindestens Angaben enthalten über

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,

2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das Unternehmen,

3. die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Ertragslage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und die Auswirkungen auf die Haushaltswirtschaft, die Kreditaufnahmen, die von der Gemeinde gewährten Sicherheiten,

4. das Vorliegen der Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 für das Unternehmen.

Ist eine Gemeinde in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang an einem Unternehmen beteiligt, hat sie darauf hinzuwirken, dass die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats oder einer ähnlichen Einrichtung jährlich der Gemeinde die ihnen jeweils im Geschäftsjahr gewährten Bezüge mitteilen und ihrer Veröffentlichung zustimmen. Diese Angaben sind in den Beteiligungsbericht aufzunehmen. Soweit die in Satz 2 genannten Personen ihr Einverständnis mit der Veröffentlichung ihrer Bezüge nicht erklären, sind die Gesamtbezüge so zu veröffentlichen, wie sie von der Gesellschaft nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in den Anhang zum Jahresabschluss aufgenommen werden.

(3) Der Beteiligungsbericht ist in der Gemeindevertretung in öffentlicher Sitzung zu erörtern. Die Gemeinde hat die Einwohner über das Vorliegen des Beteiligungsberichtes in geeigneter Form zu unterrichten. Die Einwohner sind berechtigt, den Beteiligungsbericht einzusehen.“

Die Verwaltung ist seit dem Jahr 2005 verpflichtet, einen jährlichen Beteiligungsbericht zu erstellen. Mit diesem Bericht soll nach dem Willen des Landesgesetzgebers die Aufgabenerfüllung der Kreisverwaltung in Privatrechtsform transparenter werden.

Die Erstellung des Beteiligungsberichts erfolgt in analoger Form der vergangenen Berichtsjahre.

Zusätzlich zur Druckversion wird der Beteiligungsbericht 2011 als PDF-Datei im Internet unter www.werra-meissner-kreis.de, Stichwort: Beteiligungsbericht veröffentlicht.

Der Beteiligungsbericht ist in **acht Abschnitte** gegliedert.

Im **ersten Abschnitt** „Allgemeines“ sind neben diesen Ausführungen noch die kommunalrechtlichen Voraussetzungen einer Beteiligung, der Beteiligungsbegriff und die einzelnen Beteiligungsformen erläutert. Daneben wird auf die erstmalige Darstellung von Kennzahlen und deren Definition bei wesentlichen Beteiligungen eingegangen.

Im **zweiten Abschnitt** dieses Berichtes werden die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen zum 31.12.2011 dargestellt. Hierbei werden die Beteiligungen in einer Rechtsform des Privatrechts mit einer Quote von mehr als 20 % aufgeführt, über die aufgrund der gesetzlichen Vorgaben mindestens berichtet werden muss.

Zu der Darstellung gehören neben den allgemeinen Informationen zu den Gesellschaften auch die wesentlichen Daten aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011. Zu Vergleichszwecken sind auch die Daten aus den jeweiligen beiden Vorjahren angegeben. Daneben werden die jeweiligen Auswirkungen der Beteiligungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises dargestellt. Zur Verdeutlichung der betriebswirtschaftlichen Situation der jeweiligen Gesellschaft werden Kennzahlen aufgeführt (vgl. Ziffer 1.5).

Im **dritten bis siebten Abschnitt** des Beteiligungsberichtes sind in Abhängigkeit der Rechtsform und der Beteiligungsquote die weiteren Beteiligungen aufgeführt. Hierbei handelt es sich um Beteiligungen in den Rechtsformen Eigenbetriebe, Zweckverbände, Vereine und Stiftungen. Bei Beteiligung mit einem beherrschenden Einfluss des Landkreises erfolgen die Angaben in analoger Form zum zweiten Teil des Berichts. Abschließend werden die sonstigen Beteiligungen in der Rechtsform des Privatrechts aufgeführt, bei denen der Landkreis mit weniger als 20 v. H. beteiligt ist. In der Aufstellung ist die Beteiligung Sparkasse Werra-Meißner enthalten. Die rechtlichen und wirtschaftlichen Daten werden in verkürzter Form abgebildet

Im **achten Abschnitt** werden die gewährten Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises, die zum 31.12.2011 bestehen, aufgeführt.

Allgemeine Hinweise:

Die in diesem Bericht zusammengestellten Daten der Beteiligungen stammen aus den zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes vorliegenden Jahresabschlüssen per 31.12.2011 und/oder beruhen auf Mitteilungen der Gesellschaften, Verbände und sonstigen Institutionen für den Berichtszeitraum des Jahres 2011.

Eine Zusammenfassung aller wesentlichen mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises kann der grafische Übersicht **Anlage 1** sowie für den Bereich der Gesundheitsversorgung der **Anlage 2** entnommen werden.

Mit der Gründung der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE) ist für das Berichtsjahr 2011 eine neue Einrichtung im Werra-Meißner-Kreis geschaffen worden, die regionaler, zentraler und neutraler Ansprechpartner für die Themen Energie, Umweltschutz und Klima ist. Die 100 %-ige Tochter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH bündelt zugleich alle Aktivitäten innerhalb des Kreises in den genannten Bereichen. Die neue Gesellschaft wurde am 07. Sept. 2011 in das Handelsregister des Amtsgerichtes Eschwege eingetragen. Weitere Einzelheiten zur Gesellschaft können erstmalig unter der Ziffer 2.9 des Berichts entnommen werden.

Im Berichtsjahr 2011 haben sich neben der Gründung der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE) keine weiteren wesentlichen Änderungen der Beteiligungsstruktur ergeben.

Für die Beteiligungen unter Ziffer 4 „Zweckverbände“ ist die wirtschaftliche Vergleichbarkeit zu den Vorjahren im Hinblick auf die Umstellung der Buchführung von der Kameralistik auf die doppelte Buchführung nur bedingt möglich.

Sofern sich in der Zwischenzeit Änderungen ergeben haben, werden diese regelmäßig bei der Fortschreibung dieses Berichtes berücksichtigt.

In Einzelfällen sind die Angaben für die Jahresabschlüsse zum Berichtsjahr 2011 nicht vollständig abgebildet, weil die entsprechenden Abschlüsse bzw. Jahresrechnungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts noch nicht abschließend erstellt oder geprüft waren.

1.2 Kommunalrechtliche Voraussetzungen einer Beteiligung

Artikel 28 Abs. 2 Grundgesetz (GG) garantiert den Gemeinden und Gemeindeverbänden das Recht, im Rahmen der Gesetze alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in eigener Verantwortung, also durch Selbstverwaltung, zu regeln (sog. Territorialprinzip). Diese verfassungsmäßig normierte Selbstverwaltungsgarantie räumt den Kommunen neben der Personalhoheit, Finanz- und Vermögenshoheit insbesondere auch die Organisationshoheit ein, d. h. das Recht zu entscheiden, auf welche Art und Weise die Erfüllung der Aufgaben zu geschehen hat.

Nach § 52 Abs. 1 Hessische Landkreisordnung (HKO) in Verbindung mit § 121 Abs. 1 Hessische Gemeindeordnung (HGO) darf nach der Änderung der HGO - Kommunalrechtsnovelle 2005 - ein Landkreis wirtschaftliche Unternehmen errichten, übernehmen oder wesentlich erweitern, wenn

„1. der **öffentliche Zweck das Unternehmen** rechtfertigt,

2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der **Leistungsfähigkeit** des Landkreises und zum **voraussichtlichen Bedarf** steht und

3 der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen **privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann“[1].**

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 (vgl. Rdnr. 40a) wurde die Vorschrift des § 121 GHO um die beiden folgenden Absätze ergänzt:

„(1a) Abweichend von Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, Abs. 5 Nr. 1 und § 122 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 [HGO] dürfen Gemeinden sich ausschließlich auf dem Gebiet der Erzeugung, Speicherung und Einspeisung erneuerbarer Energien sowie der Verteilung von hieraus gewonnener thermischer Energie wirtschaftlich betätigen, wenn die Betätigung innerhalb des Gemeindegebietes oder im regionalen Umfeld in den Formen interkommunaler Zusammenarbeit und unter Beteiligung privater Dritter erfolgt. Die Beteiligung der Gemeinden soll dabei einen Anteil von 50 Prozent nicht übersteigen. Die wirtschaftliche Beteiligung der Einwohner soll ermöglicht werden. Ist trotz einer Markterkundung die geforderte Beteiligung privater Dritter und Einwohner nicht zu erreichen, kann die Gemeinde ihren Anteil an der neuen Gesellschaft entsprechend steigern. Die Ergebnisse der Markterkundung sind der Aufsicht vorzulegen. Die wirtschaftliche Betätigung nach dieser Vorschrift ist in besonderer Weise dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu unterwerfen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse dieser Betätigung sind einmal jährlich der Gemeindevertretung vorzulegen.

(1b) Abs. 1 Nr. 3 und Abs. 1a dienen auch dem Schutz privater Dritter, soweit sie sich entsprechend wirtschaftlich betätigen oder betätigen wollen. Betätigungen nach § 121 Abs. 1 Satz 2 [HGO] bleiben hiervon unberührt.“

Als wirtschaftliche Betätigung gelten hierbei nicht Tätigkeiten

- zu denen der Landkreis gesetzlich verpflichtet ist,
- auf den Gebieten des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens, der Kultur, des Sports, der Erholung, der Abfall- und Abwasserbeseitigung sowie
- zur Deckung des Eigenbedarfs.

Die Art und der Umfang der zulässigen wirtschaftlichen Betätigung wird nach § 121 Abs. 3 ff. HGO (z. B. Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets) festgelegt. Hierbei muss der Landkreis u. a. mindestens einmal in der Wahlzeit prüfen, inwieweit ihre wirtschaftliche Betätigung noch die eben genannten Voraussetzungen erfüllt und inwieweit die Tätigkeiten privaten Dritten übertragen werden können.

Darüber hinaus wird in § 122 HGO festgelegt, welche Voraussetzungen grundsätzlich erfüllt sein müssen, damit ein Landkreis eine Gesellschaft, die auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet ist, gründen oder sich an ihr beteiligen darf. Neben den Voraussetzungen des § 121 Abs. 1 HGO muss danach

- die Haftung und die Einzahlungsverpflichtung des Landkreises auf einen seiner Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt sein,

  Erläuterungen: Damit ist die Beteiligung an einer Offenen Handelsgesellschaft (OHG) und an einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) sowie die Rolle eines

[1] Soweit Tätigkeiten vor dem 01. 04. 2004 ausgeübt wurden, ist diese Einschränkung für die Frage der wirtschaftlichen Betätigung nicht zu berücksichtigen. Heraushebung vom Verfasser.

Komplementäres bei einer Kommanditgesellschaft (KG) oder Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) grundsätzlich unzulässig, da der Landkreis in diesen Fällen für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft unbegrenzt zu haften hätte. Eine Beschränkung der Haftung genießt der Landkreis nur als Gesellschafter einer Aktiengesellschaft (AG) oder einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH), als Kommanditist einer Kommanditgesellschaft (KG) bzw. einer Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) und – sofern die Haftung durch Vertrag bzw. Statut beschränkt ist – als stiller Gesellschafter und als Mitglied einer eingetragenen Genossenschaft. Nur diese Formen der Beteiligung sind also für Kommunen vom Grundsatz her zulässig. Die Aufsichtsbehörde kann allerdings Ausnahmen zulassen.

- der Landkreis einen **angemessenen Einfluss**, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan, erhalten

  Erläuterungen: Hierdurch soll der Landkreis insbesondere die Möglichkeit haben, auf die Erfüllung des öffentlichen Zwecks hinzuwirken, der das Eingehen der Beteiligung veranlasst und begründet hat. Der angemessene Einfluss bedeutet nicht nur einen den gesellschaftsrechtlichen Anteilsverhältnissen entsprechenden Stimmenanteil in der Haupt- bzw. Gesellschafterversammlung. Die Vorschrift bezieht sich ausdrücklich auch auf den Aufsichtsrat bzw. ein entsprechendes Überwachungsorgan. Hierauf ist auch im Rahmen der Einräumung von Mitbestimmungsrechten zu achten.

- und gewährleistet sein, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt und geprüft werden.

Alle genannten Beteiligungsvoraussetzungen geltend entsprechend, wenn eine Gesellschaft, an der die Gemeinden oder Gemeindeverbände mit insgesamt mehr als 50 vom Hundert unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind, sich an einer anderen Gesellschaft beteiligen will (vgl. § 122 Abs. 5 HGO).

Nach der bisherigen Regelung des § 127a HGO sind wirtschaftliche Unternehmen so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Im Rahmen der Änderung der HGO vom 31. Januar 2005 wurde diese Vorschrift aufgehoben; diese Regelung wurde weitgehend in die neue Vorschrift des § 121 Abs. 8 HGO aufgenommen. Die alten §§ 127b - Anzeige - und § 127c - Verbot des Missbrauchs wirtschaftlicher Machtstellung - sind entsprechend aufgerückt.

Ist die Gesellschaft nicht auf den Betrieb eines wirtschaftlichen Unternehmens gerichtet, darf der Landkreis die Gesellschaft (§ 122 Abs.2 HGO) nur dann gründen oder sich an ihr beteiligen, wenn

- die Voraussetzungen des § 122 HGO vorliegen und
.
- ein wichtiges Interesse des Landkreises an der Gründung oder Beteiligung vorliegt.

Der Kreistag hat die Prüfung zur wirtschaftlichen Betätigung gem. § 52 HKO i. V. mit § 121 Abs.7 HGO für die Legislaturperiode 2006 – 2011 letztmalig durch die Beschlussfassung vom 05.11.2010 zur Kenntnis genommen. Eine weitergehende Übertragung von wirtschaftlichen Betätigungen auf private Dritte muss hiernach nicht vorgenommen werden. Für die Legislaturperiode 2011 – 2016 steht die Prüfung noch aus.

1.3 Beteiligungsbegriff

Beteiligungen sind nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften über die Handelsbücher definiert als Anteile an anderen Unternehmen, die bestimmt sind, dem eigenen Geschäftsbetrieb durch Herstellung einer dauerhaften Verbindung zu jenen Unternehmen zu dienen. Dabei ist es unerheblich, ob die Anteile in Wertpapieren verbrieft sind oder nicht. Als Beteiligung gelten nach § 271 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) im Zweifel Anteile an einer Kapitalgesellschaft, deren Nennbeträge insgesamt den fünften Teil des Nennkapitals dieser Gesellschaft überschreiten.

Ob Anteile an einem Unternehmen eine Beteiligung darstellen, ist grundsätzlich unabhängig von der Rechtsform des Unternehmens. Eine Ausnahme stellt lediglich die eingetragene Genossenschaft dar.

Die Mitgliedschaft in einer solchen ist nach § 271 Abs. 1 HGB keine Beteiligung im Sinne der Vorschriften über die Handelsbücher.

Ein etwas umfassenderer Beteiligungsbegriff liegt offensichtlich den Vorschriften des Gemeindewirtschaftsrechtes zugrunde. So lässt sich aus der Zuordnung der Vorschrift des § 122 Abs. 5 HGO zu den Vorschriften über die „Beteiligung an Gesellschaften“ schließen, dass der Gesetzgeber auch die Mitgliedschaft an einer eingetragenen Genossenschaft als Beteiligung verstanden hat. In § 126 HGO ist zudem geregelt, dass bestimmte Vorschriften über die Beteiligung an Gesellschaften auch für die „Beteiligung an einer anderen privatrechtlichen Vereinigung“ gelten. Dies kann zum Beispiel ein eingetragener Verein sein. Insofern setzt die Verwendung des Begriffs „Beteiligung“ offenbar nicht voraus, dass es sich bei dem Beteiligungsobjekt um ein Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB oder des § 121 HGO handelt.

Auch in diesem Beteiligungsbericht wird der umfassendere Beteiligungsbegriff zugrunde gelegt. Als Beteiligungen gelten im Folgenden alle Anteile an organisatorisch oder rechtlich nicht zur Kreisverwaltung des Werra-Meißner-Kreises gehörenden Unternehmen und Einrichtungen sowie die Mitgliedschaften in Vereinen, wobei auf die Ausführungen unter den allgemeinen Hinweisen (vgl. Ziffer 1.1) hingewiesen wird.

Im Einzelfall kommen als Beteiligungsobjekte also in Frage:

- Eigenbetriebe,
- privatrechtliche Gesellschaften (wie GmbH, Aktiengesellschaft),
- öffentlich-rechtliche Körperschaften,
- rechtsfähige Anstalten des öffentlich-rechtlichen Rechts,
- öffentlich-rechtliche Stiftungen,
- Vereine.

Gemeinsames Merkmal dieser Beteiligungsobjekte ist, dass sie über eine eigenständige Buchhaltung verfügen. Dies kann in der Praxis auch als Abgrenzungskriterium für den Beteiligungsbegriff herangezogen werden.

1.4 Rechts- und Organisationsformen

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die Rechts- und Organisationsformen der Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises gegeben werden:

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) verfügen über eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter sind mit Einlagen auf das in Stammanteile zerlegte Stammkapital beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Die Organe der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Die Bildung eines Aufsichtsrates ist nach dem Gesellschaftsrecht freigestellt, für Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung im Hinblick auf § 122 Abs. 1 Nr. 3 HGO aber durchaus üblich.

Diese Rechtsform kommt bei kommunalen wirtschaftlichen Unternehmen sehr häufig vor, da das GmbH-Recht den Gesellschaften große Gestaltungsspielräume (z. B. durch entsprechende Ausgestaltung des Gesellschaftervertrages) gibt.

Aktiengesellschaften

Aktiengesellschaften (AG) sind Gesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit, die ein in Aktien zerlegtes Grundkapital aufweisen. Die Gesellschafter (Aktionäre) sind mit einem Teil des Grundkapitals beteiligt, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften. Organe der Aktiengesellschaft sind der Vorstand, die Hauptversammlung und der Aufsichtsrat.

Im Gegensatz zu Gesellschaften mit beschränkter Haftung sieht das Aktienrecht für Aktiengesellschaften umfangreiche Regelungen und Formvorschriften vor. Für ergänzende/individuelle Ausgestaltungen des Vertragsverhältnisses der Aktionäre bleibt wenig Raum. Der Verselbständigungsgrad der Gesellschaften gegenüber den Gesellschaftern ist als sehr weitgehend anzusehen.

Eigenbetrieb

Eigenbetrieb ist ein Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, das über organisatorische Selbständigkeit und eine eigene Wirtschaftsführung (Planung, Buchführung und Rechnungslegung) verfügt. Finanzwirtschaftlich gilt der Eigenbetrieb als Sondervermögen des Kreises. Spezifische Organe des Eigenbetriebes sind die Betriebsleitung und die Betriebskommission. Die Vorschriften des hessischen Eigenbetriebsgesetzes vom 09.06.1989 (GVBl. I S. 151) zuletzt geändert durch Artikel 5 des Gesetzes vom 16. Dezember 2011 (GVBl. I S. 786) sind zu beachten.

Zweckverbände

Zweckverbände sind Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der gemeinsamen Wahrnehmung einzelner, bestimmter kommunaler Aufgaben dienen. Sie verwalten ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung. Organe des Zweckverbandes sind der

Verbandsvorstand und die Verbandsversammlung. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG) in der jeweils gültigen Fassung.

Eingetragene Vereine

Vereine sind auf Dauer angelegte freiwillige Zusammenschlüsse von mindestens sieben Personen (natürliche oder juristische Personen) zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks, wobei der Zweck vom jeweiligen Mitgliederbestand unabhängig ist. Bei Mitgliedschaft einer juristischen Person haben deren Vertreter in der Mitgliederversammlung einheitlich die Stimme abzugeben. Organe bei den Vereinen sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

Die Rechtsfähigkeit wird durch Eintragung in das Vereinsregister beim zuständigen Amtsgericht erlangt.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts

Rechtlich selbständige Anstalten können durch die Kommunen grundsätzlich nur aufgrund eines speziellen Gesetzes gebildet werden. Diese Rechtsform beschränkte sich bis zur Änderung der HGO im Jahre 2011 in der kommunalen Praxis auf die nicht als privatrechtliche Gesellschaften organisierten Kreditinstitute, z. B. die Sparkassen.

Im Rahmen der kommunalwirtschaftlichen Novellierung durch Artikel 1 zur Änderung der Hessischen Gemeindeordnung und anderer Gesetze vom 16. Dezember 2011 wurde der § 126a HGO - Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts - eingefügt. Hiernach kann der Landkreis Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Regie- und Eigenbetriebe im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts umwandeln.

1.5 Kennzahlen und Erläuterungen

Die ausgewiesenen Kennzahlen im Beteiligungsbericht geben über die betriebswirtschaftliche Situation der einzelnen Beteiligung Auskunft und sollen Urteile über wichtige Sachverhalte und Zusammenhänge ermöglichen. Die Sachverhalte und Zusammenhänge müssen hierbei quantifizierbar sein, um präzise Aussagen zu ermöglichen. Komplizierte Strukturen und Situationen werden auf einfache Art und Weise dargestellt, um den Adressaten der Informationen einen möglichst transparenten und umfassenden Überblick geben zu können.

Die Kennzahlen des Beteiligungsberichts sollen im Hinblick auf den Adressatenkreis eine **grobe Beurteilung der Entwicklung** der jeweiligen Beteiligung im Verlauf der letzen drei Jahre geben. Sie beziehen sich ausschließlich auf allgemeingültige Sachverhalte. Hierzu zählt z.B. die Eigenkapitalquote, die auf der Grundlage des handelsrechtlichen Jahresabschlusses als Kennzahl ermittelt wird.

Ein betriebsübergreifender Vergleich wird mit den Informationen zum Beteiligungsbericht nicht angestrebt. In diesem Zusammenhang bitten wir Sie, die von den Unternehmen angegebenen Kennzahlenwerte als reine Informationen über die Entwicklung der Jahresabschlüsse der jeweiligen Beteiligung zu nutzen.

Neben den Finanzkennzahlen, die sich unmittelbar aus den Jahresabschlüssen der jeweiligen Beteiligungen ergeben, wurden die folgenden Werte ermittelt:

1 Anlagenintensität

Die Anlagenintensität gibt das Verhältnis des Anlagevermögens am Gesamtvermögen wieder (Prozentwert). Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens mit hohen Fixkosten. Häufig sind die Anlagen auch ortsgebunden und die Unternehmung daher räumlich unflexibel.

2 Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt Auskunft darüber, wie viel Prozent der Bilanzsumme durch Eigenkapital gedeckt sind. Hieraus lässt sich eine Aussage zur Verschuldungssituation des Unternehmens ableiten. Je stärker die Eigenkapitaldecke, desto geringer ist das Überschuldungsrisiko.

3 Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad gibt das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital wieder. Diese Kennzahl dient in erster Linie dazu, die Veränderung des Verhältnisses vom Fremdkapital zu Eigenkapital über einen Berichtszeitraum aufzuzeigen. Steigt der Verschuldungkoeffizient, so ist die Verschuldung größer geworden. Umgekehrt hat sie abgenommen. Je niedriger der Wert ist, desto geringer ist auch die Risikosituation für das Unternehmen.

2 Gesellschaften des privaten Rechts mit maßgeblicher Beteiligung

2.1 Gesundheitsholdung Werra-Meißner GmbH

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH
Luisenstraße 23, 23b+c
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

GesundheitsHolding
Werra-Meißner
Für Ihre Gesundheit
stark im Verbund

Gesellschafter

Werra-Meißner-Kreis (86,67 %)
Stadt Witzenhausen (13,33 %)

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Funktion einer geschäftsleitenden Holdinggesellschaft für Unternehmen und Einrichtungen privaten Rechts im Gesundheits- und Sozialbereich. Mit dem Unternehmen soll eine qualitativ hochwertige, wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung mit medizinischen und pflegerischen Leistungen unter kommunaler Trägerschaft sichergestellt werden.

Die Funktion der geschäftsleitenden Holdinggesellschaft betraf im Geschäftsjahr 2011 die folgenden Gesellschaften:

- Klinikum Werra-Meißner GmbH,
- GHS Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH,
- PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH und
- Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH.

Die Beteiligungsquoten können der Anlage zur Beteiligungsübersicht entnommen werden.

Die Holdinggesellschaft nimmt über die aufgeführten Beteiligungen - Töchter - im Rahmen des Krankenhausplanes des Landes Hessen an der patienten- und bedarfsgerechten stationären Krankenversorgung der Bevölkerung teil. Sie beteiligen sich außerdem im zugelassenen Umfang an der ambulanten Krankenhausversorgung.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:
(ohne Stellvertreter)

Mitglieder des Kreisausschusses:

Landrat Stefan G. Reuß
Erster Kreisbeigeordneter Henry Thiele, bis August 2011
Wolfhard Austen, bis März 2011
Corinna Bartholomäus, bis März 2011
Wilhelm Holzhauer, bis März 2011
Anita Krüger
Lothar Nöding, bis März 2011
Ilona Rohde-Erfurth, bis März 2011
Fritz Römer, bis März 2011
Peter Schill
Wilfried Wetterau, bis März 2011
Lothar Winter, bis März 2011
Sabine Wilke, bis März 2011
Ulrich Biehler, ab Juni 2011
Helga Först, ab Juni 2011

Gesellschafterversammlung:
(ohne Stellvertreter)

Vertreter der Stadt Witzenhausen:

Bürgermeisterin Angela Fischer
Michael Craciun, bis März 2011
Joachim Tappe
Klaus Witzel, bis März 2011

Aufsichtsrat:
(ohne Stellvertreter)

Landrat Stefan G. Reuß
Erster Kreisbeigeordneter Henry Thiele, bis März 2011
Bürgermeisterin Angela Fischer
Helga Först, bis März 2011
Jürgen Zick
Lothar Seeger, bis März 2011
Ilse von Scharfenberg
Astrid Stroschke, bis März 2011
Wilfried Wetterau, bis März 2011
Peter Schill, bis März 2011
Lothar Nöding, bis März 2011
Michael Craciun, bis März 2011
Ulrich Biehler, ab Juni 2011
Harald Geyer, ab Juni 2011
Wilhelm Holzhauer, ab Juni 2011
Ilona Rohde-Erfurth, ab Juni 2011
Peter Wennemuth, bis März 2011
Uwe Scheibe, bis März 2011
Monika Beck
Charlotte Bley
Amine El Omari, bis August 2011
Heide Orth
Angela Veit, ab Oktober 2011

Geschäftsführer:

Prof. Dr. med. Ulrich Vetter
Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	13.05.2004
Stammkapital:	600.000 €
Beteiligungen:	Klinikum Werra-Meißner GmbH (94 %) Gesundheitsservice Werra-Meißner GmbH (100 %), PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH (51 %), Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH (100 %)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 30.04.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsrats-mitglieder eine Aufwandsentschädigung (2011: 2,5 T€).

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Ziffer 8.1 dieses Berichts verwiesen.

Sonstige Hinweise

Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf den geprüften Einzelabschluss der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Bilanz

Aktiva	2011 €	2010 €	2009 €
Anlagevermögen	18.126.755	4.894.277	4.553.321
Umlaufvermögen	99.033	4.365.419	4.801.396
Rechnungsabgrenzungsposten	65.767	19.010	57.072
Bilanzsumme Aktiva	18.291.555	9.278.706	9.411.789
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	600.000	600.000	600.000
Kapitalrücklage	8.242.088	8.242.088	8.242.088
Gewinnrücklage	97.912	87.595	81.874
Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	8.838.114	10.317	5.722
	17.778.114	8.940.001	8.929.684
Rückstellungen	316.986	287.563	145.042
Verbindlichkeiten	196.455	51.143	337.063
Bilanzsumme Passiva	18.291.555	9.278.706	9.411.789

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 €	2010 €	2009 €
Umsatzerlöse	3.664.673	4.719.389	4.420.065
Sonstige betriebliche Erträge	13.314	31.589	13.649
Betriebsleistung	3.677.987	4.750.978	4.433.714
Personalaufwand	1.712.088	1.891.997	2.062.918
Materialaufwand	79.839	298.272	292.316
Abschreibungen	230.126	170.104	120.652
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.929.978	2.390.668	2.002.943
Betriebaufaufwand	3.952.031	4.751.041	4.478.829
Betriebsergebnis	-274.044	-63	-45.115
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	1.053	15.111	47.945
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.246	424	2.542
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-283.238	14.624	289
außerordentliche Erträge	9.181.267	0	0
außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis	9.181.267	0	0
Steuern	59.916	4.307	-5.433
Jahresüberschuss	8.838.114	10.317	5.722

Kennzahlen

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	31,39	35,28	37,42
Anlagenintensität in %	99,10%	52,75%	48,38%
Eigenkapitalquote in %	97,19%	96,35%	94,88%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,03	0,04	0,05

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung der Branche und der Gesamtwirtschaft

Während die Weltwirtschaft in der ersten Jahreshälfte ihren Erfolgskurs zunächst fortsetzte, kühlte sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte erheblich ab. Der Grund hierfür war das stetige Übergreifen der europäischen und amerikanischen Schuldenkrise von den internationalen Finanzmärkten auf die Realwirtschaft. Die Folge hiervon war zum Ende des Jahres 2011 eine durch Unsicherheit geprägte rückläufige Investitionsbereitschaft der Unternehmen und privaten Haushalte. Dies führte in Europa zu einem Rückgang des Wirtschaftswachstums gegenüber dem Vorjahr.

Viele Industrieländer zeigten insbesondere gegenüber den asiatischen Schwellenländern nur eine schwache wirtschaftliche Dynamik. Das Wirtschaftswachstum in Europa war sehr heterogen geprägt zwischen den Ländern, die sich besser von der weltweiten Finanzkrise erholen konnten und denjenigen Ländern, die auch aufgrund ihrer hohen Staatsverschuldung weiterhin stark belastet waren. Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) in Deutschland litt über Jahrzehnte hinweg unter chronischen Finanzierungsschwierigkeiten. Durch viele und umfangreiche Gesetze schlug sich das Bemühen um Kostendämpfung im Bereich der GKV nieder. Die sehr umfängliche Gesetzgebungstätigkeit allein in den letzten 25 Jahren ist Ausdruck dafür, welch kurze Geltungsdauer die sogenannten Gesundheitsreformen in Deutschland in Bezug auf die GKV haben. Durch das GKV-Finanzierungsgesetz (GKV-FinG) vom 22.12.2010 wurden den Krankenhäusern weitere Sparbeträge auferlegt, beispielhaft ist hier auf die Kürzung der sogenannten Veränderungsrate hinzuweisen. Im Jahr 2011 beträgt diese 0,9 Prozent und im Jahr 2012 1,48 Prozent. Die Belastungen der Krankenhäuser aus diesen Kürzungen betrugen in 2011 etwa 150 Millionen Euro, für das Jahr 2012 werden zusätzlich 300 Millionen Euro erwartet. Hinzu kommen die aktuellen Tarifabschlüsse für das Jahr 2012; deren Auswirkungen werden durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft mit einer Deckungslücke von knapp einer Milliarde Euro prognostiziert.

Im Gegensatz hierzu ist die Finanzentwicklung der GKV seit 2011 zu beobachten. Während im Jahr 2010 noch ein Defizit von 445 Millionen Euro ausgewiesen wurde, haben die gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 2011 einen Überschuss von 4,03 Milliarden Euro erwirtschaftet. Unter Hinzrechnung der Rücklagen der gesetzlichen Krankenkassen und des Gesundheitsfonds verfügt die GKV aktuell über Reserven in Höhe von fast 20 Milliarden Euro, sodass von einer finanziellen Sanierungsbedürftigkeit der GKV zumindest derzeit nicht mehr ausgegangen werden kann. Die Anspannung auf dem Arbeitsmarkt hat im abgelaufenen Geschäftsjahr drastisch zugenommen. Der Ärztemangel insbesondere in ländlichen Regionen schreitet vehement voran und der Mangel an qualifizierten Pflegekräften vor allem in Ballungsräumen zeichnet sich vermehrt ab.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH erbringt als Holdinggesellschaft Dienstleistungen in den Bereichen Geschäftsführung, Personalwesen, Rechnungswesen, Qualitätsmanagement, Controlling, EDV und Revision für die Klinikum Werra- Meißner GmbH, die GHS Werra-Meißner GmbH, die PRN Werra-Meißner GmbH sowie die MVZ Werra-Meißner GmbH. Ferner betreibt sie das Institut für Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung IfGK am Standort Witzenhausen.

Die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH ist zu 94 % Gesellschafter der Klinikum Werra-Meißner GmbH, zu 100 % Gesellschafter der GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH und zu 51 % Gesellschafter der PRN Werra-Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge mbH. Die Gesellschaft erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen. Sie ist nicht aktiv mit ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2011 sank der Umsatz von T€ 4.719 auf T€ 3.665, der Gewinn erhöhte sich bedingt durch die erfolgte Aufwertung des Geschäftsanteils an der Klinikum Werra-Meißner GmbH von T€ 10,3 auf T€ 8.838,1.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition

Die Gesellschaft erbringt lediglich Innenumsätze mit den verbundenen Unternehmen und ist in Ihrer Entwicklung und Leistungsvolumen von der zukünftigen Entwicklung der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig.

2. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 22,2 % auf T€ 3.678. Die Veränderung resultiert vorrangig aus der durch die Verschmelzung der Krankenhäuser entbehrlich gewordenen anteiligen Weiterberechnungen von Kosten, diese werden nunmehr direkt von den Leistungserbringern an das Klinikum Werra-Meißner fakturiert.

Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist um 6,6 % auf 46,6 % gestiegen. Die Bruttolöhne/-gehälter sind gegenüber dem Vorjahr um 1,70 % pro Vollkraft bedingt durch die Auswirkungen der Tariferhöhungen bei gleichzeitiger Veränderung der Personalzusammensetzung gestiegen.
Die Quote für den Materialaufwand lag in 2011 bei 2,2 %, im Vorjahr betrug sie 6,3 %. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2011 T€ 8.907. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 9.137.

3. Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Investitionen für Einrichtungen und Ausstattungen sowie Anzahlungen auf Investitionen in Höhe von T€ 299,1 getätigt.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2011 von 35,28 auf 31,39 Vollkräfte um 11,03 % verringert.
Zur Erfüllung unseres hohen Qualitätsanspruchs wurden unsere Mitarbeiter durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 18.291,6, davon entfallen auf das Sachanlagevermögen und Software 3,7 %, auf Finanzanlagen 95,3 %, auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 0,9 % sowie auf liquide Mittel 0,1 %.
Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 97,2 % (Vorjahr: 96,4 %). Das Anlagevermögen ist vollständig durch das Eigenkapital gedeckt.
Das Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

6. Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen GmbH auf die Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH beschloss der Zweckverband Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen seine Auflösung zum 31. Dezember 2010. Die Gremien der

Klinikum Werra-Meißner GmbH sowie der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH formierten sich nach der Kommunalwahl 2011 neu und traten erstmals im Juni 2011 in den in den Gesellschaftsverträgen neu geregelten Besetzungen zusammen. Die Beteiligung an der Klinikum Werra-Meißner GmbH wurde aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung der Krankenhäuser zum Bilanzstichtag u. a. in Form einer Zuschreibung von T€ 9.181 mit T€ 17.000 neu bewertet.

C. Chancen und Risiken

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen des Gesundheitswesens im Werra-Meißner Kreis abhängig.
Die Weiterentwicklung des regelmäßigen Berichtswesens ist ein wichtiger Bestandteil für die Einrichtung und die Überwachung des Risikomanagements und des Risikofrüherkennungssystems. Durch das Controlling unter anderem in den Bereichen Belegung, Einweisungen, Personal- und Sachkosten, Liquidität sowie OP und Leistungsstellen erhält die Geschäftsführung frühzeitig Kenntnis über die Entwicklungen in den Unternehmen.
Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung werden im Hinblick auf den fortwährenden Kostendruck im Gesundheitswesen auch zukünftig fortgeführt. Die Prognoseplanung sieht vorsichtig auch zukünftig positive Ergebnisse voraus.
Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

D. Prognose

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor. Wir gehen unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen und der Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung auch für die Folgejahre von positiven Ergebnissen aus.

2.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH

Klinikum Werra-Meißner GmbH
Elsa-Brandström-Straße 1
37269 Eschwege
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-Mail: mail@klinikum-wm.de
Internet: www.klinikum-werra-meissner.de

Klinikum Werra-Meißner
Akademisches Lehrkrankenhaus der Georg-August-Universität Göttingen

Gesellschafter

Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (94,00 %)
Werra-Meißner-Kreis (5,20 %)
Stadt Witzenhausen (0,80 %)

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb des Klinikums Werra-Meißner GmbH und aller damit verbundenen zweckdienlichen Einrichtungen. Hierzu gehören u. a. die Ausbildungseinrichtungen, die Nebeneinrichtungen und -betriebe sowie die Pflegeeinrichtungen nach dem SGB XI. Zweck der Gesellschaft ist die bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Hessen und eines ggf. mit den Krankenkassen zu vereinbarenden Versorgungsvertrages mit Krankenhausleistungen stationärer, teilstationärer und ambulanter Art sowie mit Pflegeleistungen gem. dem SGB XI

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (94 %) Werra-Meißner-Kreis (5,2 %) Stadt Witzenhausen (0,8 %)
Geschäftsführer:	Prof. Dr. med. Ulrich Vetter Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Verschmelzungsjahr:	2010
Stammkapital:	150.000 €
Beteiligungen:	Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner GmbH
geprüfter Jahresabschluss:	Vom 30.04.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja

Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2011 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Klinikum Werra-Meißner GmbH erforderlich geworden.

Bürgschaften

Der Gesellschafter hat aufsichtsbehördlich genehmigte Bürgschaften für Kontokorrent- und Darlehensverbindlichkeiten der Gesellschaft in einer max. Gesamthöhe von 15.755.448,21 € per 31.12.2011 übernommen (Saldo per 31.12.2011: 8.697.948,64 €).

Zu den Einzelheiten der Bürgschaften wird auf Ziffer 8.2 dieses Berichts verwiesen.

Bilanz

Aktiva	**2011**	**2010**	**2009**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	59.916.817	60.137.029	58.710.987
Umlaufvermögen	17.458.485	13.675.710	13.696.083
Ausgleichsposten nach dem KHG	3.570.653	3.562.109	3.553.428
Rechnungsabgrenzungsposten	53.545	106.333	25.940
Bilanzsumme Aktiva	80.999.499	77.481.181	75.986.439
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	150.000	150.000	150.000
Kapitalrücklage	7.700.492	3.700.492	3.700.492
Gewinnrücklage	2.731.469	866.019	664.438
Bilanzgewinn / Bilanzverlust (-)	1.708.859	1.865.450	201.582
	12.290.821	6.581.962	4.716.512
Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen	46.352.807	47.397.154	48.253.618
Rückstellungen	3.022.849	3.472.912	3.104.070
Verbindlichkeiten	19.333.021	20.029.153	19.912.239
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	1	1	1
Bilanzsumme Passiva	80.999.499	77.481.181	75.986.439

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 €	2010 €	2009 €
Umsatzerlöse	55.913.869	54.604.690	51.575.805
Verminderung (-) bzw. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	43.427	110.935	15.010
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	43.110
Sonstige betriebliche Erträge	5.003.073	6.687.982	4.342.858
Betriebsleistung	60.960.369	61.403.607	55.976.783
Personalaufwand	31.688.872	30.560.464	29.745.288
Materialaufwand	16.860.216	16.081.775	15.765.880
Abschreibungen	868.842	501.194	424.074
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.424.707	11.677.349	9.285.687
Betriebaufaufwand	58.842.636	58.820.782	55.220.929
Betriebsergebnis	2.117.733	2.582.825	755.854
Geförderte Abschreibungen	2.884.038	2.911.038	2.729.567
Erträge aus Wertpapieren und aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	23
Erträge aus Fördermitteln (saldiert)	2.890.424	2.669.905	2.717.532
Zinsen und ähnliche Erträge	8.361	16.379	35.593
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	376.011	417.939	398.092
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.756.469	1.940.131	381.343
Außerordentliche Erträge	0	2.328.049	134.545
Außerordentliche Aufwendungen	0	2.389.111	305.476
Außerordentliches Ergebnis	0	-61.062	-170.931
Steuern	47.610	13.619	8.830
Jahresüberschuss /-fehlbetrag (-)	1.708.859	1.865.450	201.582

Kennzahlen

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	506,98	491,17	472,34
Anlagenintensität in %	73,97%	77,62%	77,27%
Eigenkapitalquote in %	15,17%	8,49%	6,21%
Verschuldungsgrad (Faktor)	1,82	3,57	4,88

,

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung der Branche und der Gesamtwirtschaft

Während die Weltwirtschaft in der ersten Jahreshälfte ihren Erfolgskurs zunächst fortsetzte, kühlte sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte erheblich ab. Der Grund hierfür war das stetige Übergreifen der europäischen und amerikanischen Schuldenkrise von den internationalen Finanzmärkten auf die Realwirtschaft. Die Folge hiervon war zum Ende des Jahres 2011 eine durch Unsicherheit geprägte rückläufige Investitionsbereitschaft der Unternehmen und privaten Haushalte. Dies führte in Europa zu einem Rückgang des Wirtschaftswachstums gegenüber dem Vorjahr.
Viele Industrieländer zeigten insbesondere gegenüber den asiatischen Schwellenländern nur eine schwache wirtschaftliche Dynamik. Das Wirtschaftswachstum in Europa war sehr heterogen geprägt zwischen den Ländern, die sich besser von der weltweiten Finanzkrise erholen konnten und denjenigen Ländern, die auch aufgrund ihrer hohen Staatsverschuldung weiterhin stark belastet waren.

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) in Deutschland litt über Jahrzehnte hinweg unter chronischen Finanzierungsschwierigkeiten. Durch viele und umfangreiche Gesetze schlug sich das Bemühen um Kostendämpfung im Bereich der GKV nieder. Die sehr umfängliche Gesetzgebungstätigkeit allein in den letzten 25 Jahren ist Ausdruck dafür, welch kurze Geltungsdauer die sogenannten Gesundheitsreformen in Deutschland in Bezug auf die GKV haben. Durch das GKV-Finanzierungsgesetz (GKV-FinG) vom 22.12.2010 wurden den Krankenhäusern weitere Sparbeträge auferlegt, beispielhaft ist hier auf die Kürzung der sogenannten Veränderungsrate hinzuweisen. Im Jahr 2011 beträgt diese 0,9 Prozent und im Jahr 2012 1,48 Prozent. Die Belastungen der Krankenhäuser aus diesen Kürzungen betrugen in 2011 etwa 150 Millionen Euro, für das Jahr 2012 werden zusätzlich 300 Millionen Euro erwartet.
Hinzu kommen die aktuellen Tarifabschlüsse für das Jahr 2012; deren Auswirkungen werden durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft mit einer Deckungslücke von knapp einer Milliarde Euro prognostiziert.
Im Gegensatz hierzu ist die Finanzentwicklung der GKV seit 2011 zu beobachten Während im Jahr 2010 noch ein Defizit von 445 Millionen Euro ausgewiesen wurde, haben die gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 2011 einen Überschuss von 4,03 Milliarden Euro erwirtschaftet. Unter Hinrechnung der Rücklagen der gesetzlichen Krankenkassen und des Gesundheitsfonds verfügt die GKV aktuell über Reserven in Höhe von fast 20 Milliarden Euro, sodass von einer finanziellen Sanierungsbedürftigkeit der GKV zumindest derzeit nicht mehr ausgegangen werden kann.
Die Anspannung auf dem Arbeitsmarkt hat im abgelaufenen Geschäftsjahr drastisch zugenommen. Der Ärztemangel insbesondere in ländlichen Regionen schreitet vehement voran und der Mangel an qualifizierten Pflegekräften vor allem in Ballungsräumen zeichnet sich vermehrt ab.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Klinikum Werra-Meißner GmbH betreibt ein Krankenhaus mit insgesamt 490 Planbetten sowie 40 tagesklinischen Plätzen an den beiden Krankenhausstandorten Eschwege und Witzenhausen. Das Krankenhaus ist mit rechtskräftigem Bescheid in den Krankenhausplan des Landes Hessen auf Dauer aufgenommen und verfügt über die Fachabteilungen Anästhesie, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Innere Medizin, Klinische Geriatrie, Neurologie, HNO, Urologie sowie Psychiatrie und Psychotherapie.
Die Klinikum Werra-Meißner GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft für medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner (MVZ Werra-Meißner) GmbH. Diese Gesellschaft hat ihren Geschäftsbetrieb bis zum heutigen Tage noch nicht aufgenommen.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2011 konnten im Krankenhaus 16.214,5 somatische Patienten mit einem Case-Mix von 14.236 sowie 1.668 psychiatrische Fällen behandelt werden. Der Umsatz konnte von T€ 58.043,2 auf T€ 59.213,1 gesteigert werden, der Gewinn reduzierte sich leicht von T€ 1.865,4 auf T€ 1.708,9.

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition und Belegungsdaten

Die Fallzahl von 17.882 Patienten im stationären und teilstationären Bereich lag in 2011 mit 238 Fällen (1,31%) unter der des Vorjahres. Dies ist unter anderem auf die temporäre Schließung der Geburtshilfe in Witzenhausen sowie der nicht besetzten Position des Chefarztes der Pneumologie in Eschwege zurück zu führen. Hauptsächlich ist der Fallzahlrückgang durch die Verschmelzung der beiden Krankenhäuser zu einem Klinikum und der hieraus resultierenden veränderten Fallzählung der Verlegungen zwischen den beiden Einrichtungen begründet. Zusätzlich konnten in 2011 14 Patienten im Rahmen der Integrierten Versorgung stationär im Krankenhaus behandelt werden.
Der Schweregrad der Fälle (Case-Mix-Index) liegt mit 0,8772 deutlich über dem Vorjahreswert von 0,8535. Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Behandlung stieg schweregradbedingt von 6,25 auf 6,55 Tage. Die Zahl der Patienten, die im Rahmen des ambulanten Operierens im Krankenhaus ambulant versorgt werden konnte, stieg auf 2.325 Fälle (Vorjahr: 2.237 Fälle).

2. Ertragslage Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich um 2,18 % auf T€ 51.455. Die Umsatzsteigerung ist hauptsächlich auf den Anstieg der Bewertungsrelationen um 0,55 %, die Ausweitung der psychiatrischen Leistungen aufgrund der ganzjährigen erhöhten Planbettenzahl sowie auf den erhöhten Landesbasisfallwert in 2011 (2.959,65 €) gegenüber 2010 (2.952,06 €) zurückzuführen.

Ein prospektives Budget konnte auch im Jahr 2011 mit den Krankenkassen nicht verhandelt werden. Die Verhandlungen wurden im Mai 2011 abgeschlossen und es erfolgte eine Genehmigung des Budgets zum 1. September 2011. Die Erlöse aus der Abrechnung von ambulanten Leistungen des Krankenhauses liegen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 mit T€ 3.192 um 1,44 % über denen des Vorjahres.
Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2011 sind mit insgesamt T€ 59.213,1 um 2,02 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.
Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist um 0,8 % auf 53,5 % gestiegen. Die Bruttolöhne/ - gehälter sind gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % pro Vollkraft bedingt durch die Auswirkungen der Tariferhöhungen bei gleichzeitiger Veränderung der Personalzusammensetzung gestiegen. Die Quote für den Materialaufwand lag in 2011 bei 28,5 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,8 %-Punkte angestiegen. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2011 T€ 2.124. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 2.987.

3. Investitionen

Zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Krankenhausarbeit hat das Krankenhaus erhebliche Investitionen in Gebäude und die medizintechnische Ausstattung im Geschäftsjahr 2011 vorgenommen. Das Investitionsvolumen belief sich in 2011 auf T€ 3.532. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte mit T€ 1.693 zu 47,92% aus Eigenmitteln, der Rest durch Zuschüsse der öffentlichen Hand.

Die größten Investitionen waren weitere T€ 559 für die Neuerrichtung der Küche nach dem Brandereignis in 2010 sowie T 657 für die laufende Baumaßnahme zur Aufstockung des Psychiatriegebäudes.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2011 von 489,91 auf 506,98 Vollkräfte um 3,48 % erhöht. Es wurden 83,80 Vollkräfte Ärzte, 280,89 Vollkräfte Pflege- und Funktionsdienst, 103,76 Vollkräfte im Medizinisch-technischen Dienst und 38,53 Vollkräfte sonstiges Personal beschäftigt. Zu Erfüllung unseres hohen Qualitätsanspruchs in der Patientenbehandlung wurden unsere Mitarbeiter durch gezielte konzerninterne und externe Schulungen fort- und weitergebildet.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 80.999, davon entfallen auf das Anlagevermögen 73,9 %, auf Vorräte 1,4 %, auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 22,0 % sowie liquide Mittel 2,7 %. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 15,2 % (Vorjahr: 8,5 %). Unter Einbeziehung der Sonderposten (Eigenkapitalcharakter) ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 72,4% (Vorjahr: 69,7%).
Eigenkapital und langfristig verfügbares Fremdkapital decken das langfristig gebundene Anlagevermögen zu 110,7 % (Vorjahr: 103,5%). Das Vermögen ist fristenkongruent finanziert.

6. Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen GmbH auf die Kreiskrankenhaus Eschwege GmbH beschloss der Zweckverband Kreis- und Stadtkrankenhaus Witzenhausen seine Auflösung zum 31. Dezember 2010. Die Gremien der Klinikum Werra-Meißner GmbH sowie der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH formierten sich nach der Kommunalwahl 2011 neu und traten erstmals im Juni 2011 in den in den Gesellschaftsverträgen neu geregelten Besetzungen zusammen.
Im Februar 2011 wurden Beaufschlagungen auf den OP-Instrumenten im Krankenhaus Eschwege festgestellt, sodass die Geschäftsführung den OP-Bereich vorübergehend bis zur Abklärung des Sachverhaltes aus Vorsichtsgründen schloss. In diesem Zusammenhang wurde das gesamte OP-Instrumentarium aufgearbeitet oder erneuert sowie im Bereich der zentralen Sterilgutversorgung ein neuer Sterilisationsautomat in Betrieb genommen und umfangreiche Umbauarbeiten durchgeführt. Im März 2011 erhielt das Klinikum Werra-Meißner den Förderbescheid für die Aufstockung des Psychiatriegebäudes. Die Baumaßnahmen wurden dann im Juni 2011 aufgenommen. Im Krankenhaus Witzenhausen begannen im Juni 2011 die Umbauarbeiten des Bistros sowie des Konferenzraums.
Mit Geschäftsanteilsabtretungsvertrag und Satzungsänderung vom 21. April 2011 hat die Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gGmbH ihren Geschäftsanteil an der MVZ Werra-Meißner GmbH an die Klinikum Werra-Meißner GmbH abgetreten. Somit ist die KlinikumWerra-Meißner GmbH alleinige Gesellschafterin dieser Gesellschaft. Zum 1. August 2011 konnte Frau Marie-Anne Kettern als weitere Chefärztin der Anästhesie am Standort Witzenhausen in ihr Amt eingeführt werden.

C. Chancen und Risiken

Die Weiterentwicklung des regelmäßigen Berichtswesens ist ein wichtiger Bestandteil für die Einrichtung und die Überwachung des Risikomanagements und des Risikofrüherkennungssystems. Durch das Controlling unter anderem in den Bereichen Belegung, Einweisungen, Personal- und Sachkosten, Liquidität sowie OP und Leistungsstellen erhält die Geschäftsführung frühzeitig Kenntnis über die Entwicklungen im Unternehmen.
Die Weiterentwicklung des zentralen Risikomanagementsystems mit dem Ziel der Risikoerkennung und -vermeidung ist von höchster Priorität. Durch die aufgestellten Instrumente der Risikoerkennung und -analyse ist die Unternehmensleitung in der Lage rechtzeitige Gegenmaßnahmen einzuleiten, um potentielle Gefahren für die Patienten sowie auch finanzielle Risiken für das Unternehmen bereits vor einem Schadenseintritt zu vermeiden.
Derzeit ist die Entwicklung eines pauschalierten Entgeltsystems in der Psychiatrie auf Bundesebene im Gang, mit einer stufenweisen Einführung wird ab dem Jahr 2013 gerechnet. Das System erfordert bereits jetzt ein hohes Maß an Dokumentations- und Kodieraufwand, der durch die Krankenhäuser und psychiatrischen Einrichtungen zusätzlich zu erbringen ist. Das zukünftige Entgeltsystem für psychiatrische Leistungen ist noch nicht voraussehbar, insbesondere wird es sich noch herausstellen müssen, inwieweit das neue Vergütungssystem zu einer angemessenen und auskömmlichen Finanzierung führt.
Dem Fachkräftemangel gerade im ärztlichen Bereich begegnet das Klinikum Werra- Meißner mit entsprechenden Personalentwicklungs- und gezielten Personalgewinnungsmaßnahmen.
Diese Maßnahmen sowie die Sicherstellung der ärztlichen und mittlerweile auch pflegerischen Versorgung führen zu einem drastischen Anstieg der Kosten hierfür, die beispielsweise durch die Einnahmeveränderungsrate keinesfalls refinanziert sind.
Die engmaschige Überwachung der Kosten des Sachaufwandes sowie die fortwährende Weiterentwicklung von Logistik- und Versorgungskonzepten sind für den Fortbestand des Unternehmens von großer Bedeutung. Die Schaffung von standortübergreifenden medizinischen Zentren war ein wichtiger Garant für die Weiterentwicklung der Leistungserbringung in beiden Krankenhausstandorten. Des Weiteren sind die geplanten baulichen Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Standorte und deren Attraktivität notwendig.
Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

D. Prognose

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor. Für das Jahr 2012 erwarten wir im somatischen Bereich, gerade auch begründet durch die Auswirkungen der gebildeten standortübergreifenden Zentren und dem höheren durchschnittlichen Schweregrad, einen Anstieg der Relativgewichte und einen leichten Anstieg der Patientenfallzahlen. Im Bereich der psychiatrischen Leistungen gehen wir von einer Konsolidierung der Leistungen auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres aus.
Die geplanten Mehrleistungen unterliegen auf Grund des GKV-Finanzierungsgesetzes auch im Jahr 2012 einem Mehrerlösabschlag, der individuell mit den Kostenträgern zu vereinbaren ist.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis in Höhe des aufgestellten Wirtschaftsplanes und damit eine weitere Ergebnisverbesserung. Das Ergebnis ist in seiner Höhe durch die Mitarbeiterbeteiligung zur Zukunftssicherung positiv beeinflusst. Wir gehen unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen und der Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung auch für die Folgejahre von positiven Ergebnissen aus.

2.3 GHS Werra Meißner Gesundheitsservice GmbH

GHS Werra-Meißner Gesundheitsservice GmbH
Steinstraße 18 – 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

GHS
Werra-Meißner
Gesellschaft für
Gesundheitsservice

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Serviceleistungen aller Art (z. B. Catering, Reinigung, Facility-Management etc.) an der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH sowie an die mit ihr verbundenen Unternehmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH (100,0 %)
Geschäftsführer:	Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 30.04.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2011 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	2011 €	2010 €	2009 €
Anlagevermögen	2.347	3.975	5.607
Umlaufvermögen	205.231	388.814	441.383
Rechnungsabgrenzungsposten	406	654	0
Bilanzsumme Aktiva	207.983	393.443	446.990
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnvortrag/ Verlustvortrag (-)	33.762	25.179	14.608
Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	-20.875	8.584	10.571
	37.887	58.762	50.179
Rückstellungen	133.852	251.096	328.786
Verbindlichkeiten	36.244	83.585	68.025
Bilanzsumme Passiva	207.983	393.443	446.990

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 €	2010 €	2009 €
Umsatzerlöse	3.523.802	3.687.077	3.892.371
Sonstige betriebliche Erträge	20.631	58.010	30.998
Betriebsleistung	3.544.433	3.745.087	3.923.369
Personalaufwand	3.172.012	3.278.264	3.483.174
Materialaufwand	52.157	62.989	73.750
Abschreibungen	1.628	1.632	1.625
Sonstige betriebliche Aufwendungen	318.109	356.196	375.060
Betriebaufaufwand	3.543.906	3.699.081	3.933.609
Betriebsergebnis	527	46.006	-10.240
Zinsen und ähnliche Erträge	227	26	148
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.702	10.091	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-8.948	35.941	-10.092
außerordentliche Erträge	0	0	27.982
außerordentliche Aufwendungen	0	22.521	3.192
außerordentliches Ergebnis	0	-22.521	24.789
Steuern	11.927	4.837	4.126
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag (-)	-20.875	8.583	10.571

Kennzahlen

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	96,00	98,17	101,22
Anlagenintensität in %	1,13%	1,01%	1,25%
Eigenkapitalquote in %	18,22%	14,94%	11,23%
Verschuldungsgrad (Faktor)	4,49	5,70	7,91

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung der Branche und der Gesamtwirtschaft

Während die Weltwirtschaft in der ersten Jahreshälfte ihren Erfolgskurs zunächst fortsetzte, kühlte sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte erheblich ab. Der Grund hierfür war das stetige Übergreifen der europäischen und amerikanischen Schuldenkrise von den internationalen Finanzmärkten auf die Realwirtschaft. Die Folge hiervon war zum Ende des Jahres 2011 eine durch Unsicherheit geprägte rückläufige Investitionsbereitschaft der Unternehmen und privaten Haushalte. Dies führte in Europa zu einem Rückgang des Wirtschaftswachstums gegenüber dem Vorjahr. Viele Industrieländer zeigten insbesondere gegenüber den asiatischen Schwellenländern nur eine schwache wirtschaftliche Dynamik. Das Wirtschaftswachstum in Europa war sehr heterogen geprägt zwischen den Ländern, die sich besser von der weltweiten Finanzkrise erholen konnten und denjenigen Ländern, die auch aufgrund ihrer hohen Staatsverschuldung weiterhin stark belastet waren.

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) in Deutschland litt über Jahrzehnte hinweg unter chronischen Finanzierungsschwierigkeiten. Durch viele und umfangreiche Gesetze schlug sich das Bemühen um Kostendämpfung im Bereich der GKV nieder. Die sehr umfängliche Gesetzgebungstätigkeit allein in den letzten 25 Jahren ist Ausdruck dafür, welch kurze Geltungsdauer die sogenannten Gesundheitsreformen in Deutschland in Bezug auf die GKV haben. Durch das GKV-Finanzierungsgesetz (GKV-FinG) vom 22.12.2010 wurden den Krankenhäusern weitere Sparbeträge auferlegt, beispielhaft ist hier auf die Kürzung der sogenannten Veränderungsrate hinzuweisen. Im Jahr 2011 beträgt diese 0,9 Prozent und im Jahr 2012 1,48 Prozent. Die Belastungen der Krankenhäuser aus diesen Kürzungen betrugen in 2011 etwa 150 Millionen Euro, für das Jahr 2012 werden zusätzlich 300 Millionen Euro erwartet.

Hinzu kommen die aktuellen Tarifabschlüsse für das Jahr 2012; deren Auswirkungen werden durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft mit einer Deckungslücke von knapp einer Milliarde Euro prognostiziert. Im Gegensatz hierzu ist die Finanzentwicklung der GKV seit 2011 zu beobachten. Während im Jahr 2010 noch ein Defizit von 445 Millionen Euro ausgewiesen wurde,
haben die gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 2011 einen Überschuss von 4,03 Milliarden Euro erwirtschaftet. Unter Hinzurechnung der Rücklagen der gesetzlichen Krankenkassen und des Gesundheitsfonds verfügt die GKV aktuell über Reserven in Höhe von fast 20 Milliarden Euro, sodass von einer finanziellen Sanierungsbedürftigkeit der GKV zumindest derzeit nicht mehr ausgegangen werden kann. Die Anspannung auf dem Arbeitsmarkt hat im abgelaufenen Geschäftsjahr drastisch zugenommen. Der Ärztemangel insbesondere in ländlichen Regionen schreitet vehement voran und der Mangel an qualifizierten Pflegekräften vor allem in Ballungsräumen zeichnet sich vermehrt ab.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 mit Ausnahme des Betriebes der Cafeteria im Krankenhaus Witzenhausen sowie im geringfügigen Rahmen Reinigungsleistungen im Wesentlichen Innenumsätze und ist somit nicht aktiv mit Ihren Dienstleistungen am Markt gegenüber Dritten tätig.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2011 sank der Umsatz von T€ 3.687,1 auf T€ 3.523,8.Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 20,9 (Vorjahr: Gewinn T€ 8,6).

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen nur im Innenverhältnis zu verbundenen Unternehmen tätig und in Ihrer Entwicklung und Leistungsvolumen von der zukünftigen Entwicklung der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra- Meißner GmbH abhängig.

2. Ertragslage – Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 4,2 % auf T€ 3.544. Die Veränderung resultiert aus der Anpassung und Veränderung des Leistungsumfanges gegenüber den Krankenhäusern der Klinikum Werra- Meißner GmbH sowie des Umsatzrückgangs der Cafeteria im Krankenhaus Witzenhausen bedingt durch die räumliche Verlegung aufgrund der Baumaßnahmen. Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist um 0,9 % auf 89,5 % gestiegen. Die Bruttolöhne/-gehälter sind gegenüber dem Vorjahr um 1,05 % pro Vollkraft bedingt durch Veränderung der Personalzusammensetzung bei gleichzeitiger Auswirkung der Tariferhöhung gesunken.
Die Quote für den Materialaufwand lag in 2011 bei 1,5% und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,2 % gesunken. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2011 T€ 0,5. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 2,2.

3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine nennenswerten Investitionen für Einrichtungen und Ausstattungen getätigt.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2011 von 98,17 auf 96,00 Vollkräfte um 2,2% verringert.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 208, davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 1,1%, auf Vorräte 0,6 %, auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 67,5% sowie liquide Mittel 30,8 %.
Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 18,2 % (Vorjahr: 14,9 %). Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

In einem umfassenden Beratungsauftrag wurde der Bereich Speisenversorgung der Krankenhäuser durch eine externe Beratungsgesellschaft analysiert und neu organisiert. Hierbei lag ein Hauptaugenmerk auf den Menüplänen, Rezepturen und Produktionsformen. Es wurden Vorbereitungen für die Zentralisierung der Speisenversorgung am Standort Eschwege getroffen, die im April 2012 zur Umsetzung kam.
Die von der Gesellschaft betriebene Cafeteria im Krankenhaus Witzenhausen musste bedingt durch den Beginn der Bauarbeiten im Bistro- und Konferenzbereich in den Personalspeisesaal im Keller verlegt werden, wodurch ein Umsatzrückgang zu verzeichnen war.

C. Chancen und Risiken

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig.
Die engmaschige Überwachung der Kosten des Sachaufwandes sowie die fortwährende Weiterentwicklung von Logistik- und Versorgungskonzepten sind für den Fortbestand des Unternehmens von großer Bedeutung. Die Prognoseplanung sieht vorsichtig für die Zukunft positive Ergebnisse voraus. Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

D. Prognose

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor. Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis in Höhe des aufgestellten Wirtschaftsplanes und damit ein positives Jahresergebnis. Das Ergebnis ist in seiner Höhe durch die Mitarbeiterbeteiligung zur Zukunftssicherung positiv beeinflusst. Wir gehen unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen und der Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung in den Krankenhäusern auch für die Folgejahre von positiven Ergebnissen aus.

2.4 Gesellschaft für Medizinische Versorgungszentren Werra-Meißner mbH GmbH

Gesellschaft für Medizinische Versorgungs-
zentren Werra-Meißner mbH
Steinstraße 18 – 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

MVZ
Werra-Meißner
Gesellschaft für
Medizinische Versorgungszentren

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Gesundheitsversorgung im Rahmen einer möglichst optimalen ambulanten Versorgung der Bevölkerung im Werra-Meißner-Kreis. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung vertrags- und privatärztlicher Leistungen unter ärztlicher Leitung im Werra-Meißner-Kreis

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Klinikum Werra-Meißner GmbH (100 %)
Geschäftsführer:	Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	2005
Stammkapital:	25.200 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss vom 30. April 2012. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde auf eine Prüfung des Jahresabschlusses aufgrund der noch nicht vorliegenden Aufnahme der operativen Geschäftstätigkeit verzichtet.
Prüfung nach § 53 HGrG	nein
Abschlussprüfer:	entfällt

Änderung der Beteiligungsverhältnisse

Mit Geschäftsanteilsabtretungsvertrag und Satzungsänderung vom 21. April 2011 hat die Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau gGmbH ihren Geschäftsanteil an der MVZ Werra-Meißner GmbH an die Klinikum Werra-Meißner GmbH abgetreten. Somit ist die Klinikum Werra-Meißner GmbH alleinige Gesellschafterin dieser Gesellschaft.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2011 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	2011 €	2010 €	2009 €
Umlaufvermögen	2.353	5.780	6.589
Bilanzsumme Aktiva	2.353	5.780	6.589
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.200	25.200	25.200
Verlustvortrag	-21.670	-19.854	-19.767
Jahresfehlbetrag (-)/-überschuss	-2.279	-1.816	-87
	1.251	3.530	5.346
Rückstellungen	1.000	1.000	1.000
Verbindlichkeiten	102	1.250	243
Bilanzsumme Passiva	2.353	5.780	6.589

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 €	2010 €	2009 €
Sonstige betriebliche Erträge	17	8	570
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.296	1.824	3.281
Betriebaufaufwand	-2.279	-1.816	-2.711
Außerordentliche Erträge	0	0	2.624
Betriebsergebnis	-2.279	-1.816	-87
Jahresfehlbetrag (-)	-2.279	-1.816	-87

Kennzahlen und Lagebericht

Da das operative Geschäft der Gesellschaft im Berichtsjahr noch nicht aufgenommen wurde, wird von der Darstellung der **Kennzahlen** und des **Lageberichts** Abstand genommen.

2.5 PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH

PRN Werra Meißner Gesellschaft für medizinische
Prävention, Rehabilitation und Nachsorge GmbH
Steinstraße 18 – 24
37213 Witzenhausen
Telefon: 05651/82-0, Telefax: 05651/82-1016
E-mail: mail@gh-wm.de

PRN
Werra-Meißner
Gesellschaft für
Gesundheitsdienste

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von beratenden, betreuenden, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen sowie pflegerischen Dienstleistungen auf den Gebieten der Gesundheitsprävention, der Rehabilitation und der Nachsorge sowie der Erbringung weiterer Leistungen auf diesen Gebieten im Werra-Meißner-Kreis.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH, Eschwege (51,0 %) Orthopädische Klinik Hessisch Lichtenau, Hessisch Lichtenau (25,0 %) Herr Ekkehart Eymer, Lübeck (24,0 %)
Geschäftsführer:	Christoph R. Maier

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründung:	15.02.2005
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 30.04.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Für das Berichtsjahr 2011 sind keine Zahlungen des Werra-Meißner-Kreises an die Gesellschaft erforderlich geworden.

Bilanz

Aktiva	2011 €	2010 €	2009 €
Anlagevermögen	1.784	1.677	2.227
Umlaufvermögen	116.548	147.184	114.001
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	27.728	68.953
Bilanzsumme Aktiva	118.332	176.589	185.181
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	25.000	25.000	25.000
Gewinnrücklagen	838	838	838
Verlustvortrag	-53.566	-94.791	-145.137
Jahresüberschuss (i.V. -fehlbetrag)	41.479	41.225	50.346
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	27.728	68.953
	13.750	0	0
Rückstellungen	15.832	12.850	14.218
Verbindlichkeiten	88.750	163.740	170.964
Bilanzsumme Passiva	118.332	176.589	185.181

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 €	2010 €	2009 €
Umsatzerlöse	343.719	339.454	341.936
Sonstige betriebliche Erträge	4.006	9.728	42.914
Betriebsleistung	347.725	349.182	384.850
Personalaufwand	238.205	235.624	264.449
Materialaufwand	20.602	19.641	19.700
Abschreibungen	620	550	745
Sonstige betriebliche Aufwendungen	46.166	52.095	49.563
Betriebaufaufwand	305.593	307.909	334.456
Betriebsergebnis	42.132	41.273	50.394
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	42.108	41.273	50.394
Steuern	629	48	48
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	41.479	41.225	50.346

Kennzahlen

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	7,87	8,08	9,43
Anlagenintensität in %	1,51%	0,95%	1,20%
Eigenkapitalquote in %	11,62%	-15,70%	-37,24%
Verschuldungsgrad (Faktor)	7,61	-6,37	-2,69

Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1. Entwicklung der Branche und der Gesamtwirtschaft

Während die Weltwirtschaft in der ersten Jahreshälfte ihren Erfolgskurs zunächst fortsetzte, kühlte sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte erheblich ab. Der Grund hierfür war das stetige Übergreifen der europäischen und amerikanischen Schuldenkrise von den internationalen Finanzmärkten auf die Realwirtschaft. Die Folge hiervon war zum Ende des Jahres 2011 eine durch Unsicherheit geprägte rückläufige Investitionsbereitschaft der Unternehmen und privaten Haushalte. Dies führte in Europa zu einem Rückgang des Wirtschaftswachstums gegenüber dem Vorjahr. Viele Industrieländer zeigten insbesondere gegenüber den asiatischen Schwellenländern nur eine schwache wirtschaftliche Dynamik. Das Wirtschaftswachstum in Europa war sehr heterogen geprägt zwischen den Ländern, die sich besser von der weltweiten Finanzkrise erholen konnten und denjenigen Ländern, die auch aufgrund ihrer hohen Staatsverschuldung weiterhin stark belastet waren

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) in Deutschland litt über Jahrzehnte hinweg unter chronischen Finanzierungsschwierigkeiten. Durch viele und umfangreiche Gesetze schlug sich das Bemühen um Kostendämpfung im Bereich der GKV nieder. Die sehr umfängliche Gesetzgebungstätigkeit allein in den letzten 25 Jahren ist Ausdruck dafür, welch kurze Geltungsdauer die sogenannten Gesundheitsreformen in Deutschland in Bezug auf die GKV haben. Durch das GKV-Finanzierungsgesetz (GKV-FinG) vom 22.12.2010 wurden den Krankenhäusern weitere Sparbeträge auferlegt, beispielhaft ist hier auf die Kürzung der sogenannten Veränderungsrate hinzuweisen. Im Jahr 2011 beträgt diese 0,9 Prozent und im Jahr 2012 1,48 Prozent. Die Belastungen der Krankenhäuser aus diesen Kürzungen betrugen in 2011 etwa 150 Millionen Euro, für das Jahr 2012 werden zusätzlich 300 Millionen Euro erwartet.

Hinzu kommen die aktuellen Tarifabschlüsse für das Jahr 2012; deren Auswirkungen werden durch die Deutsche Krankenhausgesellschaft mit einer Deckungslücke von knapp einer Milliarde Euro prognostiziert. Im Gegensatz hierzu ist die Finanzentwicklung der GKV seit 2011 zu beobachten. Während im Jahr 2010 noch ein Defizit von 445 Millionen Euro ausgewiesen wurde, haben die gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 2011 einen Überschuss von 4,03 Milliarden Euro erwirtschaftet. Unter der Hinzurechnung der Rücklagen der gesetzlichen Krankenkassen und des Gesundheitsfonds verfügt die GKV aktuell über Reserven in Höhe von fast 20 Milliarden Euro, sodass von einer finanziellen Sanierungsbedürftigkeit der GKV zumindest derzeit nicht mehr ausgegangen werden kann. Die Anspannung auf dem Arbeitsmarkt hat im abgelaufenen Geschäftsjahr drastisch zugenommen. Der Ärztemangel insbesondere in ländlichen Regionen schreitet vehement voran und der Mangel an qualifizierten Pflegekräften vor allem in Ballungsräumen zeichnet sich vermehrt ab.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die PRN Werra-Meißner GmbH erbringt Hygieneberatungen sowie physio- und ergotherapeutische Leistungen für die verbundenen Unternehmen. Ferner betreibt sie eine ergotherapeutische Praxis in Hessisch Lichtenau und seit Februar 2012 eine weitere ergotherapeutische Praxis in Eschwege.

3. Geschäftsjahr im Überblick

Im Geschäftsjahr 2011 stieg der Umsatz von T€ 339,4 auf T€ 343,7. Die Gesellschaft erwirtschaftete einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 41,5 (Vorjahr: T€ 41,2).

B. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Marktposition

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen nur im Innenverhältnis zu verbundenen Unternehmen tätig und in Ihrer Entwicklung und Leistungsvolumen von der zukünftigen Entwicklung der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig. Lediglich im Bereich der ergotherapeutischen Praxen erbringt sie Leistungen gegenüber Dritten.

2. Ertragslage - Geschäftsergebnis

Die Umsatzerlöse einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich leicht um 0,4 % auf T€ 348. Der Zunahme der Erlöse aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb stehen gegenüber dem Vorjahr niedrigere Erlöse aus der Auflösung von Rückstellungen sowie sonstige Erstattungen für Personalausfallzeiten gegenüber. Die Personalaufwandsquote (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialabgaben, betriebliche Altersversorgung sowie sonstige Personalkosten) ist um 1,0 % auf 68,5 % gestiegen.
Die Bruttolöhne/-gehälter sind gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % pro Vollkraft gestiegen.
Die Quote für den Materialaufwand lag in 2011 bei 5,9 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 % gestiegen.
Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt in 2011 T€ 42,1. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt T€ 42,8.

3. Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine nennenswerten Investitionen für Einrichtungen und Ausstattungen getätigt.

4. Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten (Jahresdurchschnitt) hat sich im Jahr 2011 von 8,08 auf 7,87 Vollkräfte um 2,6 % verringert.

5. Vermögenslage

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt T€ 118,3, davon entfallen auf das Sachanlagevermögen 1,5 %, auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 91,1 % sowie auf liquide Mittel 7,4 %.
Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beträgt 11,7 % (Vorjahr: nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag). Das Eigenkapital deckt das langfristig gebundene Anlagevermögen vollständig.

6. Liquidität

Die Liquidität der Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert.

7. Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Der Sitz der Gesellschaft wurde von Bad Sooden-Allendorf nach Witzenhausen verlegt. Ansonsten war das Geschäftsjahr 2011 von keinen für die Gesellschaft nennenswerten wichtigen Vorgängen geprägt.

C. Chancen und Risiken

Die Gesellschaft ist in ihrer zukünftigen Entwicklung von der Zukunft der Krankenhäuser und Einrichtungen der Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH abhängig. Die engmaschige Überwachung der Kosten des Sachaufwandes sowie die fortwährende Weiterentwicklung von Logistik- und Versorgungskonzepten sind für den Fortbestand des Unternehmens von großer Bedeutung. Die Prognoseplanung sieht vorsichtig für die Zukunft positive Ergebnisse voraus.
Nach Überprüfung der Risikolage kommen wir zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes zu dem Ergebnis, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen.

D. Prognose

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis in Höhe des aufgestellten Wirtschaftsplanes und damit ein positives Jahresergebnis. Wir gehen unter der Prämisse der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen und der Fortsetzung der positiven Leistungsentwicklung in den Krankenhäusern auch für die Folgejahre von positiven Ergebnissen aus.

2.6 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Werra-Meißner-Kreis mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-0, Telefax: 05651/7449-20
E-Mail: info@wfg-werra-meissner.de
Internet: www.wfg-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung und Verbesserung der Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur des Werra-Meißner-Kreises durch hierzu geeignete Maßnahmen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (26,08 %) Kreisangehörige Städte und Gemeinden (25,58%) IHK Kassel (19,32 %) Sparkasse Werra-Meißner (9,68 %) Volks- und Raiffeisenbank Werra-Meißner eG (9,68 %) Handwerkskammer Kassel (4,83 %) Kreishandwerkerschaft Werra-Meißner (4,83 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß Bürgermeister Karl-Heinz Schäfer Dr. Wolfgang Kistner Landtagsabgeordneter Dirk Landau Bürgermeister Jürgen Herwig Hans-Jürgen Germerodt Klaus Funke Uwe Linnenkohl Frank Nickel
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1989
Stammkapital:	53.820 €
Beteiligungen:	Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (100 %)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 14.06.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Es besteht seit 2011 eine 100 %-ige Beteiligung an der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE). Das vollständig eingezahlte Stammkapital der WEGE beträgt 25.000 €.

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine Aufwandsentschädigung.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB i. V. mit § 285 Abs. 9 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 8 des Gesellschaftervertrages der „Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH “ werden die Betriebsmittel von den kommunalen Gesellschaftern nach dem Verhältnis ihrer Stammeinlagen zueinander getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

In den vergangenen Jahren hat der Werra-Meißner-Kreis folgende Aufwendungen geleistet:

Geschäftsjahr	**2011**	**2010**	**2009**	**2008**
Betriebsmittelabschläge für:				
- Wirtschaftsförderung	223.315 €	223.315 €	219.775 €	209.087 €
- Verein für Regionalentwicklung Werra Meißner e.V.	33.866 €	33.866 €	33.866 €	33.866 €
- Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH[1]	135.000 €			

[1] Durchlaufender Posten bei der WFG

Bilanz

Aktiva	2011 €	2010 €	2009 €
Anlagevermögen	60.453	61.370	67.905
Umlaufvermögen	450.961	418.821	378.886
Rechnungsabgrenzungsposten	160	160	2.069
Bilanzsumme Aktiva	511.574	480.351	448.860
Passiva			
Eigenkapital	54.021	54.021	54.021
Rückstellungen	44.791	34.368	27.686
Verbindlichkeiten	412.762	13.649	16.592
- davon gegenüber Gesellschaftern	407.264	0	10.000
Rechnungsabgrenzungsposten	0	378.313	350.561
Bilanzsumme Passiva	511.574	480.351	448.860

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 €	2010 €	2009 €
Umsatzerlöse	67.148	38.361	25.000
Erträge aus Beiträgen der Gesellschafter	480.396	470.769	414.930
Sonstige betriebliche Erträge	0	278.259	96.859
Betriebsleistung	547.544	787.389	536.789
Personalaufwand	361.183	349.378	312.282
Abschreibungen	9.203	9.764	12.524
Sonstige betriebliche Aufwendungen	179.643	429.501	226.099
Betriebaufaufwand	550.029	788.643	550.904
Betriebsergebnis	-2.485	-1.254	-14.115
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.993	1.998	15.584
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	635
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	508	744	834
Steuern	508	744	833
Jahresfehlbetrag (-)	0	0	0

Kennzahlen

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	5,00	5,00	5,00
Anlagenintensität in %	11,82%	12,78%	14,55%
Eigenkapitalquote in %	10,56%	11,20%	13,92%
Verschuldungsgrad (Faktor)	8,47	0,89	0,72

Lagebericht

1. Allgemeine Angaben

Chancen aufzuzeigen, den Schritt nach vorne zu begleiten oder Hilfestellung in schwierigen Unternehmenssituationen zu geben, ist der Inhalt des Beratungsangebotes der WFG, die dies mit Partnern im Zentrum der Wirtschaft praktiziert. Dabei reicht das Spektrum von der Gründungsberatung über die Vermittlung leer stehender Gewerbeimmobilien bis hin zur Unternehmensvermittlung, Fördermittelberatung oder Begleitung von F+E-Vorhaben und Aktivitäten zur Erhaltung eines Unternehmens, um nur einige zu nennen.

Das Beratungs- und Service-Angebot der WFG wurde auch in diesem Geschäftsjahr bei 735 Beratungsgesprächen/-kontakten (Vorjahr 707) wieder sehr stark nachgefragt. Nach wie vor nimmt dabei das Thema Existenzgründung einen besonderen Stellenwert ein, wobei festzustellen war, das die Gründungsbereitschaft im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen ist. Dieser Trend konnte bundesweit festgestellt werden, was wohl das Resultat der guten Arbeitsmarktlage war. Insgesamt wurde das WFG-Beratungsangebot leicht über Vorjahresniveau im Werra-Meißner-Kreis nachgefragt. Neben den umfangreichen Beratungsleistungen sind insbesondere auch die gemeinsam mit der IHK und der Handwerkskammer durchgeführten Gründer-Info-Veranstaltungen (14-tägig) und die sog. Aufbauseminare zu nennen. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch Jungunternehmerforen.

Seit einigen Jahren ist die WFG aber auch mehr und mehr im Projektgeschäft tätig. Entweder ist sie in Projektaktivitäten anderer Einrichtungen eingebunden oder initiiert selbst Projekte und setzt sie um. Mit 424 (Vorjahr 405) lag dieser Anteil der WFG-Leistungen über dem Vorjahresniveau. Dies hängt insbesondere zusammen mit dem verstärkten Engagement in den Bereichen:

Erneuerbare Energien,
Erste kreisweite Energiemesse Werra-Meißner
Gründung der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH als 100 %-ige Tochtergesellschaft der WFG
Breitbandversorgung im Kreis
Marketingkampagne „Leben-Arbeiten-Wohnen im Werra-Meißner-Kreis“.
Vermarktung der „Bioregion im Werratal“,
Innovationspreis Werra-Meißner
Qualifizierungsoffensive,
Einbindung in das Beschäftigungsprojekt Perspektive 50plus,
Einbindung in Marketingaktionen des Regionalmanagements Nordhessen.

Insgesamt hat sich der Kreis 2011 positiv entwickelt. Die Arbeitslosenquote und –anzahl war weiter rückläufig, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat über das gesamte Jahr zugenommen und erstmals gab es in der Bevölkerungsentwicklung wieder mehr Zuzüge als Fortzüge.

Die positive Investitionsneigung der Unternehmen hatte in der ersten Jahreshälfte eine kurze Pause eingelegt, dann aber im zweiten Halbjahr wieder zugelegt. Die Unternehmen waren bis dahin mehr mit der Bewältigung der Auftragszuwächse seit den Krisenmonaten des Vorjahres beschäftigt, als mit neuen Investitionsvorhaben. Allerdings war und ist eine deutliche Zunahme im Bereich der Erneuerbaren Energien und im Bereich des Energieeffizienten Bauens bzw. Sanierens, insbesondere bei den Privathaushalten zu verspüren gewesen.

Erfreulich ist auch, dass über die Förderbank des Bundes 30 Mio. € (23 Mio. €) KfW-Förderkredite in den Kreis geflossen sind. Aus den Hessischen Programmen kamen 3,7 Mio. € mit denen 312 Arbeitsplätze gesichert und 32 neu geschaffen wurden. Auch die Bereitstellung von Bürgschaften ging auf 4 (9) Fälle zurück, was Ausdruck der Unternehmensfestigung nach der Krisenzeit ist.

Auch in Zukunft wird sich die WFG diesem Aufgabenfeld im Rahmen der Bestandsentwicklung widmen, ohne allerdings neue Entwicklungsakzente und neue Herausforderungen des Strukturwandels der heimischen Unternehmen zu vernachlässigen. Gleichwohl dürfen bei all diesen Aktivitäten der demografische Wandel und das Streben nach Nutzung der Erneuerbaren Energien nicht außer Acht bleiben. Weitere wichtige Themen des Jahres - alle mit entsprechenden Aktivitäten untermauert - waren:

Nutzungskonzepte für Objektleerstände
Messebeteiligungen, Veranstaltungen, Seminare
Ansiedlungsaktivitäten
Existenzgründungsseminare, –workshops und -foren
Berufs- und Bildungsmesse PERSPEKTIVEN
Interkommunale u. interregionale Zusammenarbeit

2. Geschäftsverlauf

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen im Geschäftsverlauf ergeben. Allerdings haben zwei Aktivitäten finanzielle Auswirkungen gehabt, die im Jahresabschluss berücksichtigt sind. Zum einen handelt es sich um die von der WFG organisierte erste kreisweite Energiemesse, die zu einem zusätzlichen Umsatzerlös von 25,3 T€ führte, denen aber entsprechende Kosten gegenüberstanden. Zum anderen ist es die Gründung der 100 %-igen Tochtergesellschaft WEGE. Hierfür sind der WFG 135,0 T€ zugeflossen, die an die WEGE weitergereicht und damit als durchlaufender Posten behandelt wurden.

3. Lage der Gesellschaft

Die im Berichtsjahr getätigten Ausgaben sind vollständig durch Betriebsmittelzahlungen der kommunalen Gesellschafter, durch Umsatzerlöse und durch Fördermittel gedeckt worden. Die Betriebsmittelzahlungen lagen mit 443,1 T€ leicht unter dem Vorjahreswert von 469,2 T€. Dabei ist zu beachten, dass in diesen Betriebsmittelzahlungen 67,7 T€ enthalten sind, die an den Verein für Regionalentwicklung (VfR) zur Deckung dessen Betriebskosten weitergereicht werden und somit lediglich nach dem WFG-Verteilerschlüssel über die WFG für den VfR eingezogen werden. Die Reduzierung der WFG Betriebsmittel um 26,1 T€ wurde im Wesentlichen durch die Umsatzerlöse aus der Energiemesse (25,3 T€) gedeckt.

Den hohen Fördermitteleinnahmen von 249 T€ im Vorjahr standen im Berichtsjahr lediglich 74,8 T€ gegenüber. Begründet ist dies darin, dass die Hauptaktivitäten für das Projekt „Leben-Arbeiten-Wohnen“ im Jahre 2010 entfaltet wurden und hierfür in 2010 entsprechende Fördermittel geflossen sind.

Per Saldo konnte das Jahr 2011 mit einem Ergebnis von 0,0 T€, wie im Vorjahr, abgeschlossen werden.

Die Finanzlage der WFG ist geordnet, Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden. Per Jahresende konnte die WFG ein Finanzpolster von 416.9 T€ vorweisen. Das Bilanzvolumen ist

im Vergleich zum Vorjahr (480,3 T€) leicht auf 497,2 T€ angewachsen. Begründet ist dies im Wesentlichen durch Betriebsmittelüberzahlungen in 2010, die in das Jahr 2011 übernommen und den Verbindlichkeiten in Höhe von 392,8 T€ gegenüber kommunalen Gesellschaftern zugeschlagen wurden (Vorjahr 378,3 T€). Das Anlagevermögen ist mit 60,4 T€ fast auf Vorjahresniveau (61,4 T€) verblieben, wobei es durch das Eingehen der Beteiligung an der WEGE mit 25 T€ zu einem Aktivtausch kam.

4. Chancen und Risiken

Im Jahr 2012 wird es keine gravierenden Veränderungen in den Geschäftsaktivitäten geben, die sich in finanzieller Hinsicht auswirken. Die Finanzierung der Gesellschaft ist durch die satzungsgemäße Verpflichtung der kommunalen Gesellschafter zur Deckung der Betriebskosten gesichert.

Inwieweit sich die Geschäftsaktivitäten von ihrer inhaltlichen Gewichtung verlagern, hängt entscheidend von den wirtschaftlichen und konjunkturellen Rahmenbedingungen ab, die sich naturgemäß auch auf die heimischen Unternehmen und Kommunen auswirken. Genannt seien hier nur die Stichworte Eurokrise, Staatsverschuldung und die angespannten öffentlichen Haushalte.

5. Sonstige Angaben und Zusammenfassung

Die Vermögenssituation der WFG ist unverändert. Größere Investitionen wurden nicht getätigt. Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel durch die kommunalen Gesellschafter für das Jahr 2011 ist erfolgt, so dass die entstandenen Betriebskosten der WFG gedeckt werden konnten.

Für die Gründung und den Betrieb der Tochtergesellschaft WEGE wurde der WFG von ihrem Gesellschafter „Werra-Meißner-Kreis“ ein Betrag von 135 T€ zur Verfügung gestellt, die diesen an die WEGE weitergeleitet hat.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Die Vergütung des WFG-Personals erfolgt in Anlehnung an den TVöD in seiner jeweils gültigen Fassung.

2.7 Nahverkehr Werra-Meißner Kommunal Organisationsgesellschaft mbH

Nahverkehr Werra-Meißner
Kommunale Organisationsgesellschaft mbH
Honer Straße 49
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7457-0, Telefax: 05651/7457-19
E-Mail: nwm-esw@t-online.de
Internet: www.nwm-esw.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist es, für die Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich-rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen. Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird, und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (50 %) kreisangehörige Städte und Gemeinden (50%)
Aufsichtsrat:	Erster Kreisbeigeordneter Henry Thiele (bis 28.09.2011) Landrat Stefan G. Reuß (ab 29.09.2011) Erster Stadtrat Rainer Brill Bürgermeister Wolfgang Fischer Bürgermeister Wilhelm Gebhard Bürgermeister Jürgen Herwig Kreistagsvorsitzender Jürgen Schinkmann Landtagsabgeordneter Dirk Landau
Geschäftsführer:	Diplom-Verwaltungswirt Horst Pipper

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1994
Stammkapital:	28.080 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2011 - vorläufig - erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen
Prüfung nach § 53 HGrG	ja, aber für 2011 noch nicht vorgenommen
Abschlussprüfer (2011):	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsratsmitglieder eine Aufwandsentschädigung.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 10 des Gesellschaftervertrages der „Nahverkehr Werra-Meißner Kommunale Organisationsgesellschaft mbH“ werden die Betriebsmittel von den Gesellschaftern nach dem Verhältnis der Einwohnerzahlen getragen, soweit die sachlichen und personellen Kosten nach Ausnutzung aller betriebswirtschaftlichen Möglichkeiten und staatlichen Zuwendungen nicht durch Einnahmen der Gesellschaft und die Zuführungen Dritter gedeckt sind.

Der Werra-Meißner-Kreis hat der Gesellschaft für 2011 Betriebsmittel in der Höhe von 445.000 € (Vorjahr 2010: 400.000 €) zur Verfügung gestellt.

Bilanz

Aktiva	2011 (vorlf.) €	2010 €	2009 €
Anlagevermögen	2.427	3.202	3.655
Umlaufvermögen	7.236.888	5.199.993	3.858.278
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	4.134
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	52.788	131.191	152.685
Bilanzsumme Aktiva	7.292.103	5.334.386	4.018.752
Passiva			
Eigenkapital	0	0	0
Sonderposten mit Rücklageanteil	577	1.756	3.656
Rückstellungen	5.938.731	4.262.755	2.979.900
Verbindlichkeiten	1.303.613	1.020.693	985.602
Rechnungsabgrenzungsposten	49.182	49.182	49.594
Bilanzsumme Passiva	7.292.103	5.334.386	4.018.752

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 (vorlf.) €	2010 €	2009 €
Umsatzerlöse	147.807	146.778	141.493
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	212.712	234.515	245.540
Erträge aus Beiträgen der Gesellschafter	890.000	800.000	562.650
Sonstige betriebliche Erträge	3.729.968	3.798.900	3.981.271
Betriebsleistung	4.980.487	4.980.193	4.930.954
Personalaufwand	176.698	193.085	172.181
Abschreibungen	1.955	1.968	4.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.724.467	4.765.157	4.937.382
Betriebaufaufwand	4.903.120	4.960.210	5.113.563
Betriebsergebnis	77.367	19.983	-182.609
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.149	1.500	2.055
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80.516	21.483	-180.554
Steuern	2.113	-11	211
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	78.403	21.494	-180.765

Kennzahlen

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2,70	2,50	2,50
Anlagenintensität in %	0,03%	0,06%	0,09%
Eigenkapitalquote in %	-0,72%	-2,46%	-3,80%
Verschuldungsgrad (Faktor)	-137,21	-40,27	-25,97

Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Gegenstand der Nahverkehrsgesellschaft (NWM) ist es, für die kommunalen Gesellschafter deren Interessen am und deren Aufgaben im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb des Werra-Meißner-Kreises wahrzunehmen, soweit nicht öffentlich rechtliche Vorschriften dies zwingend ausschließen.
Die Gesellschaft soll im Rahmen ihrer Aufgaben dazu beitragen, dass der öffentliche Personennahverkehr im gemeinsamen Interesse der Gesellschafter und im Interesse der Bevölkerung verbessert wird. Sie soll darauf hinwirken, dass eine bedarfsgerechte Erschließung und Bedienung des Werra-Meißner-Kreises gewährleistet wird und zwar nach einheitlichen und verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten.
Die besonderen Interessen von Frauen, Behinderten, älteren Menschen und Berufspendlern sind zu wahren.
Zu diesem Zweck ist die Gesellschaft insbesondere tätig in

- der Planung, Koordination und Leistungsbestellung des lokalen öffentlichen Personennahverkehrs, wie insbesondere örtliche und zwischenörtliche Buslinien und Anrufsammelverkehre, im Werra-Meißner-Kreis,
- der Erarbeitung und Abstimmung des ÖPNV-Leistungsumfanges mit dem Kreis sowie den Städten und Gemeinden ,
- der Vereinnahmung von Zuschüssen,
- dem Ausgleich von Defiziten bei Verkehrsunternehmen aufgrund einzelvertraglicher Regelungen,
- Vorgaben an die Verkehrsunternehmen für die Produktion der Beförderungsleistungen,
- der Durchführung von Fahrgastinformation, Marketingaktivitäten, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit,
- der gemeinsamen Interessenwahrung der Gesellschafter im regionalen ÖPNV-Buslinienverkehr und Schienenverkehr,
- der Mitwirkung bei der Planung lokaler ÖPNV-Infrastrukturvorhaben,
- der Mitwirkung bei den Planungen und Maßnahmen des Nordhessischen VerkehrsVerbundes (NVV), insbesondere bei der Gestaltung des Verbundtarifes und der Verwirklichung eines integralen Taktfahrplanes

soweit diese Aufgaben nicht von Dritten mit Zustimmung oder im Auftrag der Gesellschaft wahrgenommen werden.
Die Gesellschaft schließt mit den Verkehrsunternehmen oder deren Zusammenschlüssen und den kommunalen Gebietskörperschaften Verkehrsverträge, Qualitätssicherungsverträge sowie Kooperations-, Leistungs- und Finanzierungsverträge ab.
Die Gesellschaft kann weitere Vereinbarungen oder Verträge mit Verbundgesellschaften, Verkehrsunternehmen, Verkehrs- oder Tarifgemeinschaften oder ähnlichen Institutionen abschließen, in denen eine Aufgabenverteilung zwischen den Gesellschaften und den Verkehrsunternehmen vorgenommen wird.
Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar dem Gemeinwohl dienende Ziele im Sinne des „Gesetzes zur Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs in Hessen“, das den ÖPNV als eine Aufgabe der Daseinsvorsorge definiert. Die Gesellschaft dient nicht Erwerbszwecken. Etwaige Gewinne dürfen für die vorbezeichneten Zwecke sowie für entstehende Personal- und Sachkosten verwendet werden.
In diesen umfangreichen Themenfeldern war die Nahverkehrsgesellschaft auch im Jahr 2011 intensiv tätig. Details dazu ergeben sich aus dem Geschäftsbericht 2011.

Als **wichtige Themen/Bereiche des Jahres 2011**, die mit entsprechenden Aktivitäten und Arbeiten untermauert wurden, sind beispielhaft hier zu nennen:

- Fahrplanwechsel und Tarifanpassung im NVV zum 11. Dez. 2011
- AusflugsBus Werra-Meißner 2011
- Verfahren zur Aufstellung des lokalen und regionalen Nahverkehrsplanes Werra-Meißner / NVV (Bestandsaufnahme, Anforderungsprofil, Mängelanalyse entwickelt) in Abstimmung mit NVV und anderen nordhessischen Landkreisen
- Entwicklung und Aktivitäten im Bereich alternativer Bedienungsformen wie
  a) Modellprojekt „Mobilfalt“
  b) Bürgerbus (Mobilitätskonzept) Bürgermobil Ringgau/Weißenborn (Projektstart am 01.11.2011)
  c) Fifty-Fifty-Taxi Werra-Meißner-Kreis / Kinder-Taxi
  d) NVV-Pendlerportal
- Gespräche/Arbeitsgruppe mit NVV und KVG auf NWM-Initiative über den Verkehrskorridor Lossetal in Bezug auf ÖPNV- und SPNV-Beschleunigungsmaßnahmen vor dem Hintergrund künftiger Verkehrsentwicklung im Lossetal (A 44)
- Einrichtung eines NVV-Info-Points in Sontra in Abstimmung mit NVV und Stadt Sontra
- Risikoanalyse „pwc“ im Auftrag des Landes Hessen zur regionalen und lokalen Finanzierung des ÖPNV in Hessen
- Erhalt des „eigenwirtschaftlichen Verkehrsbündels 205“ – Eschwege-Wanfried
- Verhandlungen zum möglichen eigenwirtschaftlichen Erhalt des Verkehrsbündels 203 – Meißner und Vorbereitungen zur Ausschreibung und Neuvergabe
- Zusätzliches Fahrtenangebot im AST-Verkehr zwischen Eschwege-Albungen und Eschwege
- Entwicklung des Stadtbahnhofs Eschwege
- Einführung eines Sozialticket im Werra-Meißner-Kreis
- Zahlreiche Fahrplan- und Linienanpassungen sowie -überarbeitungen/ Umleitungsfahrplanerstellung wg. Straßenbaustellen auch im Jahr 2011
- Verstärkte Kontrollen von Schulbusverkehren im Werra-Meißner-Kreis
- Vorbereitungen/Abstimmungen zur Verkehrsvertragsverlängerung im StadtBus-Verkehr Bad Sooden-Allendorf
- Beteiligung an der Fortschreibung und Weiterentwicklung der Schienenverkehrsfahrpläne
- Finanzierung/Abrechnung der ungedeckten Betriebskosten in den Linienverkehrs-bündeln nach Ausschreibung und Vergabe
- Arbeiten/Abwicklung im Zusammenhang mit dem „Fifty-Fifty Taxi-Konzept Werra-Meißner“
- Gesamtsituation der SPNV-Haltepunkte im Werra-Meißner-Kreis
- Begleitung/Durchführung von ÖPNV/SPNV-Marketingmaßnahmen, z. B. Gemeindeportal Eschwege, Broschüre „Schulverkehr von innen betrachtet“, Aufklärungsarbeit über AST-Verkehre verstärkt
- Abstimmungen mit dem NVV in organisatorischer, verkehrlicher, betrieblicher und finanzieller Hinsicht im Bereich des lokalen/regionalen ÖPNV und der SPNV-Verkehre.

2. Darstellung der Lage

Die Vermögens- und Finanzsituation der NWM ist weiter deutlich durch die Finanzierung der gemeinwirtschaftlichen lokalen, regionalen und gemischten Verkehrsleistungen und deren ungedeckte Betriebskosten in den Verkehrsbündeln in alleiniger Verantwortung der NWM bzw. bei denen in Zusammenarbeit mit dem NVV geprägt.

Die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel für den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft durch die kommunalen Gesellschafter ist erfolgt, so dass die entstandenen Kosten der NWM im laufenden Jahr gedeckt werden konnten. Einen zunehmenden und weit überwiegenden Umfang nimmt dabei die Finanzierung der Verkehrsleistungen ein.
Einen Gewinn hat die NWM im Berichtsjahr nicht erwirtschaftet, allerdings einen Jahresüberschuss zur Teil-Deckung des Verlustes aus dem Jahr 2009. Vorhandene Rücklagen aus den Vorjahren wurden vor dem Hintergrund der nachstehend erläuterten Sicherung der laufenden Liquidität und des Ergebnisses der Gesellschaft des laufenden Jahres durch Inanspruchnahme für die Finanzierung von Verkehrsleistungen des laufenden Jahres und der Vorjahre voll aufgezehrt. Bestimmte Rücklagen sind im Zuge der Einnahmeverantwortung bei den im Wettbewerb vergebenen Verkehrsleistungen aber verstärkt erforderlich, um die Liquidität im laufenden Geschäft zu halten, da gesetzliche Ausgleichsbeträge und Einnahmezuscheidungen des NVV teilweise erst nachträglich und verzögert rückwirkend erstattet und kassenwirksam werden. Bestreben ist daher auch künftig gewisse Rücklagen zu erwirtschaften.
Besonders gilt das vorstehend Ausgeführte für Fahrgeldeinnahmen und Einnahmezuscheidungen des NVV über die von der NWM finanziell verantworteten Bündel. Hier stellen die Vorläufigkeit von Abrechnungen, ausstehende Endabrechnungen und solange nur als Abschläge geltende Zahlungen weiter ein besonderes Problem dar. Derzeit liegen erst Endabrechnungen des NVV bis zum **Jahr 2008** vor. Im Zuge der laufenden, vorhergehenden vorläufigen monatlichen bzw. quartalsmäßigen Abrechnungen geht die NWM jedoch davon aus, dass die jeweilige jährliche Endabrechnung - nach abschließender Einnahmeaufteilung durch den NVV – relativ nahe bei den vorläufigen Abrechnungen liegt. Angenommen wird dabei jeweils ein +/- von ca. 10 bis 15 Prozent.
Nach Vorlage des jeweiligen Jahresabschlusses entstehende Überschüsse oder Fehlbeträge werden nach den bestehenden Vereinbarungen ins Folgejahr übertragen. Betriebsmittelzuschüsse, die im laufenden Wirtschaftsjahr nicht zur Deckung des Betriebsaufwandes verbraucht sind, werden über einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgsneutral in das folgende Wirtschaftsjahr übertragen und dienen der Liquidität des/r Folgejahre/s. Ein möglicher Rückforderungsanspruch der Gesellschafter bleibt von diesem Beschluss unberührt.
Im laufenden Geschäftsjahr 2011 ist es gelungen, den aus den Vorjahren bestehenden Fehlbetrag deutlich zu verringern. Es wird erwartet, dass dieser nach Ende des Jahres 2012 vollständig abgebaut ist und wieder ein gewisser Jahresüberschuss erwirtschaftet werden kann.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Geschäftsvorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten und auch erfahrungsgemäß nicht zu erwarten.

4. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Risiken der künftigen Entwicklung

In wirtschaftlicher Hinsicht bzw. über die Finanzlage der Nahverkehrsgesellschaft ist auszuführen, dass aus Sicht der Geschäftsführung zwar keine unmittelbaren direkten finanziellen Risiken für die Gesellschafter aufgrund einer in den vergangenen Jahren stets erfolgten Einhaltung der Wirtschaftspläne im Bereich der Verwaltungs- und Betriebskosten im engeren Sinne bestehen. Es ist jedoch bereits seit den Jahren 2007/2008 eine wesentlich stärkere finanzielle Beteiligung der Gesellschafter an der Finanzierung der bestehenden Verkehrsleistungen durch die vollständige Umsetzung des Wettbewerbs im Bereich des ÖPNV nach Neuvergabe durch ein Umlageverfahren auch der zu tragenden

Kosten / ungedeckten Betriebskosten der Verkehre im Zuge von ausgeschriebenen Verkehrsleistungen eingetreten. Nach den Ergebnissen der durchgeführten Ausschreibungen von NVV bzw. NWM fallen die kommunalen Finanzierungsanteile an den erforderlichen Linienverkehren gegenüber früher deutlich höher aus. Wesentlicher Hauptgrund ist u. E. die entfallene Quersubventionierung von einnahmestarken und einnahmeschwachen Linien - insbesondere bei den größeren Verkehrsunternehmen - und die Kosten- sowie Preisentwicklung im Nahverkehr. Bei den ausgeschriebenen Verkehrsbündeln erfolgt eine reine Kalkulation der Aufwendungen und Einnahmen der Linien innerhalb des Bündels. Weiter ist die höhere und steigende Kostenbelastung der Kommunen auch vor dem Hintergrund stark gestiegener Kosten der Verkehre (z. B. Kraftstoffkosten), geringer werdender Ausgleichszahlungen des Bundes und des Landes sowie den Auswirkungen aufgrund der Kürzungen im Bereich der Regionalisierungsmittel des Bundes an die Länder und Verbünde zu sehen. Das insgesamt wirkt sich auch auf die lokale Ebene für den ÖPNV aus. Insofern führt insgesamt der Übergang des ÖPNV in den Wettbewerb aus unserer Sicht besonders im ländlichen Raum letztlich zu einer deutlich höheren Kostenbelastung der ÖPNV-Aufgabenträger und von Städten und Gemeinden schon für die Bestandsverkehre, auch ohne zusätzliche Verkehrsleistungen und Ausweitungen.

Die abzusehende künftige Kostenentwicklung (u. a. auch durch Leistungs- und Preisanpassungen, Kostensteigerungen bei Neuausschreibungen durch veränderte Marktverhältnisse) und die abzusehende Rückentwicklung von Fahrgeldeinnahmen – z. B. insbesondere aufgrund rückgängiger Schülerzahlen und der demografischen Faktoren - lässt auch in den kommenden Jahren eine steigende Finanzbelastung erwarten. Inwieweit die Gesellschafter der NWM den hieraus resultierenden zusätzlichen Verpflichtungen nachkommen werden können, kann derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden, stellt sich aber in der Gesamtsituation sicherlich äußerst kritisch dar.

Auch wird im Hinblick auf die nächste - schon bald (ab 2013) - vorzunehmende neue Ausschreibungsrunde der Verkehrsbündel u. U. zu erwarten sein, dass das Preisniveau der Ausschreibungsergebnisse insgesamt nochmals steigen wird, was erste Ergebnisse aus anderen Landkreisen zeigen. Dies beruht u. a. darauf, dass die Zahl der vorhandenen und bietenden Verkehrsunternehmen insgesamt aufgrund der Marktentwicklung deutlich zurückgegangen ist. Damit hat sich auch die Konkurrenzsituation im ÖPNV-Bereich verändert.

In diesem Zusammenhang wird es auch wichtig sein, im Zuge der Aufstellungsverfahren für die Nahverkehrspläne eine klare Regelung zu regionalen und lokalen Verkehren, einschl. der finanziellen Wirkungen, zu treffen.

Es wird vor den geschilderten Hintergründen kurz- und mittelfristig darauf hin gearbeitet, Verkehrsleistungen mangels einer schwierig darstellbaren Finanzierung im verkehrlich möglichen Rahmen zu reduzieren und einzusparen. Dies, insbesondere da keine weitere deutliche Finanzierungssteigerung im Einzelfall darstellbar sein wird. Auch wird verstärkt auf kostengünstigere Lösungen (z. B. bedarfsgesteuerte Anrufverkehre oder andere alternative ÖPNV-Bedienungsformen) umgestellt werden müssen, wo dies möglich erscheint. Obwohl bei Fahrleistungskürzungen auch Untergrenzen der Wirtschaftlichkeit zu betrachten sind.

Kürzungen von Verkehrsangeboten sind allerdings auch in vielen Bereichen vor dem Hintergrund der Erwartungen der Fahrgäste bzw. dem Bedarf an der Deckung der bestehenden Verkehrsnachfrage (insbesondere im schülerbezogenen Verkehr) sehr schwierig bzw. werden im Einzelfall nicht konfliktlos umzusetzen sein. In diesem Falle gilt auch der Aufruf an die „Politik“, bei solchen Schritten aufkommende Kritik zu von der Nachfrageebene mit aufzufangen.

Dies ist im Kontext mit den wegen der im Wettbewerb gestiegenen Kostenzuschüsse für die Verkehrsleistungen zu betrachten, da es nach dem bisherigem Sprachgebrauch „eigenwirtschaftliche oder kommerzielle“ Verkehrsleistungen und –angebote nach unserer Einschätzung künftig nicht mehr geben wird und auch diese Leistungen in die gemeinwirtschaftliche Vergabe und damit die Finanzierung durch die öffentliche Hand

gehen werden. Dies steht in einem konkreten Verkehrsbündel im Werra-Meißner-Kreis zum Dezember 2012 bevor. Ein in einem weiteren Fall konnte dieser Schritt nach intensiven Verhandlungen nochmals (vorübergehend) verhindert werden.
Darüber hinaus ist wiederholt und nochmals deutlich darauf hinzuweisen, dass wesentliche strukturelle Veränderungen in der Finanzierung der Nahverkehrsgesellschaft auch für die Zukunft mit der weiter geltenden Durchführung von europaweiten, wettbewerbskonformen und diskriminierungsfreien Vergabeverfahren von einzelnen Verkehrsbündeln eintreten bzw. bereits eingetreten sind. Auch die Kosten für Planungen, Ausschreibungen, Qualitätsüberwachungen etc. im Rahmen des Wettbewerbes schlagen sich bereits in den vergangenen und auch künftigen Wirtschaftsplänen nieder. Das letzte Verfahren für die Ausschreibung/Vergabe der alten Verkehrsleistungen im Werra-Meißner-Kreis mit Überführung in den Wettbewerb ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Allerdings beginnt – wie schon zuvor auch ausgeführt - dann schon im Jahr 2013 die zweite Ausschreibungsrunde über Verkehrsbündel im Kreis. Entsprechende Vorarbeiten sind frühzeitig einzuleiten.

5. Sonstige Angaben

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur nicht.
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden nicht getätigt.
Zweigniederlassungen bestehen nicht.
Der Geschäftsführer erhält ein Gehalt, die Aufsichtsratsmitglieder bekommen ihren Aufwand erstattet.

2.8 Werratal Tourismus Marketing GmbH

Werratal Tourismus Marketing GmbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/99233-0, Telefax: 05651/99233-9
E-Mail: info@urlaub-werratal.de
Internet: www.urlaub-werratal.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist

- die Vermarktung, Präsentation und Positionierung der Region und ihr Angebot im Bereich Tourismus und Erholung,
- die Einrichtung einer Koordinations-, Informations- und Beratungsstelle für Gastronomie und touristische Anbieter,
- die Förderung der regionalen Kooperation,
- die Moderation regionaler Interessensgruppen,
- die Entwicklung und Verbesserung der touristischen Infrastruktur, von Produkten im Bereich Tourismus und Erholung sowie die Angebotskoordination,
- Erstellung jährlicher und mittelfristiger Marketingpläne einschl. Mediaplan,
- die produkt-, themen-, gebiets- und sachbezogene Öffentlichkeitsarbeit und Werbung,
- die Entwicklung einer Dachmarke Werratal.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Werra-Meißner-Kreis (62,33%) Gemeinde Nentershausen (2,00%) 15 kreisangehörige Städte und Gemeinden (35,67%)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß Ronald Gundlach (als sachkundiges Mitglied) Bürgermeisterin Angela Fischer Bürgermeister Andreas Nickel Bürgermeister Frank Hix
Geschäftsführer:	Erster Kreisbeigeordneter Henry Thiele (bis 02.09.2011), Claudia Krabbes (bis 31.08.2011) vertreten durch Daniela Sperling ab 01.09.2011

Beirat:	12 sachkundige, durch Aufsichtsrat am 20.06.2008 berufene und drei sachkundige, durch den Aufsichtsrat am 27. Mai 2010 nachberufene Mitglieder: Vertreter der Touristinformationen und kommunale Tourismus-sachbearbeiter, Vertreter von Wirtschaftsförderungs-gesellschaft Werra-Meißner mbH, Naturpark Meißner-Kaufunger Wald, Industrie- und Handelskammer, Deutscher Hotel- und Gaststättenverband, sowie Unternehmer des Beherbergungsgewerbes. Sprecherin: Miriam Gerke

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2007
Stammkapital:	30.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 13.04.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 13 a des Gesellschaftervertrages der „Werratal Tourismus Marketing GmbH“ erfolgt die Finanzierung der Gesellschaft durch Zuschüsse der Gesellschafter, mithin über Leistungen auf der Gesellschafterebene. Der Berechnungsmaßstab für die Zuschüsse ist im Gesellschaftsvertrag verankert. Die Gesellschafter haben keinen Anspruch auf Gegenleistung.

Im Geschäftsjahr hat der Werra-Meißner-Kreis einen Zuschuss von 160.000 € (Vorjahr: 160.000 €) geleistet:

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtrats der Gesellschaft erhalten die Aufsichtsrats-mitglieder eine Aufwandsentschädigung. Die Gesamtbezüge für 2011 beliefen sich auf 1.155 €.

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	2011 €	2010 €	2009 €
Anlagevermögen	10.702	14.575	10.967
Umlaufvermögen	265.372	191.364	125.215
Rechnungsabgrenzungsposten	4.733	30	1.178
Bilanzsumme Aktiva	280.807	205.969	137.359
Passiva			
Eigenkapital	258.272	183.068	112.806
Rückstellungen	11.400	11.200	17.400
Verbindlichkeiten	11.135	11.701	7.153
Bilanzsumme Passiva	280.807	205.969	137.359

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 €	2010 €	2009 €
Umsatzerlöse	40.510	52.892	66.800
Sonstige betriebliche Erträge	356.945	342.081	349.405
Betriebsleistung	397.455	394.973	416.205
Personalaufwand	132.552	140.915	148.469
Abschreibungen	4.484	2.280	2.427
Sonstige betriebliche Aufwendungen	185.390	181.496	282.586
Betriebaufaufwand	322.426	324.691	433.482
Betriebsergebnis	75.029	70.282	-17.277
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	552	357	587
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75.581	70.639	-16.706
Außerordentliche Erträge			
Steuern	378	378	378
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	75.203	70.261	-17.084

Kennzahlen

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2,69	3,02	3,02
Anlagenintensität in %	3,81%	7,08%	7,98%
Eigenkapitalquote in %	91,97%	88,88%	82,12%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,09	0,13	0,22

Lagebericht

A. Überblick über den Geschäftsverlauf

I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Werratal Tourismus Marketing GmbH wurde am 20. Juli 2007, ausgestattet mit einem Stammkapital in Höhe von 30.000,- Euro, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Tourismusförderung im Werra-Meißner-Kreis.

Die Unterstützung des Wirtschaftsfaktors Tourismus und Erholung durch den Werra-Meißner-Kreis und seine Kommunen ist und bleibt Grundlage für eine erfolgreiche Vermarktung regionaler und kommunaler Angebote.

Deshalb ist die Tourismusförderung eine kommunale Aufgabe und ein wesentlicher Teil der Wirtschaftsförderung. Alle in den letzten Jahren beschlossenen und realisierten, eingeleiteten und geplanten Maßnahmen der Verbesserung und Erhaltung der touristischen Infrastruktur unterstreichen das touristische Engagement im Werra-Meißner-Kreis. Hierdurch wird der Qualitätsstandard der touristischen Infrastruktur geschaffen und entwickelt und bildet die Basis für das touristische Angebot der Leistungsträger, was gleichermaßen eng mit der Leistungsfähigkeit der Tourismus- und Erholungsbetriebe verknüpft ist. Ohne die durch die in der Region aufgebaute allgemeine wie tourismusspezifische Infrastruktur wären weder die Anbieter touristischer Leistungen noch Reiseveranstalter in der Lage, ein attraktives Reiseangebot zu verkaufen. Nur mit einem wettbewerbsfähigen Beherbergungsangebot kann die Zahl der Übernachtungen gesteigert werden.

In der Regel sind weder einzelne touristische Leistungsträger/Anbieter noch die einzelnen Kommunen alleine in der Lage, ein wirksames Marketing mit nachhaltiger Außenwirkung zu betreiben. Alle Leistungsträger, der Landkreis und die Kommunen sind auf die Bündelung von finanziellen Mitteln und Maßnahmen durch Zusammenarbeit bzw. Zusammenschlüsse mit anderen Marketingpartnern angewiesen. Für die touristische Neuausrichtung und Weiterentwicklung sowie den erfolgreichen Absatz der Produkte im Bereich Tourismus und Erholung sind die konsequente Bewerbung der Region unter einer Dachmarke sowie eine verbesserte Kooperation der regionalen Akteure unerlässlich.

B. Darstellung der Lage

I. Darstellung der Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich auf TEUR 10,7 vermindert (2010: TEUR 14,5). Die Verminderung resultiert hauptsächlich aus den Abschreibungen von TEUR 4,4. In 2011 sind Zugänge von TEUR 0,6 zu verzeichnen. Bei den Zugängen handelt es sich ausschließlich um geringwertige Wirtschaftsgüter größer 150 bis 1.000 EUR.

Das Vermögen setzt sich aus dem Bankguthaben/Kassenbestand (TEUR 253,6), Sonstigem Vermögen (TEUR 11,5), Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (TEUR 4,7) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 0,3) zusammen.

II. Darstellung der Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist zum überwiegenden Teil abhängig von den Zuschüssen der Gesellschafter. Im Jahr 2011 wurden Zuschüsse i. H. v. TEUR 313,2 (2010: TEUR 318,0) vereinnahmt.

Daneben konnten Umsatzerlöse i. H. v. TEUR 40,5 (2010: TEUR 52,9) erzielt werden.

	2011		2010		Veränderung	Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	40,5	10,2	52,9	13,3	-12,4	-23,4
sonstige betriebliche Erträge	356,9	89,8	342,0	86,1	14,9	4,4
Gesamtleistung	397,4	100,0	394,9	99,4	2,5	0,6
Personalaufwand	132,5	33,3	140,9	35,5	-8,4	-6,0
Planmäßige Abschreibungen	4,4	1,1	2,3	0,6	2,1	91,3
betriebliche Aufwendungen	185,3	46,6	181,5	45,7	3,8	2,1
Erfolgsunabhängige Steuern	0,4	0,1	0,4	0,1	0,0	0,0
Betriebsaufwand	322,6	81,2	325,1	81,8	-2,5	-0,8
Betriebsergebnis	74,8	18,8	69,8	17,6	5,0	7,2
Finanzerträge	0,4	0,1	0,4	0,1	0,0	0,0
Jahresüberschuss	75,2	18,9	70,2	17,7	5,0	7,1

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber 2010 um TEUR 2,5 auf TEUR 397,4 erhöht. In den Umsatzerlösen ist zwar ein Rückgang in Höhe von TEUR 12,4 auf TEUR 40,5 zu verzeichnen (insbesondere geringerer Anzeigenerlöse und des Wegfalls des Honorars aus dem Geschäftsbesorgungsvertrag, „Kanu“), die sonstigen betrieblichen Erträge sind jedoch im Wesentlichen aufgrund der Durchführung des Werra-Meißner- Tages 2011 um TEUR 14,8 gestiegen.
Der Personalaufwand (TEUR 132,5) beträgt im Geschäftsjahr 33,3 % (i.V. 35,7 %). Der Aufwand setzt sich zusammen aus Löhnen und Gehältern in Höhe von TEUR 106,6 sowie sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung von TEUR 25,9.
Bei den Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 4,4) handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Die betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 3,8 (2,1 %) erhöht. Erhöhungen ergaben sich vor allem im Bereich

- des Werra-Meißner Tages in 2011 (TEUR 23,1) dadurch, dass in 2010 kein Werra-Meißner Tag statt gefunden hat. Die Veranstaltung findet ca. alle 2 Jahre statt.
- der Verkaufsförderung (TEUR 5,6) überwiegend durch eine große neue Innen-/Marketingskampagne „Botschafteraktion“. Es wurde ein Infoflyer mit Rückantwortkarte und Gewinnspiel entwickelt und gedruckt (ca. 25.000 Stück) und ein Großteil über HNA und Werra-Rundschau verteilt.
- der Aufwendungen Herkules-Wartburg-Radwandern (TEUR 2,0). Geplante Maßnahmen, wie die grafische Umsetzung eines Flyers wurden realisiert.

Generell konnten nicht alle Vorhaben realisiert werden bzw. konnte die Realisierung teilweise mit geringerem Aufwand umgesetzt werden.

Im Jahr 2011 ergibt sich ein um TEUR 5,0 erhöhtes Jahresergebnis. Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 75,2.

			31.12.2011	31.12.2010
Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatzerlöse}}$	X 100	185,64	132,84
Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Gewinn}}{}$	X 100	29,12	38,38

III. Darstellung der Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen können allein durch die liquiden Mittel erfüllt werden. Die kurzfristigen Verpflichtungen der Gesellschaft werden in vollem Umfang durch das kurzfristige Vermögen gedeckt.

C. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

I. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Der Schwerpunkt in der Produktentwicklung 2012 liegt bei der Umsetzung der Zertifizierung des Werra-Burgen-Steig Hessen, eine Qualitätsoffensive beim Herkules-Wartburg-Radweg und der Erneuerung der touristischen Beschilderung. Um bei unseren Messeauftritten stärker aufzufallen sind Aktionen, eine ansprechende Standgestaltung und Merchandisingpräsenz vorgesehen.

II. Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2012

Die Geschäftsführung plant für 2012 einen leichten Verlust in Höhe von TEUR 2,2.

D. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Risiken der Werratal Tourismus Marketing GmbH hinsichtlich der künftigen Entwicklung sind zurzeit nicht erkennbar.

E. Sonstige Angaben

Keine

2.9 Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH

Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
Niederhoner Straße 54
37269 Eschwege
Telefon: 05651/7449-70, Telefax: 05651/7449-75
E-Mail: info@wege-werra-meissner.de
Internet: www.energienetz-werra-meissner.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen, die die Energienutzung, den Klimaschutz und den Umweltschutz im Werra-Meißner-Kreis betreffen und die Durchführung von Maßnahmen, die der Kreisentwicklung dienen.

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter/-versammlung:	Wirtschaftsförderungsgesellschaf Werra-Meißner-Kreis mbH (100 %)
Aufsichtsrat:	Landrat Stefan G. Reuß Kreisbeigeordneter Ulrich Biehler Bürgermeister Rainer Adam Bürgermeisterin Angela Fischer Bürgermeister Klaus Fissmann Bürgermeister Alexander Heppe Bürgermeister Friedel Lenze Kreistagsmitglied Friedrich Arnold Kreistagsmitglied/Bürgermeister Wilhelm Gebhard Kreistagsmitglied Armin Jung Kreistagsmitglied Erwin Knies Kreistagsmitglied Michael Zimmermann
Geschäftsführer:	Dipl.-Ök., Dipl.-Ing. Siegfried Rauer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	2011
Stammkapital:	25.000 €
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 14.06.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Gemäß § 15 des Gesellschaftervertrages erhält die Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH zur Finanzierung ihrer sachlichen und personellen Kosten finanzielle Mittel von der Wirtschaftsförderungsgesellschaf Werra-Meißner-Kreis mbH, die allein durch deren Mitgesellschafter Werra-Meißner-Kreis aufgebracht werden.

Im Rumpfwirtschaftsjahr 2011 hat der Werra-Meißner-Kreis eine Kapitaleinlage von 135.000 € geleistet.

Vergütungen des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben der Geschäftsführervergütung zu verzichten.

Bilanz

Aktiva	**2011 €**
Anlagevermögen	1.105
Umlaufvermögen	149.545
Rechnungsabgrenzungsposten	0
Bilanzsumme Aktiva	150.650
Passiva	
Eigenkapital	147.756
Rückstellungen	1.190
Verbindlichkeiten	1.704
Bilanzsumme Passiva	150.650

Gewinn- und Verlustrechnung (Rumpfwirtschaftsjahr 12.07.-31.12.2012)

	2011 €
Personalaufwand	6.952
Abschreibungen	127
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.195
Betriebaufaufwand	12.274
Betriebsergebnis	12.274
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0
Jahredfehlbetrag	12.245
Entnahme aus der Kapitalrücklage	12.245
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	0

Lagebericht

1. Allgemeine Angaben

Um den Weg für eine sichere, umweltschonende, bezahlbare und gesellschaftlich akzeptierte Energieversorgung zu ebnen, hat die Hessische Landesregierung im April 2011 den **Hessischen Energiegipfel** ins Leben gerufen. Im November 2011 wurden dessen Ergebnisse präsentiert. Die wichtigsten Ziele des hessischen Energiegipfels sind eine Deckung des Endenergieverbrauchs in Hessen (Strom und Wärme) zu nahezu 100% aus erneuerbaren Energien bis 2050. Zum Erreichen dieses Ziels setzt die Landesregierung, neben einer bedeutenden Erhöhung der Energieeffizienz, auf die Steigerung der Beiträge besonders von Bioenergie, Windkraft und Solarenergie. Die Beiträge von Wasserkraft und Geothermie sind zwar von geringerer Bedeutung, aber auch ihre Potenziale sollen ausgeschöpft werden. Ein weiteres Ziel ist die Steigerung der Energieeffizienz und Realisierung deutlicher Energieeinsparungen. Gleichzeitig wird der Ausbau der Energieinfrastruktur zur Sicherstellung der jederzeitigen Verfügbarkeit (so dezentral wie möglich und so zentral wie erforderlich) und die Steigerung der gesellschaftlichen Akzeptanz der energiepolitisch zukünftig notwendigen Schritte verfolgt.

Der **Werra-Meißner-Kreis** hat im Rahmen des 3. Kongresses "100% Erneuerbare-Energie-Regionen“ im September 2011 in Kassel die Charta der 100ee-Regionen als einer der Ersten unterzeichnet. Das Projekt 100ee-Regionen identifiziert, begleitet und vernetzt Regionen und Kommunen, die ihre Energieversorgung vollständig auf regenerative Energien umstellen wollen. Derzeit gibt es bereits über einhundert Landkreise, Gemeinden und Regionalverbünde in Deutschland, die dieses Ziel verfolgen. Dabei unterstützt das Projekt engagierte Akteure in den Regionen durch Kommunikations-, Transfer- und Vernetzungsleistungen.

Der **Endenergieverbrauch** im Werra-Meißner-Kreis wies 2010 3.450 GWh auf. Dabei betrug der Wärmeanteil 54%, der Kraftstoffanteil 30% und der Stromanteil 17%. Durch zielgruppenspezifische Maßnahmen soll bis 2050 eine Absenkung des Energieverbrauchs um 50% möglich sein.

Aktuell werden im Werra-Meißner-Kreis bereits 15% des Endenergieverbrauchs (Strom) aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt. Durch im Klimaschutzkonzept genannte Instrumente soll dieser Anteil bis zum Jahr 2050 auf möglichst 100% gesteigert werden, um so ca. 70% des Kohlendioxid-Ausstoßes einzusparen.

Aufgrund des Klimawandels und der damit einhergehenden Erderwärmung besteht weltweit akuter Handlungsbedarf auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen. Innerhalb Europas hat man sich sowohl auf EU-Ebene als auch auf Bundesebene auf bestimmte Klimaschutzziele verständigt, die auch in der Gesetzgebung Berücksichtigung gefunden haben. Erhöhte Wärmestandards, Energiepässe für Gebäude, die Förderung erneuerbarer Energien sowie verschiedene Förderprogramme für Energiesparmaßnahmen sind nur einige Beispiele. Auch die Kommunen sind aufgefordert, ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und die Reduzierung klimarelevanter Immissionen voranzutreiben sowie den Einsatz erneuerbarer Energien und den ressourcenschonenden Umgang mit Energien zu forcieren.

Hierzu ist insbesondere eine gezielte Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zu leisten und über alle Fragen der Energieeinsparung, einer umweltgerechten Energieanwendung und -erzeugung, über Klima- und Umweltschutz sowie über den Einsatz erneuerbarer Energien zu informieren.

Um diesen Zweck zu erreichen und Synergien sinnvoll zu nutzen und auszubauen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Kommunen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Bildungsträgern, Betrieben sowie Kammern, Banken, Energieversorgungsunternehmen und interessierten Initiativen vor Ort und überregional tätigen Einrichtungen erforderlich. Durch die Gesellschafterstellung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH (WFG), an der ein Großteil der vorstehenden Akteure als Gesellschafter beteiligt sind, ist die gewünschte Vernetzung in der WEGE sichergestellt, was für eine effektive Aufgabenwahrnehmung von Vorteil ist.

Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
WEGE

Mit der **Gründung der Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH (WEGE)** ist im Jahr 2011 eine Einrichtung im Werra-Meißner-Kreis geschaffen worden, die regionaler, zentraler und neutraler Ansprechpartner für die Themen Energie Umwelt und Klima ist. Sie bündelt zugleich alle Aktivitäten innerhalb des Kreises in den genannten Bereichen und macht sie transparent. Am 07. Sept. 2011 erfolgte die Eintragung in das Handelsregister B des Amtsgerichtes Eschwege unter der Nr. HRB 2875.

Als Energie- und Umweltagentur im Werra-Meißner-Kreis beantwortet sie Fragen rund um die Themen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Energieeinsparung, Energieberatung und Umwelt.

Dazu gehören kontinuierliche Informationsvermittlung, die Erstberatung zur energetischen Altbausanierung für Privathaushalte, eine technikunabhängige Beratung und das Aufzeigen von Fördermöglichkeiten. Diese Erst-Beratungsgespräche wurden bereits 2011 jeweils dienstags und donnerstags angeboten. Bei ihren Aktivitäten tritt die WEGE jedoch nicht in Konkurrenz zur Privatwirtschaft oder bestehenden Einrichtungen, sondern will vielmehr mit diesen in enger Kooperation ihre Ziele umsetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt der WEGE wird für die Zukunft die Umsetzung von Maßnahmen sein, die sich aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept des Kreises und der Kommunen ergeben, das im Frühjahr 2012 veröffentlicht wird.

Die Aktivitäten der WEGE im Berichtsjahr waren im Wesentlichen geprägt von

organisatorischen Vorbereitungen für ein eigenständiges Büro,
Mitarbeiterbeschaffung
Ausformulierung eines Leistungsangebotes
Erstgespräche mit wichtigen Kooperationspartnern
Entwicklung eines CI für die WEGE
Erste Informationsveranstaltungen zum Thema Erneuerbare Energien
Einrichtung eines Internetauftritts, sh. unter www.wege-werra-meissner.de

2. Geschäftsverlauf

Seit Gründung der WEGE wurde im vierten Quartal 2011 insbesondere die formellen und organisatorischen Angelegenheiten

geregelt und die Anschaffung der Betriebsausstattung in Auftrag gegeben. Bis zum Jahresende war der Betrieb der WEGE in den Büroräumen der Muttergesellschaft WFG untergebracht.

3. Lage der Gesellschaft

Das Stammkapital in Höhe von 25 T€ wurde von der Muttergesellschaft in bar eingebracht. Des Weiteren sind von der Muttergesellschaft 135 T€ zur Finanzierung der Betriebsmittel bereitgestellt worden, über die eine Kapitalrücklage gebildet wurde. Mit dieser Finanzausstattung wurden kleinere EDV-Anschaffungen getätigt und konnten die Betriebskosten gedeckt werden. Das Rumpfgeschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 12,2 T€ ab, der - nach Zustimmung durch die Gesellschafterversammlung - durch die Kapitalrücklage ausgeglichen wird. Insgesamt ist die Finanzlage der WEGE geordnet und Zahlungsverpflichtungen können erfüllt werden.

Umsatzerlöse wurden nicht erwirtschaftet und sind auch nicht das originäre Ziel der WEGE.

4. Chancen und Risiken

Vor dem Hintergrund der eingeleiteten Energiewende und der Chance neue Einkommensquellen durch regionale Energieerzeugung zu generieren, eine größtmögliche Wertschöpfung innerhalb des Werra-Meißner-Kreises zu erreichen und auch Bürgerinnen und Bürgern Beteiligungsmöglichkeiten zu eröffnen, könnten für die WEGE neue Aufgabenfelder erwachsen, die so bisher nicht vorgesehen waren. Inwieweit hier neue Aktivitäten entwickelt oder neue Möglichkeiten ausgeschöpft werden, wird insbesondere die Prüfung der rechtlichen, steuerlichen, haftungsmäßigen und wirtschaftlichen Zulässigkeit ergeben.

5. Sonstige Angaben

In 2011 fanden eine Aufsichtsratssitzung und eine Gesellschafterversammlung statt

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Über ein Forderungsausfallrisiko hinausgehende Risiken bestehen aufgrund der besonderen Eigentümerstruktur und der spezifischen Betätigung nicht.

Der Geschäftsführer erhält kein Gehalt. Kosten für Personalleistungen der Muttergesellschaft werden von der WEGE erstattet. Die Aufsichtsratsmitglieder bekommen ihren Aufwand ebenfalls erstattet.

Die Vergütung des WEGE-Personals erfolgt in Anlehnung an den TVöD in seiner jeweils gültigen Fassung.

3 Eigenbetriebe

3.1 Eigenbetrieb „Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis“

Eigenbetrieb „Gebäudemanagement
Werra-Meißner-Kreis“
Nordbahnhofsweg 1
37276 Witzenhausen
Telefon: 05542/5013-0, Telefax: 05542/5013-40
E-Mail: info@eg-wmk.de

E I G E N B E T R I E B
"Gebäudemanagement Werra-Meißner-Kreis"

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck des Betriebes ist die Übernahme von Dienstleistungen, insbesondere die Bewirtschaftung einschließlich Energiemanagement, die Bauunterhaltung und die Durchführung von Baumaßnahmen für Gebäuden und Liegenschaften des Werra-Meißner-Kreises und anderer öffentlicher Einrichtungen im Kreisgebiet sowie die Energieberatung.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Der Eigenbetrieb übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Eigenbetriebs

Betriebskommission:	10 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat als Vorsitzender und der für den Eigenbetrieb zuständige Beigeordnete, 3 Mitglieder des Kreistages, 2 Mitglieder des Personalrates	
Betriebsleitung:	Herr Peter Brengel	- Betriebsleiter -
	Herr Matthias Schulze	- stellv. Betriebsleiter -

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	10.11.1998
Gezeichnetes Kapital	1.789 T€ (100 % Werra-Meißner-Kreis)
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 20.07.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Betriebskommission und der Betriebsleitung

Für die Teilnahme an den Sitzungen der Betriebskommission erhalten die Kommissionsmitglieder eine Aufwandsentschädigung (2011: 3,8 T€).

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben zur Vergütung des Geschäftsführungsorgans zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Werra-Meißner-Kreis leistet an den Eigenbetrieb zur Sicherstellung des Betriebszwecks einen jährlichen Betriebskostenzuschuss (einschl. Zins- und Tilgungszuschuss) und eine Zuweisung zur Schulbaupauschale. Der Betriebkostenzuschuss beträgt 2011 18.136,9 T€ (Vorjahr: 17.897,5 T€) und die Zuweisung zur Schulbaupauschale 2.145,0 T€ (Vorjahr: 2.257,0 T€).

Auf der Grundlage des Beschlusses des Kreistags zum Jahresabschluss 2010 vom 02.12.2011 wurde der Jahresüberschuss von 628 T€ auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gewinnvortrag beträgt per 31.12.2010 - 564.676,09 €.

Bilanz

Aktiva	**2011**	**2010**	**2009**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	124.995.811	120.988.229	107.679.972
Umlaufvermögen	5.601.399	3.604.374	7.039.522
Rechnungsabgrenzungsposten	893.540	951.820	1.012.122
Bilanzsumme Aktiva	131.490.750	125.544.423	115.731.617
Passiva			
Eigenkapital	2.468.659	1.377.846	275.085
Sonderposten mit Rücklageanteil	69.878.900	64.268.422	57.374.418
Rückstellungen	1.295.618	1.216.523	1.070.309
Verbindlichkeiten	57.257.600	58.055.424	56.350.143
Rechnungsabgrenzungsposten	589.973	626.208	661.662
Bilanzsumme Passiva	131.490.750	125.544.423	115.731.617

	2011 €	2010 €	2009 €
Umsatzerlöse	20.318.220	20.190.015	19.299.982
andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	135.098
Sonstige betriebliche Erträge	5.252.091	4.124.001	3.776.808
Betriebsleistung	25.570.311	24.314.016	23.211.888
Personalaufwand	6.491.339	6.356.757	6.716.243
Abschreibungen	6.153.615	5.920.025	5.485.930
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.849.612	9.388.341	9.885.312
Betriebaufaufwand	22.494.566	21.665.123	22.087.485
Betriebsergebnis	3.075.745	2.648.893	1.124.404
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39.463	40.591	35.199
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.023.018	1.972.636	1.873.792
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.092.190	716.848	-714.190
außerordentliche Aufwendungen	0	88.046	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.376	0	0
Vortrag auf neue Rechnung	1.090.814	628.802	-714.190

Kennzahlen

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	233,00	236,00	235,00
Anlagenintensität in %	95,06%	96,37%	93,04%
Eigenkapitalquote in %	0,19%	1,10%	0,24%
Verschuldungsgrad (Faktor)	23,7	43,0	208,7

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2011

Einnahmen:

Die Einnahmen bestehen aus einem budgetierten Betriebskostenzuschuss in Höhe von derzeit 12.956.970,00 €, der Zuschuss orientiert sich an den gesetzlichen Vorschriften zur Erhebung der Schulumlage und wurde für 2011 gegenüber dem Vorjahr um T€ 239,5 zum Ausgleich geplanter zusätzlicher Aufwendungen in den Bereichen Personal, Energie und Mieten erhöht.

Der Betriebskostenzuschuss dient zur Deckung folgender Aufwendungen: Personal, Eigen- und Fremdreinigung, Gebäudeinstandhaltung, Energie, Ver- und Entsorgung, Mieten, Versicherung, Verwaltung sowie für Zins- und Tilgungsleistungen. Eigene Erträge wurden durch die Vermietung von Wohnungen und Kioske, der Überlassung von Turnhallen und Schulräumen an Dritte, durch die Weiterberechnung von Dienstleistungen und durch sonstige Einnahmen in einem Umfang von T€ 1.146,0 erzielt. Weitere Erträge konnten durch die Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von T€ 646,7 erzielt werden.

Die Darlehenszinsen und die Darlehenstilgung für die übernommenen Verbindlichkeiten werden vom Werra-Meißner-Kreis dem Eigenbetrieb erstattet. Der Zuschuss für Zins und Tilgung beträgt wie im Vorjahr T€ 5.180,0; notwendige Mehraufwendungen und Zinsabgrenzungen werden vom Eigenbetrieb direkt getragen.

Jahresergebnis:

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Abschreibung und der Bildung der gesetzlichen Rückstellungen ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 1.090,8. Wesentliche Ursache für den Jahresüberschuss sind zusätzliche Erlöse durch den Verkauf von Grundstücken und Immobilien, steigende Weiterberechnung von Nebenkosten und Dienstleistungen des Eigenbetriebes und Einsparungen gegenüber den Planansätzen für das Jahr 2011 in den Bereichen Energie, Personal und Zinsaufwand.

Im Ist-Vergleich zum Vorjahr haben sich die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge um T€ 1.256,3 auf T€ 25.570,3 erhöht, von diesem Anstieg entfallen auf die Auflösung des Sonderposten T€ 579,1. Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 134,5 auf insgesamt T€ 6.491,3 gestiegen.

Die Aufwendungen für die Gebäudeinstandsetzung betrugen T€ 1.939,9 gegenüber T€ 1.613,6 im Vorjahr und haben damit einen Höchststand erreicht. Die Grundbesitzabgaben an die Städte und Gemeinden steigen von T€ 511,7 auf T€ 612,4, sie wurden einmalig durch zusätzliche Straßen- und Erschließungsbeiträge beeinflusst. Die Aufwendungen für Mieten und Pachten sind um T€ 144,3 auf insgesamt T€ 717,7 gestiegen. Die Kosten für Strom und Heizenergie sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 288,2 auf insgesamt T€ 2.340,4 gesunken, dies ist im Wesentlichen auf geringere Verbrauchsmengen bei Heizenergie und niedrigere Preise für Gaslieferungen zurückzuführen.

Der Jahresüberschuss 2011 beträgt ohne den einmaligen Einfluss der Veräußerung von Grundstücken sowie dem PKH Meißner T€ 355,7, er hat sich gegenüber dem Vorjahr (T€ 628,8) um T€ 273,1 reduziert.

Plan - Ist Vergleich (Wirtschaftsplan 2011 - Gewinn- und Verlustrechnung 2011)

Abweichungen gegenüber den Planansätzen des Wirtschaftsplanes 2011 sind in folgenden Bereichen zu verzeichnen:

→ Sonstige Erträge +T€ 841,8 → Erträge aus der Auflösung von Sonderposten +T€ 800,7

→ Personal - T€ 466,6 → Energie -T€ 527,7 → Reinigung, Wirtschaftsbedarf -T€ 8,2 → Gebäudeinstandhaltung +T€ 616,9 → Verwaltungsbedarf, externe Beratung u. Versicherung +T€ 73,1 → Abschreibungen +T€ 812,7 → Sonstige Aufwendungen u. Mieten +T€ 3,5 → Zinsaufwand - T€ 66,4 → Rückstellungen +T€ 114,6

Das ursprünglich geplante ausgeglichene Jahresergebnis entwickelt sich positiv, der Jahresüberschuss beträgt T€ 1.090,8, er kann zum Ausgleich des Verlustvortrages aus den Vorjahren verwendet werden.

Wesentliche Ursache für den in diesem Umfang nicht geplanten Jahresüberschuss sind die zusätzlichen Erträge aus dem Verkauf von Grund und Boden sowie dem PKH Meißner in Höhe von T€ 732,4; weitere nicht in der Höhe geplanten Erträge wurden bei der Weiterberechnung von Miet-Nebenkosten, der Erstattung von Versicherungsleistungen und der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 109,4 erzielt. Den Kostensteigerungen bei der Gebäudeinstandhaltung, dem Verwaltungsbedarf, den Mieten und bei den Rückstellungen in Höhe von T€ 808,1 stehen Einsparungen bei den Personal-, Energie- und Zinsaufwendungen in Höhe von T€ 1.068,9 gegenüber. Die steigenden Abschreibungen werden durch entsprechende Erträge aus der Auflösung von Sonderposten im Wesentlichen ausgeglichen.

Die Zins- und Tilgungsleistungen betragen in 2011 T€ 5.257,7 gegenüber dem budgetierten Zuschuss in Höhe von 5.180,0 €.

Lage des Eigenbetriebes

Anlagevermögen

Die Bilanzsumme beträgt zum 31.12.2011 T€ 131.490,7 und hat sich gegenüber der Vorjahres-Bilanz aufgrund umfangreicher Investitionen und vereinnahmter Investitionszuschüsse aus dem „Sonderinvestitionsprogramm Bund/Land“ um T€ 5.946,3 erhöht.

Die Investitionen, inklusive der Anzahlungen auf „Anlagen im Bau“, betragen in 2011T€ 10.743,9 gegenüber einem Abschreibungsvolumen von T€ 6.153,6.

Im Laufe des Jahres 2011 wurde das Gartengrundstück Höhenweg 12a in Eschwege, das ehemalige Gesundheitsamt Witzenhausen, das Grundstück „Am Johannisberg“ Witzenhausen, ein Teilgrundstück bei der Regenbogenschule Sontra und das ehemalige Psychiatrische Krankenhaus bei Hausen am Meißner veräußert, insgesamt konnten durch die Veräußerung Einnahmen in Höhe von T€ 732,4 erzielt werden. Dem Anlageabgang zu Restbuchwerten in Höhe von T€ 582,7 stehen Erlöse aus den zugeordneten Sonderposten in Höhe von T€ 392,9 gegenüber. Das Vermögen in Höhe von T€ 131.490,7 setzt sich aus dem Anlagevermögen T€ 124.995,8; dem Umlaufvermögen T€ 5.601,4 und aus Rechnungsabgrenzungsposten T€ 893,5 zusammen. Die Vermögensbestände sind folgendermaßen finanziert: 1,9 % Eigenkapital, 53,1% Sonderposten, 1,0% Rückstellungen, 43,5% Fremdkapital und 0,5% Rechnungsabgrenzungen. Die erhaltenen Investitionszuschüsse, abgebildet im Sonderposten, haben Eigenkapitalcharakter, dadurch ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 55,0 %; die Fremdkapitalquote ist im Verhältnis zum Vorjahr um 4,2% auf 43,5 % gesunken. Der Fremdkapitalanteil wurde in den vergangenen drei Jahren von 48,7% auf 43,5% zurückgeführt. Das langfristig gebundene Fremdkapital setzt sich aus Mio€ 18,015

Darlehen gegenüber dem Land Hessen und Mio€ 37,893 Darlehen gegenüber verschiedener Kreditinstitute zusammen.

In 2011 wurden die Maßnahmen des Sonderinvestitionsprogramms Bund/Land abgeschlossen, insgesamt wurden von Mitte 2009 bis Ende 2011 Mio€ 23,72 zusätzliche in die Modernisierung und Einrichtung der Schulen investiert. Im Laufe des Jahres 2011 sind die restlichen Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 6.646,9 zugeflossen, die notwendigen Verwendungsnachweise für die einzelnen Maßnahmen wurden fristgerecht erstellt.

Die gesamten Forderungen betragen T€ 4.826,7; Forderungen gegenüber dem Werra-Meißner-Kreis bestehen in Höhe von T€ 4.635,8; Verbindlichkeiten gegenüber dem Werra-Meißner-Kreis bestehen in Höhe von T€ 47,3. Die Guthaben bei Kreditinstituten und Geldbestände betragen zum Jahresende T€ 675,4, sie resultieren im Wesentlichen aus den vereinnahmten Investitions-Zuschüssen; die freie Liquidität wurde Anfang 2012 vorübergehend dem Werra-Meißner-Kreis zur Verfügung gestellt.

Eigen- und Fremdkapital

Das Stammkapital bleibt mit T€ 1.789 unverändert. Der Verlustvortrag beträgt zum 01.01.2011 T€ - 564,7. Der vorzutragende Verlust ist gem. § 11 (6) Eigenbetriebsgesetz jeweils spätestens im sechsten Jahr nach Entstehung vom Werra-Meißner-Kreis auszugleichen.

Der Gewinn aus dem lfd. Geschäftsjahr 2011 in Höhe von T€ 1.090,8 kann zum Ausgleich des noch vorhandenen Verlustvortrag aus dem Jahr 2009 verwendet werden, nach Ausgleich entsteht ein Gewinnvortrag in Höhe von T€ 526,1.

Entwicklung der Rücklage /Verlustvortrag: Zuführung und Verwendung

Jahr	Zuführung T€	IST- Verwendung		T€		Saldo /T€
2007	209,3	Ausgleich Verlustvortrag	+	209,3	=	- 473,9
2008		Verlust-Vortrag nach 2009	./.	479,2	=	- 953,3
2009		Verlust-Vortrag nach 2010	./.	714,2	=	- 1.667,5
2010	474,0	Verlust-Ausgleich durch WMK	+	474,0	=	1.193,5
2010	628,8	Ausgleich Verlustvortrag	+	628,8	=	- 564,7
2011	1.090,8	Ausgleich Verlustvortag	./.	564,7		0,0
2011		Gewinnvortrag zum 31.12.2011	+	526,1	=	**526,1**

Zum 31.12.2011 bestehen Darlehens-Verbindlichkeiten (gegenüber Kreditinstituten und dem Land Hessen) in Höhe von T€ 55.909 (T€ 55.578 Vj.), die Tilgungsleistung beträgt in 2011 T€ 3.440 (im Vorjahr T€ 3.266). Die Darlehen haben sich seit dem Jahr 2007 folgendermaßen entwickelt:

Darlehensentwicklung 2007 bis 2011 in €

	2007	2008	2009	2010	2011
Stand 01.01. lfd. Jahr	51.528.886	52.902.409	53.340.111	55.026.690	55.578.358
/. Tilgung (ohne Umschuldungen)	2.943.094	2.918.653	3.067.541	3.266.152	3.440.320
+ Zugang (mit Abgrenzung LTH)	4.316.617	3.356.355	4.754.120	3.817.820	3.771.355
Stand 31.12. lfd. Jahr	52.902.409	53.340.111	55.026.690	55.578.358	55.909.393

Die laufenden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 1.294,0 sind kurzfristiger Natur und wurden bis zum 31.05.2012 ausgeglichen.

In 2011 wurden insgesamt Investitionszuschüsse in Höhe von T€ 9.001,2 vereinnahmt. Die Investitionszuschüsse resultieren aus dem nicht Krediten zugeordneten Anteil der Schulbaupauschale in Höhe von T€ 2.145,0; zweckgebundenen Zuschüssen von Fördervereinen und Industriebetrieben in Höhe von T€ 24,2; projektbezogenen Zuschüssen von Bund u. EU in Höhe von T€ 185,0 sowie Einnahmen aus dem „Sonderinvestitionsprogramm Bund/Land“ in Höhe von T€ 6.646,9. Die Minderung des Sonderposten erfolgt parallel im Verhältnis zur angefallenen Abschreibung und beträgt in 2011 T€ 3.390,7 (T€ 2.811,6 Vj.) davon sind T€ 392,9 auf den Abgang von Anlagevermögen zurückzuführen. Die Abschreibung beträgt T€ 6.153,6, sie wird über den festen Zuschuss des WMK für die Tilgung der Darlehen in Höhe von T€ 3.332,0 und der Auflösung des Sonderpostens in Höhe von T€ 2.997,8 finanziert.

Die Rückstellungen erhöhen sich um T€ 79,1 auf T€ 1.295,6. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Entwicklung der Rückstellungen in Tausend Euro	Stand 01.01.11	Verbrauch -	Auflösung -	Zuführung +	Aufzinsung + -	Stand 31.12.11
a) Pensionsrückstellung	346,9	33,2	0,0	63,6	19,5	396,8
b) Altersteilzeit	725,0	239,5	37,2	192,5	32,9	673,7
c) Urlaubsrückstellung	87,1	87,1	0,0	81,8	0,0	81,8
d) Kosten Jahresabschluss (intern,extern)	13,7	13,7	0,0	13,7	0,0	13,7
e) Instandhaltung, ausstehende Rechn.	43,8	43,8	0,0	129,6	0,0	129,6
Summe	1.216,5	417,3	37,2	418,2	52,4	1.295,6

Ausblick, Risikobericht

Das geplante Ergebnis für 2011 war ausgeglichen. Aufgrund der Erlöse durch die Veräußerung von Grundstücken und den erzielten Einsparungen wurde ein Überschuss in Höhe von T€ 1.090,8 erzielt. Im Wirtschaftsplan 2012 wird ebenfalls ein ausgeglichenes Ergebnis geplant, der Betriebskostenzuschuss ist budgetiert und wurde für 2012 auf dem Niveau von 2011 festgeschrieben.

Die Aufwendungen für Energie waren in 2011 rückläufig, für 2012 zeichnet sich eine Erhöhung um ca. 10 - 12 % ab. Es ist damit zu rechnen, dass sie in den nächsten Jahren das hohe Niveau der Jahre 2008/2009 überschreiten werden. Der Ausbau der lokalen regenerativen Energieversorgung, insbesondere bei Heizenergie führt zu moderaten Kosteneinsparungen und sollte fortgesetzt werden. Die hohen Aufwendungen für Gebäudeinstandhaltung müssen in Zukunft zurückgeführt werden, da ca. 2/3 der Schulgebäude in den letzten Jahren grundlegend modernisiert wurden. Die Aufwendungen für Personal und Fremdreinigung werden in den nächsten Jahren auf Basis der angepassten Rahmenbedingungen (Preissteigerung, Tarifabschlüsse) steigen und die zukünftigen Jahresergebnisse nachhaltig beeinflussen. Die bisher realisierten Sparmaßnahmen und umgesetzten Optimierungen werden fortgeführt, weitere Reduzierungen der Aufwendungen sind möglich, wenn die vorhandenen Raumkapazitäten dem aktuellen Bedarf vorausschauend angepasst werden.

Übergeordnetes Ziel bleibt weiterhin mit den vorhandenen Finanzmitteln, die Nutzflächen der Schulen und Verwaltungsgebäude den Nutzern (Mietern) im guten Zustand zur Verfügung zu stellen und eine möglichst kostenoptimale Ausnutzung der Flächen zu gewährleisten. Der konsequente Erhalt der Gebäudesubstanz durch verschiedenartige zielgerichtete Investitionen in die vorhandenen Immobilien wird weiterhin umgesetzt. Aufgrund des durchgeführten „Sonderinvestitionsprogramms Bund/Land“ wurden zusätzliche Investitionen in die Bausubstanz der Schulen möglich und Potentiale zur Energieeinsparung und zur künftigen Reduzierung der Aufwendungen für Gebäudeinstandhaltung genutzt.

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Ausgaben in den nächsten Jahren sind:

1. *Ein weiterhin bestehender Instandhaltungsbedarf und Investitionsstau bei etwa einem Viertel der Schulen, besonders im Grundschulbereich (sh. Investitionsplan 2012 bis 2016).*
2. *Die Ausweitung des Nachmittags-Angebotes in vielen Schulen und der Ausbau der Schulen mit Ganztagesbetreuung werden zur Steigerung der Betriebskosten führen.*
3. *Mit moderat steigenden Personalaufwendungen und Aufwendungen für Fremdreinigung aufgrund der vereinbarten Tarifabschlüsse ist für die kommenden Jahre zu rechnen.*
4. *Die Aufwendungen für Energie werden langfristig weiter steigen. Durch nachhaltige zielgerichtete Modernisierungs-Maßnahmen zum Zweck der Energieeinsparung und durch den Ausbau der lokalen, regenerativen Energieversorgung der Schulgebäude sind weitere Einsparpotentiale in Zukunft gegeben.*
5. *Wesentlich strengere und weiter reichende Auflagen an die Gebäudesicherheit (Brandschutz, Techn. Ausrüstung, Elektroausstattung etc.) erfordern teilweise hohe Investitionen. Eine Umsetzung der gesetzlichen Auflagen ist mit den vorhandenen finanziellen Mitteln nur langfristig möglich.*

Durch die Gründung des Eigenbetriebes sind aufgrund großer Transparenz und kurzer Entscheidungswege in allen Bereichen schnelle, zielgerichtete betriebswirtschaftliche Entscheidungen möglich, um die zur Verfügung gestellten Mittel optimal und zweckorientiert

einzusetzen. Der Aufbau der Rücklage in den ersten Betriebsjahren und den letzten beiden Wirtschaftsjahren spiegelt dies wieder. Die Strategie für die Zukunft muss weiterhin lauten:

- *Einsparpotentiale in allen Bereichen zugunsten einer Gebäudewertverbesserung und nachhaltiger Energieeffizienz konsequent nutzen.*
- *Die optimale Flächenausnutzung in den Schulen und Verwaltungsgebäuden ist voranzutreiben und an die aktuellen Entwicklungen anzupassen.*

Die Bilanz 2011 zeigt geordnete Verhältnisse, das ursprünglich geplante ausgeglichene Jahresergebnis 2011 wurde in Höhe von T€ 1.090,8 verbessert und kann zum Ausgleich der vorhandenen Verlustvorträge verwendet werden.

Im Wirtschaftsplan 2012 wird ein ausgeglichenes Ergebnis prognostiziert, Einnahmen und Ausgaben steigen in gleichem Verhältnis.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus sind keine Chancen und Risiken zu erkennen, über die zu berichten wäre.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres lagen nicht vor.

3.2 Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“

Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und
Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“
Kochsberg 1
37276 Meinhard-Grebendorf
Telefon: 05651/749-110, Telefax: 05651/749-111
E-Mail: *info@jugendeinrichtungen-wmk.de*
www.jugendeinrichtungen-wmk.de

Gegenstand des Unternehmens und öffentlicher Zweck

Zweck des Unternehmens ist es, Kindern, Jugendlichen und aber auch Erwachsenen, die Möglichkeit zu Erholungs-, Erziehungs-, Freizeit- und Bildungsaufenthalten zu bieten und die dafür notwendigen Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

Der Eigenbetrieb übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Eigenbetriebs

Betriebskommission:	3 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat oder in seiner Vertretung ein von ihm bestimmtes Mitglied des Kreisausschusses als Vorsitzender, 9 Mitglieder des Kreistages, 1 Mitglied des Personalrates, 3 sachkundige Personen
Betriebsleitung:	Herr Matthias Schulze

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eigenbetrieb
Gründung:	21.03.1991
Gezeichnetes Kapital	50 T€ (100 % Werra-Meißner-Kreis)
Beteiligungen:	E.On Mitte AG, Kassel
geprüfter Jahresabschluss:	vom 01.06.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel

Vergütungen der Betriebskommission und der Betriebsleitung

Für die Teilnahme an den Sitzungen der Betriebskommission erhalten die Mitglieder eine Aufwandsentschädigung (1,8 T€).

Unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, auf die Angaben zur Vergütung des Geschäftsführungsorgans zu verzichten.

Auswirkungen auf den Haushalt des Werra-Meißner-Kreises

Der Landkreis hat in der Höhe von T€ 5,8 - brutto - eine Ausschüttung auf der Grundlage der Ergebnisverwendung des Jahresabschlusses 2010 erhalten (Zufluss 2011).

Bilanz

Aktiva	**2011**	**2010**	**2009**
	€	**€**	**€**
Anlagevermögen	8.173.221	6.167.894	6.485.914
Umlaufvermögen	6.568.516	8.453.209	7.260.096
Rechnungsabgrenzungsposten	7.000	8.400	9.800
Bilanzsumme Aktiva	14.748.737	14.629.503	13.755.810
Passiva			
Eigenkapital	13.220.347	12.954.522	11.950.323
Sonderposten mit Rücklageanteil	564.388	606.120	647.853
Rückstellungen	10.900	11.250	20.150
Verbindlichkeiten	941.552	1.040.636	1.123.870
Rechnungsabgrenzungsposten	11.550	16.975	13.614
Bilanzsumme Passiva	14.748.737	14.629.503	13.755.810

Gewinn- und Verlustrechnung

	2011 €	2010 €	2009 €
Umsatzerlöse	348.910	367.134	546.821
Sonstige betriebliche Erträge	58.058	62.058	61.947
Betriebsleistung	406.968	429.192	608.768
Personalaufwand	206.781	175.513	323.264
Materialaufwand	154.717	190.112	217.535
Abschreibungen	147.585	154.670	173.478
Sonstige betriebliche Aufwendungen	275.840	361.711	391.480
Betriebaufaufwand	784.923	882.007	1.105.756
Betriebsergebnis	-377.955	-452.815	-496.988
Erträge aus Beteiligungen	459.825	1.280.026	459.825
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	259.457	249.270	273.841
Abschreibungen auf Finanzanlagen	20.477	14.272	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	48.655	51.589	77.227
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	272.195	1.010.621	159.451
Steuern	578	631	47.710
Vortrag auf neue Rechnung	271.617	1.009.990	111.741

Kennzahlen:

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	9,00	9,00	10,00
Anlagenintensität in %	55,42%	42,16%	47,15%
Eigenkapitalquote in %	89,64%	88,55%	86,87%
Verschuldungsgrad (Faktor)	0,1	0,1	0,1

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2011

Einnahmen:

Die Einnahmen resultieren mit T€ 365,2 aus Erlösen für die Unterbringung, Verpflegung der Jugend- und Erwachsenengruppen und Pachteinnahmen. Weitere Einnahmen werden in Höhe von T€ 459,8 aus der Dividende der E.ON-Mitte AG erzielt; die Zinserträge betragen T€ 259,5. Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten betragen T€ 41,7.

Die Erlöse für die Unterbringung und Verpflegung sind im Vergleich zum Vorjahr im Jugenddorf Meißner von T€ 143,7 auf T€ 137,4 gesunken, die Erlöse im Haus der Jugend sind von T€ 130,0 auf T€ 148,9 gestiegen. Ursache bilden im Wesentlichen die Veränderungen der Belegung in den einzelnen Einrichtungen. Aus der Verpachtung der Europa-Akademie werden T€ 50,1 erzielt. Die Erträge aus der Dividende sind gegenüber 2009 und 2010 konstant geblieben (T€ 459,8), die Zinserträge haben sich gegenüber 2010 um T€ 9,8 auf T€ 259,5 erhöht.

Jahresüberschuss, Entwicklung der Aufwendungen

Der Jahresgewinn beträgt T€ 271,6 gegenüber T€ 1.010,1 im Vorjahr. Das Vorjahresergebnis wurde einmalig durch die Sonderausschüttung der E.ON Mitte AG in Höhe von T€ 820,2 beeinflusst. Ohne diesen Sondereinfluss betrug der Jahresgewinn 2010 T€ 189,8. Für 2011 ergibt sich eine Verbesserung in Höhe von T€ 81,8 auf T€ 271,6. Das Betriebsergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einschließlich Zinsaufwendungen beträgt T€ -447,7 gegenüber T€ -518,7 im Vorjahr. Die Personalaufwendungen betragen insgesamt T€ 206,8 gegenüber T€ 190,1 des Vorjahres. Der Aufwand für Material, Instandhaltung und Bezug von Dienstleistungen hat sich um T€ 64,3 vermindert, dies ist im Wesentlichen auf die Verpachtung der Europa-Akademie, die Schließung des Jugendseeheims Pellworm und auf sinkende Instandhaltungsaufwendungen in den verbleibenden Einrichtungen zurückzuführen.

Das geplante Jahresergebnis für 2011 in Höhe von T€ 105,6 erhöht sich aufgrund der konstanten Einnahmen aus dem Betrieb der beiden Jugendeinrichtungen, den konstanten Einnahmen aus Dividende und Zinsen, sowie den erzielten Einsparungen durch die Verpachtung der Europa-Akademie und durch den Verkauf des Jugendseeheims Pellworm um T€ 166,0 auf T€ 271,6.

Der laufende Gewinn 2011 in Höhe von € 271.616,35 kann einer zweckgebundenen Rücklage für Investitionen zugeführt werden, weiterhin ist eine Ausschüttung in Höhe von netto T€ 5,0 geplant, die als Art Eigenkapitalverzinsung (10 % von T€ 50,0) an den Werra-Meißner-Kreis gezahlt wird.

Die Allgemeine Rücklage mit T€ 12.898,7 kann um den Gewinn 2011 in Höhe von T€ 271,6 erhöht werden, abzüglich der geplanten Ausschüttung in Höhe von brutto T€ 5,8. Das Eigenkapital hat sich in den letzten sechs Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung des Eigenkapitals					
Jahr	**gez. Kapital**	**Gewinn lfd. Jahr**	**Gewinn-vortrag , Ausschüttung**	**Allg. Rücklage**	**Gesamt**
	T€	T€	T€	T€	T€
2006	50,0	333,6		15.101,3	15.484,9
2007	50,0		-3.576,7	15.101,3	11.574,6
2007	50,0	159,9		11.524,7	11.734,6
2008	50,0	104,0		11.684,6	11.838,6
2009	50,0	111,7		11.788,6	11.950,3
2010	50,0	1.010,0	-5,8	11.894,5	12.954,5
2011	50,0	271,6	-5,8	13.170,3	13.220,3

Der Eigenbetrieb beschäftigte Ende 2011 insgesamt sechs Angestellte und drei Auszubildende. Die Aufwendungen für Löhne/Gehälter und Sozialaufwendungen betragen T€ 206,8 sie mindern sich durch vereinnahmte Zuschüsse (Arbeitsförderung) in Höhe von T€ 9,8. Die Aufwendungen für Material und Fremdleistungen haben sich reduziert und betragen T€ 200,4 (2010: T€ 224,7). Die anderen betrieblichen Aufwendungen (Energie, Instandhaltung, Werbung, Versicherung, Verwaltung) betragen in 2011 T€ 230,5 gegenüber T€ 268,6 in 2010.

Den Abschreibungen für Abnutzung des Anlagevermögens in Höhe von T€ 147,6 stehen Investitionen in Höhe von T€ 152,9 gegenüber. In die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Einrichtungen wurden T€ 15,2 investiert. Im Jugenddorf Hoher Meißner wurde das Bettenhaus „Elfenhaus“ im Innenbereich umfassend modernisiert (T€ 93,6); beim Haus der Jugend Reichenbach konnte der Zeltplatz neu gestaltet werden (T€ 44,1), Restarbeiten erfolgen im Frühjahr 2012.

Die Rückstellungen für Urlaub, Arbeitszeitguthaben, Jahresabschluss und Instandhaltung sind in Höhe von T€ 10,9 eingestellt

Geschäftsverlauf in den einzelnen Einrichtungen

Die Europa-Akademie wurde zum 01.01.2010 mit dem gesamten Geschäftsbetrieb an die Werraland-Beschäftigungsgesellschaft (WeBeG) kostendeckend verpachtet. Die originären Pachteinnahmen betragen T€ 47,1; Aufwendungen für Versicherungen und Grundsteuer werden vom Pächter erstattet.

Die Auslastung im Jugenddorf Meißner liegt bei 5.749 Übernachtungen gegenüber 6.382 Übernachtungen in 2010. Die Anzahl der Gruppen steigt gegenüber dem Vorjahr auf 126 Gruppen, die Gruppengröße und die Verweildauer der einzelnen Gruppen reduziert sich. Die geringere Auslastung ist auf fehlende Buchungen während der Sommerferien 2011 zurückzuführen, für 2012 zeichnet sich eine Zunahme der Auslastung auf ca. 5.950 Übernachtungen ab. Zielgerichtete Werbemaßnahmen, die Erweiterung des Angebotes für Kinder zusammen mit dem Naturpark Meißner und die angebotenen Naturparkführungen können zur

weiteren Sicherung der Auslastung beitragen. Das operative Ergebnis in Höhe von T€ -120,5 entspricht nahezu dem des Vorjahres in Höhe von T€ -122,3.

Das Jugendseeheim Pellworm wurde am 21.12.2010 zum 01.01.2011 veräußert. Der Erlös für den Verkauf beträgt T€ 125; er wird auf Basis eines Ratenkaufvertrages bis Anfang 2018 vereinnahmt; die Restforderung wird mit 3,5 % verzinst.

Mit dem Eigenbetrieb des Schwalm-Eder-Kreises wurde zum Ausgleich der wegfallenden Bettenkapazitäten in Pellworm eine Kooperation seit 2009 geschlossen, die eine Belegung der Einrichtungen des Schwalm-Eder-Kreises auf der Insel Sylt und in Schönau am Königsee ermöglicht.

Das Haus der Jugend in Reichenbach wurde bisher über den KJR Witzenhausen e.V. betrieben; aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften wurde es notwendig, den Geschäftsbetrieb und das Personal zum 01.01.2009 in den Eigenbetrieb zu integrieren. Die Auslastung im Haus der Jugend steigt in 2011 um ca. 5,0 % auf 6.090 Übernachtungen gegenüber 5.801 Übernachtungen in 2010, davon entfallen 699 ÜN auf das „Selbstversorgerhaus“. Eine weitere Auslastung ergibt sich durch die Nutzung des Zeltplatzes und über durchgeführte Tagesseminare. Das operative Ergebnis beträgt in 2011 T€ -129,1 gegenüber T€ -175,6 im Vorjahr 2010. Die hohen Instandhaltungsaufwendungen im Jahr 2010 konnten auf das normale Maß reduziert werden.

Weitere Entwicklung / Chancen- und Risikobericht

Der operative Verlust der Einrichtungen wird wie in den Vorjahren durch die Dividende der E.ON Mitte AG und Zinseinnahmen ausgeglichen. Die Dividende der E.ON Mitte AG beträgt T€ 459,8. Sie wird voraussichtlich in den nächsten Jahren aufgrund von Umstrukturierungen im Konzern und Änderung der Geschäftsfelder abnehmen. Maßnahmen, die sinkenden Einnahmen aus der Dividende auszugleichen, sind durch die Verpachtung der Europa-Akademie und dem Verkauf des Jugendseeheims Pellworm sowie des Freizeitzentrums Meinhardsee umgesetzt; sie tragen erheblich zur Minimierung des operativen Verlustes bei. Weiterhin wird der Ausgleich der sinkenden Dividende durch zusätzliche Zinseinnahmen und die moderate Anpassung der Übernachtungs-Preise mit einhergehendem Ausbau der Qualität der Einrichtungen verfolgt. Die Zusammenarbeit mit institutionellen Anbietern und der Aufbau von Kooperationen zur Steigerung der Auslastung werden weiter vorangetrieben.

Eine steigende Belegung bzw. Auslastung führt aufgrund der moderaten Preisgestaltung im Jugenddorf Meißner und im Haus der Jugend in Reichenbach nur bedingt zu einer nachhaltigen Verbesserung des jeweiligen Betriebsergebnisses.

Für mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen, die sicherstellen, dass sich mögliche finanzielle Folgen eintretender Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Darüber hinaus sind auch aufgrund der vorliegenden Planung (Wirtschaftsplan 2012) keine Risiken zu erkennen, über die zu berichten wäre.

Das Finanzamt Kassel Goethestraße hat Ende 2004 / Anfang 2005 eine Abschlussprüfung für die Jahre 2001 bis 2003 durchgeführt. Offen bleibt weiterhin die steuerrechtliche Beurteilung der Rückführung der Kapitalrücklage und des Stammkapitals an den Träger Werra-Meißner-Kreis, hierzu laufen Verfahren beim Finanzgericht, die noch nicht endgültig abgeschlossen sind; es zeichnet sich eine Bestätigung der von uns getroffenen Verfahrensweise ab .

Im April und Oktober 2009 fand eine außerordentliche Betriebsprüfung des Finanzamts Kassel II für die Jahre 2004 bis 2008 statt, ein abschließender Prüfbericht wurde im Januar 2010 vorgelegt. Die getroffenen Feststellungen wurden bereits im Jahresabschluss 2009 berücksichtigt.

Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Es waren keine Vorfälle von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres bekannt.

4 Zweckverbände

4.1 Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald

Zweckverband Naturpark Meißner - Kaufunger Wald
Wolfteroderstr. 4a
37297 Berkatal-Frankershausen
Telefon: 05651-952125, Telefax: 05657-213933
E-Mail: info@naturparkmeissner.de
Internet: www.naturparkmeissner.de

Naturpark Meißner - Kaufunger Wald

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Der Verband hat den Zweck, im Zusammenwirken mit allen interessierten Stellen im Rahmen der allgemeinen Landesplanung den Naturpark Meißner-Kaufunger Wald mit dem Ziele zu fördern, in diesem Erholungsgebiet besonders geeigneten Raume die Landschaft zu erhalten und zu pflegen, die heimische Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und durch geeignete Maßnahmen einen sanften Tourismus zu ermöglichen.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an. Der Zweckverband übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (12 Mitglieder)	4 Vertreter des Landkreises Kassel, 8 Vertreter des Werra-Meißner-Kreises, alle gewählt von und aus der Mitte der Kreistage
Verbandsvorstand: (6 Mitglieder)	3 ehrenamtliche Mitglieder gewählt durch die Verbandsversammlung, ein Vorsitzen- der und zwei Stellvertreter (Landkreis Kassel eine Person, Werra-Meißner-Kreis zwei Personen)
Beirat:	Fachkundige Personen entsandt von verschiedenen Organisationen und Behörden

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband	
Gründungsjahr:	1961	
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Landkreis Kassel Werra-Meißner-Kreis	20,00 % 80,00 %
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2011 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen	
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis	

Der Zweckverband Naturpark Meißner-Kaufunger Wald hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2011 €	**2010 €**	**2009 €**
Gesamterträge	472.282	450.706	471.725
Gesamtaufwendungen	442.738	440.527	447.512
Aufwendungen Vermögensplan	46.527	76.538	99.967
Jahresergebnis	29.544	10.179	24.213
Eigenkapital	275.225	216.433	206.255
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	0	0	0
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	75.000	75.000	75.000

4.2 Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord
Parkstraße 6
34576 Homberg/Efze
Telefon: 05681 775-0

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Aufgabe des Zweckverbandes ist die unschädliche Beseitigung der im Verbandsgebiet anfallenden Tierkörper, Tierkörperteile und Erzeugnisse gemäß den Bestimmungen des Tierkörperbeseitigungsgesetzes, den Bestimmungen des Tierische Nebenprodukte - Beseitigungsgesetzes (TierNebG) und den dazu ergangenen Vorschriften sowie die Erfüllung der den Landkreisen gem. § 15 Abs. 2 Hess. Ausführungsgesetz zum Tierseuchengesetz obliegenden Zahlungspflicht (Drittellösung). Zur Erfüllung dieser Aufgabe kann sich der Zweckverband eines privaten Unternehmers bedienen.

Der Zweckverband übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (18 Mitglieder)	je drei Mitglieder der beteiligten Landkreise gewählt durch die Kreistage
Verbandsvorstand: (6 Mitglieder)	Landräte von Schwalm-Eder-Kreis, Hersfeld-Rotenburg, Waldeck- Frankenberg und Erster Kreisbeigeordneter Werra-Meißner-Kreis

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband	
Gründungsjahr:	1979	
Verbandsvorstand	Vorsitzender Stellv. Vorsitzender Mitglieder	Winfried Becker Dr. Karl-Ernst Schmidt Jens Deutschendorf, Jürgen Kaiser, Burghard Schneider von Lepel, Dr. Rainer Wallmann
Mitglieder/Beteiligungsquote:	Landkreis Hersfeld-Rotenburg, Landkreis Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder-Kreis, Werra-Meißner-Kreis; seit 01.01.2007: Stadt Kassel und Landkreis Kassel	
geprüfter Jahresabschluss:	vom 30.03.2012 zum 31.12.2011	
Abschlussprüfer:	Revision des Landkreises Hersfeld-Rotenburg	

Der Zweckverband Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten haben sich ergeben:

	2011	**2010**	**2009**
ordentliche Erträge + Finanzerträge	452.184	408.981	513.153
ordentliche Aufwendungen	430.982	435.597	447.409
Jahresergebnis	21.202	-26.616	65.743
Eigenkapital	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	107.818	86.616	113.232
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	53.000	55.800	55.800

4.3 Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen

Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen
Markplatz 6
36205 Sontra

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit sollen verschiedene Teilbereiche (u. a. Entwicklung, Erschließung und Unterhaltung eines interkommunalen Gewerbegebiets) gemeinsam umgesetzt werden.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (16 Vertreter)	7 Vertreter Stadt Sontra, 3 Vertreter Gemeinde Herleshausen, 3 Vertreter Gemeinde Nentershausen, 2 Vertreter Werra-Meißner-Kreis, 1 Vertreter Landkreis Hersfeld-Rotenburg
Verbandsvorstand: (5 Mitglieder)	3 Bürgermeister/in der Mitgliedsstädte und -gemeinden, Landräte Hersfeld - Rotenburg u. Werra-Meißner-Kreis
Geschäftsführung:	ein(e) Geschäftsführer/-in

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	2006
Mitglieder/Beteiligungsquote:	Stadt Sontra (43,75 %), Gemeinde Herleshausen (18,75 %), Gemeinde Nentershausen (18,75 %), Landkreis Hersfeld-Rotenburg (6,25 %) und Werra-Meißner-Kreis (12,50 %)
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschlüsse 2009 - 2011 noch nicht erstellt, Prüfung nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

Der Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra - Herleshausen - Nentershausen hat zum 01.01.2009 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Eine Eröffnungsbilanz liegt noch nicht vor. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2011 Plan €	**2010 Plan €**	**2009 Plan €**
Ordentliche Gesamterträge	246.700	231.400	241.600
Ordentliche Gesamtaufwendungen	246.700	231.400	241.600
Einzahlungen/Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	70.000	40.000	40.000
Außerordentliches Jahresergebnis	0	0	- 57.600
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	0	0	0

4.4 Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis

Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis
Am Breitenberg
37290 Meißner-Weidenhausen
Tel.: 05657/9892-0
www.zva-wmk.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Einsammlung und Transport von Abfällen, Abfallverwertung (übertragene Aufgabe des Kreises).

Gemäß § 121 Abs. 2 HGO i. V. mit § 2 KrW-AbfG übt das Unternehmen keine wirtschaftliche Tätigkeit aus. Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe dauert weiterhin an.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung: (26 Mitglieder)	Städte und Gemeinden mit je 1 Stimme (z. Zt. 13), Werra-Meißner-Kreis gleiche Anzahl von Stimmen (z. Zt. 13)
Verbandsvorstand: (14 Mitglieder)	Landrat sowie Bürgermeister der Städte und Gemeinden bzw. von ihnen bestimmte Vertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Zweckverband
Gründungsjahr:	1992
Beteiligungen	keine
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2008 bis 2010 erstellt bzw. vorbereitet und Prüfung noch nicht abgeschlossen
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis 50,00 % Städte und Gemeinden 50,00 %
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

Der Zweckverband hat zum 01.01.2008 auf die doppelte Buchführung umgestellt. Eine Eröffnungsbilanz liegt vor. Folgende wesentliche wirtschaftliche Daten (Plandaten) haben sich ergeben:

	2011 Plan €	2010 Plan €	2009 Plan €	2008 Plan €
Ordentliche Gesamterträge	5.319.450	6.470.950	6.501.450	6.481.650
Ordentliche Gesamtaufwendungen	5.646.150	6.775.950	7.015.850	6.779.200
Ordentliches Jahresergebnis	326.700	305.000	514.400	297.550
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (Zweckverbandsumlage):	0	0	0	0

Lagebericht

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis hat sein Rechnungswesen zum 01.01.2008 auf die Doppik umgestellt. Die Eröffnungsbilanz ist erstellt und wird durch die Revision beim Werra-Meißner-Kreis derzeit geprüft.

Die Jahresabschlüsse 2008 bis 2011 sind vorbereitet und werden der Verbandsversammlung unverzüglich zur Feststellung vorgelegt, wenn die Eröffnungsbilanz geprüft ist.

Der Haushaltsplan – Doppik – für das Haushaltsjahr 2011 wurde von der Verbandsversammlung am 06. Dezember 2010 beschlossen. Damit ist für 2011 folgendes Haushaltsvolumen ausgewiesen:

Ergebnishaushalt (ordentliches Ergebnis)

Erträge: 5.319.450 EUR
Aufwendungen: 5.646.150 EUR

Der voraussichtliche Fehlbedarf im Haushaltsjahr 2011 beträgt 326.700 EUR.

Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: -250.850 EUR

Finanzhaushalt aus Investitionstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 167.000 EUR

Finanzmittelfehlbedarf 2011: - 417.850 EUR.

Der Zweckverband Abfallwirtschaft verfügte 2011 – neben einem Carport für den Dienst-PKW am angemieteten Verwaltungscontainer in Meißner-Weidenhausen – ausschließlich über bewegliche Sachen des Anlagevermögens (PKW, EDV, Büro- und Geschäftsausstattung).

Kreditverpflichtungen bestehen nicht. Die Abfallbehälter für den Rest- und Bioabfall stehen im Eigentum des Zweckverbandes.

Zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben der Abfallentsorgung bedient sich der Zweckverband Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis privater Dritter. Die Verträge über die Einsammlung und den Transport von Restmüll, Bioabfall, Sperrmüll und Elektroaltgeräten wurden zum 01.01.2011 nach einer EU-weiten Ausschreibung neu vergeben. Die Vergabe erfolgte in zwei Losen. Los 1 (Einsammlung und Transport von Rest- und Bioabfall) wurde an die Fa. Veolia Umweltservice West GmbH und Los 2 (Einsammlung und Transport von Sperrmüll und Elektroaltgeräten) an die Fa. Johannes Fehr GmbH & Co. KG vergeben. Die Verwertung von Bioabfällen erfolgt noch bis März 2015 durch die Vogteier Kompost GmbH. Die Einsammlung und der Transport von Altpapier wurde bereits zum 01.01.2009 nach EU-weiter Ausschreibung an die Fa. Johannes Fehr GmbH & Co. KG vergeben. Dieser Auftrag beinhaltet auch die Gestellung der Altpapiergefäße. Die Verwertung von Altpapier erfolgte in den Jahren 2009 bis 2011 durch die Fa. Johannes Fehr GmbH & Co. KG. Zum 01.01.2012 wurde die Altpapierverwertung gemeinsam mit sechs anderen nordhessischen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern EU-weit ausgeschrieben und für den Werra-Meißner-Kreis an die Fa. WEKO – Wertstoffkontor GmbH, Buttlar vergeben.

Die Verbandsversammlung hat am 06.12.2010 die 5. Änderungssatzung zur Abfall- und Gebührensatzung beschlossen. Damit konnten die Gebühren ab dem 01.01.2011 um durchschnittlich 20 % gesenkt werden. Das bewährte Identsystem zur Erfassung und Abrechnung der Leerungshäufigkeiten wurde für 2011 im Wesentlichen beibehalten. Für mehr Transparenz sorgt seither die Trennung in reine Grundgebühren und Leerungsgebühren. Durch die Senkung der Mindestleerungen beim Restmüll von 6 auf 4 pro Jahr wurde eine weitere Individualisierung der Inanspruchnahme der Entsorgungsleistungen geschaffen.

Risikobewertung 2012

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan – Doppik – für 2012 wurde von der Verbands-versammlung am 12. Dezember 2011 beschlossen. Folgendes Haushaltsvolumen wird ausgewiesen:

Ergebnishaushalt

Ordentliches Ergebnis	
Erträge:	5.395.350 EUR
Aufwendungen:	5.528.050 EUR
Außerordentliches Ergebnis	
Erträge	132.700 EUR
Aufwendungen	0 EUR

Der voraussichtliche Fehlbedarf im Haushaltsjahr 2012 beträgt 132.700 EUR, der aus Rücklagen (Außerordentliche Erträge) gedeckt wird.

Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: -69.350 EUR

Finanzhaushalt aus Investitionstätigkeit

Saldo der Ein- und Auszahlungen: - 163.000 EUR

Finanzmittelfehlbedarf 2012: - 232.350 EUR.

Die Gebührenausgleichsrücklage weist folgende Entwicklung auf:

Haushaltsjahr	Stand zu Beginn des Jahres EUR	Zuführungen EUR	Entnahmen EUR	Stand am Ende des Jahres EUR
2007 - kameral	1.004.897	527.244		1.532.141
2008	1.320.752 [1+2)]	138.215 [1)]		1.458.967 [1)]
2009	1.458.967 [1)]		63.547 [1)]	1.395.420 [1)]
2010	1.395.420 [1)]		305.000 [1)]	1.090.042 [1)]
2011	1.580.025 [1)]		326.700 [1)]	763.720 [1)]
2012	1.253.325 [1)]		132.700 [1)]	631.020 [1)]

1) voraussichtlich
2) Von der bisherigen Gebührenausgleichsrücklage werden zum 01.01.2008 Teilbeträge abgesondert, die zum Ausgleich von Defiziten nicht mehr zur Verfügung stehen.
Es handelt sich dabei um die Pensionsrücklage (171.832 €), die Beihilferücklage (29.557 €) und eine Rückstellung für Prüfungsgebühren für die Bilanzen und Jahresrechnungen (10.000 €.)

Durch die Neuregelung der meisten relevanten Verträge in den Jahren 2009 bis 2012, die durchgängig eine preisliche Verbesserung gegenüber den bisherigen Verträgen zur Folge hatte, konnten die Gesamtaufwendungen im Vergleich zu den Vorjahren erheblich reduziert werden. Die Senkung der Entsorgungsgebühr durch den Werra-Meißner-Kreis zum 01.01.2011 von 310 EUR/Mg auf 275 EUR/Mg trug ebenfalls zu einer Reduzierung des Gesamtaufwandes für die Erfüllung der Aufgaben bei. Im Gegenzug wurde durch die Neuvergabe der Altpapierverwertung eine deutliche Verbesserung der Einnahme-Situation erreicht. Insgesamt zeichnet sich für das Jahr 2012 ein planmäßiger Geschäftsverlauf ab.

4.5 ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen (KGRZ)

ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Carlo-Mierendorff-Straße 11
35398 Gießen
Tel.: 0641-9830-0
Internet: www.ekom21.de

Gegenstand des Zweckverbands und öffentlicher Zweck

Bereitstellung von informations- und kommunikationstechnischen Anlagen und Sicherstellung von landeseinheitlichen Verfahren sowie Programmentwicklungen

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:	Vertreter von Gemeinden, Gemeindeverbänden und juristischen Personen des öffentlichen Rechts
Verbandsvorstand: (15 Mitglieder)	5 Mitglieder des Hessischen Städte- und Gemeindebundes, 3 Mitglieder des Hessischen Städtetages, 3 Mitglieder des Hessischen Landkreistages, 1 Mitglied des Landes Hessen, 3 Mitglieder der Personalvertretung der ekom21
Geschäftsführung:	Bertram Huke Ulrich Künkel

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	**Körperschaft des öffentlichen Rechts**
Gründungsjahr:	2008
Mitglieder:	Landkreise, Städte und Gemeinden des Landes Hessen sowie sonstige Mitglieder (Zweckverbände u.a.)
geprüfter Jahresabschluss:	vom 27.04.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	Ja
Abschlussprüfer:	sb+p Strecker, Berger + Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

Hinweis

Das Kommunale Gebietsrechenzentrum Kassel (KGRZ) und das Kommunale Gebietsrechenzentrum Kommunale Informationsstelle in Hessen (KIV) wurde mit Wirkung zum 01.01.2008 zur Körperschaft des öffentlichen Rechts „ekom21 - Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen“ zusammengeführt.

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Grund- und Stammkapital:	11.600.000	11.600.000	11.600.000	11.600.000
Beteiligung durch öffentliche Hand:	100 %	100 %	100 %	100 %
Bilanzsumme:	78.412.492	78.587.891	84.626.133	82.453.526
Eigenkapital:	35.485.049	36.208.481	38.231.048	36.888.086
Eigenkapitalquote:	45,25 %	46,07 %[2]	45,18 %	44,74 %
Umsatzerlöse:	70.911.760	66.334.661	69.742.232	58.632.066
Jahresfehlbetrag (-)/Jahres-überschuss:	- 723.432	- 2.022.567	1.342.962	497.683

[1] Die Eigenkapitalquote der Körperschaft ist aufgrund der verminderten Bilanzsumme zum Stichtag trotz des Jahresfehlbetrags gestiegen.

5 Vereine

5.1 Volkshochschule Eschwege e. V.

Volkshochschule Eschwege e.V.
Vor dem Berge 1
37269 Eschwege
Tel.: 05651-7429-0, Fax: 05651-500-24
E-Mail: anmeldung@vhs-eschwege.de
Internet: www.vhs-eschwege.de

Gegenstand des Vereinszwecks und öffentlicher Zweck

Die Volkshochschule dient der Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führt im Auftrage des Werra-Meißner-Kreises und seiner Kreisvolkshochschule die Aufgaben nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz durch. Die Volkshochschule hat die Aufgabe, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu helfen. Ihr Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen, kulturellen und gesundheitsorientierten Weiterbildung sowie der Weiterbildung im Zusammenhang mit der Ausübung eines Ehrenamtes. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule im Auftrag Dritter ergänzende Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen, insbesondere Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch.

Die Arbeit der Volkshochschule ist überparteilich und überkonfessionell.

Die Bestimmungen des Hessischen Weiterbildungsgesetzes und der Satzung der Kreisvolkshochschule des Werra-Meißner-Kreises in der jeweils gültigen Fassung sind für die Arbeit verbindlich.

Die Zusammenarbeit mit den anderen Trägern der Jugend- und Erwachsenenbildung richtet sich nach den Bestimmungen des Hessischen Weiterbildungsgesetzes.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe auf dem Gebiet des Bildungswesens dauert weiterhin an. Der Verein übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Vereins

Mitgliederversammlung: (22 Mitglieder)	13 Mitglieder gewählt durch den Kreistag, 9 Mitglieder gewählt durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eschwege
Vorstand: (6 Mitglieder)	Landrat oder ein von ihm benanntes Mitglied des Kreisausschusses als Vorsitzender, der Bürgermeister der Stadt Eschwege oder ein von ihm benanntes Mitglied des Magistrats als stellvertretender Vorsitzender, ein Schriftführer und ein Stellvertreter und zwei Beisitzer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eingetragener Verein
Gründungsjahr:	1977
Beteiligungen	keine
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis (59,00 %) Stadt Eschwege (41,00 %)
Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2011 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Gesamteinnahmen:	1.523.572	1.566.356	1.440.092	1.427.660
Gesamtausgaben:	1.523.449	1.565.874	1.437.976	1.424.763
Jahresergebnis:	123	482	2.116	2.897
Bestand Rücklage:	304.200	304.200	304.200	284.200
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (originärer Zuschuss):	137.000	146.800	146.800	146.800
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:	30,0	24,00	21,50	17,50

Lagebericht

Auszug aus dem Lagebericht der vhs Eschwege e. V.

Das Jahresergebnis 2011 liegt mit knapp 700 durchgeführten Veranstaltungen, über 35.000 Unterrichtsstunden und 7.600 Belegungen (inkl. Firmenkurse, Ganztagsschulen u. Drittmittelmaßnahmen) deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres. Die Anzahl der Einzelveranstaltungen in Form von Vorträgen, Theateraufführungen, Ausstellungen, naturkundlichen Exkursionen sowie Kunst- und Studienfahrten ist mit 114 gegenüber 162 im Vorjahr deutlich zurückgegangen.
Differenziert nach Programmbereichen ergibt sich innerhalb des leicht rückläufigen originären VHS-Angebotes (ohne Firmenkurse, ohne Ganztagsschulen, ohne Drittmittelmaßnahmen, ohne Einzelveranstaltungen) folgendes Bild (in Klammern die Zahlen von 2010):

Programmbereiche	Kurse/Seminare		Unterrichtsstunden		**Belegungen**	
1. Gesellschaft	21	(28)	1.676	(1.100)	200	(310)
2. Kultur	55	(56)	1.156	(1.626)	661	(588)
3. Gesundheit	162	(172)	2.850	(2.942)	1.981	(2.154)
4. Sprachen	102	(89)	2.649	(2.055)	777	(737)
5. Beruf	69	(83)	897	(1.037)	483	(641)
6. Grundbildung	1	(2)	20	(46)	7	(14)
Summe	**410**	**(430)**	**9.248**	**(8.806)**	**4.109**	**(4.444)**

Die praktische Umsetzung des VHS-Programms 2011 leisteten 281 (2011: 228) qualifizierte, überwiegend neben-/freiberuflich tätige Lehrkräfte, 173 davon Frauen (61,6 %). Auch die Teilnehmerstruktur zeigt einen nach wie vor hohen Anteil an Frauen (65 % aller Belegungen). 31,6 % aller Teilnehmenden sind älter als 50 Jahre. Dieser Anteil von ca. einem Drittel hat sich in den letzten vier Jahren kaum verändert. Der Anteil der Unter 18jährigen hingegen ist von 14,8 % in 2008 auf 37,8 % in 2011 gestiegen. Diese deutliche Veränderung in Richtung jüngerer Altersgruppen ist auf die verstärkte Arbeit im Bereich der Ganztagsschulen zurückzuführen.

Integrationskurse in Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die Durchführung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung in Kooperation mit der ARGE Werra-Meißner und weitere Drittmittelprojekte sind ein für den Fortbestand wichtiges aber zunehmend unsicheres Tätigkeitsfeld der vhs und im Jahr 2011 vom Volumen her konstant.

Die vhs Eschwege ist zugelassener Sprachkursträger nach dem neuen, in 2005 in Kraft getretenen Zuwanderungsgesetz und führt **Integrationssprachkurse** für Zuwanderer aller Nationen durch. Drei der fünf im Jahr 2010 begonnenen Integrationskurse wurden in 2011 erfolgreich abgeschlossen. In 2011 wurden insgesamt drei neue Kurse gestartet, ein Wiederholer- und ein normaler Integrationskurs, die bis ins Jahr 2012 hinein ein Volumen von ca. 1600 geförderten Unterrichtsstunden sichern.

2011 wurde das Programm zur Schaffung von **Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung** (sog. 1,50 €-Jobs nach § 16.3 SGB II) in Zusammenarbeit mit der ARGE Werra Meißner weitergeführt. Ziele waren und sind der Erhalt und die Förderung von Motivation und Arbeitsfähigkeit. Partner in diesem Projekt sind gemeinnützige Träger, Gemeinden, Behörden, Schulen und andere öffentliche Träger. Insgesamt wurden 55 Personen neu in Arbeitsgelegenheiten vermittelt, weitere 13 befanden sich in laufenden AGHs.

Als neues Drittmittelprojekt ist im September 2011 (bis August 2012) ein sog. **„Bewerbercenter“** im Auftrag des Jobcenters Werra-Meißner hinzugekommen. Hier stellt die Volkshochschule täglich 15 Teilnehmerplätze für gezieltes Bewerbungstraining und Bewerbungs-Coaching zur Verfügung.

Ein an Umfang deutlich gewachsenes Aufgabenfeld sind die Dienstleistungen für den Werra-Meißner-Kreis, insbesondere die Schulsozialarbeit, die Schulische Erziehungshilfe sowie die Betreuung der Offenen Ganztagsangebote an Schulen.
Seit 2004 läuft das Projekt “**Schulsozialarbeit**“. Anstellungsträger der Schulsozialarbeiter sind die Volkshochschule Eschwege e. V. (7 Schulsozialarbeiter) und die Arbeiterwohlfahrt (1 SchSA). Seit 2005 läuft das Projekt **Schulische Erziehungshilfe**. Ähnlich wie bei der Schulsozialarbeit ist die

vhs Eschwege Anstellungsträger (Dienstaufsicht, Administration) für zwei Schulsozialarbeiter, die an zwei Schulen (Hessisch-Lichtenau-Rommerode, Eschwege) tätig sind.
In 2004 wurde die VHS erstmals mit der Betreuung und Abwicklung der Nachmittagsangebote für eine **Offene Ganztagsschule** beauftragt. In den Folgejahren kamen fünf weitere Schulen hinzu. Seit dem Schuljahr 2011/2012 werden mit der neu hinzugekommenen Gerhardt-Hauptmann-Schule insgesamt sieben Ganztagsschulen betreut. Das zusätzliche Unterrichtsvolumen im Ganztagsbereich ist mit 8330 Unterrichtsstunden in 2011 (2010: 7200) mittlerweile genauso hoch wie das Volumen im originären Bereich und erfordert entsprechenden Verwaltungsaufwand.

Im Rahmen des **Kulturauftrages** wurde das Frühlingsschulkonzert 2011 mit 9 Schulen und über 250 Kindern in Bad Sooden-Allendorf durchgeführt. Der Kultursommer Nordhessen wurde im Werra-Meißner-Kreis mit 24 zusätzlichen Veranstaltungen bereichert.

Seit Dezember 2009 läuft das Projekt **Andiamo – Gute Arbeit für Alleinerziehende** in Kooperation mit der Werkstatt für junge Menschen, dem Verein Frauen für Frauen und der Volkshochschule Witzenhausen. Hier ist die vhs Eschwege zuständig für die Netzwerkarbeit und die Internetkompetenz der Zielgruppe sowie für das Unterprojekt Teilzeitausbildung.

Seit Mai 2010 wird das Projekt **Hessencampus Werra-Meißner** im Auftrag des Kreises zusammen mit der Volkshochschule Witzenhausen und den beiden beruflichen Schulen in Eschwege und Witzenhausen durchgeführt. Schwerpunkte sind regionales Bildungsmanagement und trägerneutrale Bildungsberatung. Im Jahr 2011 lag der Schwerpunkt in der Durchführung einer Bürgerbefragung zum Thema Bildungsbedarfe, in der Bildungsberatung und im Aufbau eines Kompetenzpools.

Weitere von der Volkshochschule wahrgenommene Aufgaben im Überblick:

- pädagogische Koordination und administrative Abwicklung des **Medienzentrums (MZ) des Werra-Meißner-Kreises**
- Planung und Koordination von **Fortbildungen für Erzieher/innen** für die Kreise Werra-Meißner und Hersfeld-Rotenburg
- Einsatzstelle für das **Freiwillige Soziale Jahr Kultur**

Ausblick auf 2012

Die Projekte Schulsozialarbeit, Schulische Erziehungshilfe sowie die Betreuung der Offenen Ganztagsschulen werden in 2012 fortgeführt. Im Rahmen der Mittel für das Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes soll im Werra-Meißer-Kreis zusätzlich projektorientierte Schulsozialarbeit an Grundschulen umgesetzt werden. Als Träger der Maßnahme ist die Volkshochschule Eschwege e. V. geplant.
Im Bereich der Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung im Auftrag der ARGE ist ein erneuter Rückgang zu erwarten. Auch die Zahlen im Bereich der Integrationskurse werden weiter rückläufig sein, weil die Kontingente der Bestandsausländer und der Deutschen mit Migrationshintergrund ausgeschöpft und die Neuzuwanderungen im Kreis gering sind. Die Akquise weiter Drittmittelprojekte (Kulturelles Engagement macht Schule) ist geplant.

5.2 Volkshochschule Witzenhausen e. V.

Volkshochschule Witzenhausen e.V.
Walburger Straße 38
37213 Witzenhausen
Tel.: 05542/9336-0, Fax: 05542/9336-26
E-Mail: info@vhs-witzenhausen.de
Internet: www.vhs-witzenhausen.de

Gegenstand des Vereinszwecks und öffentlicher Zweck

Die Volkshochschule dient der Jugend- und Erwachsenenbildung. Sie führt im Auftrage des Werra-Meißner-Kreises und seiner Kreisvolkshochschule die Aufgaben nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz durch. Die Volkshochschule hat die Aufgabe, die Entfaltung der Persönlichkeit zu fördern, die Fähigkeit zur Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens zu stärken und die Anforderungen der Arbeitswelt bewältigen zu helfen. Ihr Bildungsangebot umfasst die Bereiche der allgemeinen, politischen, beruflichen und kulturellen Weiterbildung sowie der Weiterbildung im Zusammenhang mit der Ausübung eines Ehrenamtes. Darüber hinaus erfüllt die Volkshochschule im Auftrage Dritter ergänzende Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen, insbesondere Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch.

Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe auf dem Gebiet des Bildungswesens dauert weiterhin an. Der Verein übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe des Vereins

Mitgliederversammlung: (17 Mitglieder)	9 Mitglieder des Kreistages, 1 Bürgermeister/-in, 7 Vertreter der Mitgliederorganisationen von Vereinen, Verbänden und Kirchen
Vorstand:	Landrat/Beigeordneter als Vorsitzender, ein Kreisbeigeordneter als 1. stellvertretender Vorsitzender, ein weiterer stellver. Vorsitzender mit Wohnsitz im Altkreis Witzenhausen und sechs Beisitzer

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Eingetragener Verein
Gründungsjahr:	1977
Beteiligungen	keine
Mitglieder/ Beteiligungsquote:	Werra-Meißner-Kreis (52,94 %) Sonstige Institutionen (47,06 %)
geprüfter Jahresabschluss:	Jahresabschluss 2011 erstellt, Prüfung noch nicht abgeschlossen
Abschlussprüfer:	Revision Werra-Meißner-Kreis

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Gesamteinnahmen:	1.488.929	2.351.742	2.207.165	1.828.853
Gesamtausgaben:	1.690.227	2.348.212	2.206.365	1.877.969
Jahresüberschuss/-verlust (-):	- 201.297	3.530	800	- 49.116
Bestand Rücklage:	216.167	416.074	412.543	408.462
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis (originärer Zuschuss):	98.000	98.000	98.000	98.000
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:	29,50	39,25	40,50	31,50

Lagebericht

Originäre vhs-Arbeit

Ein besonderer Entwicklungsschwerpunkt im Bereich der originären vhs-Arbeit stellt nach wie vor die Seniorenarbeit mit den Städten Großalmerode, Hessisch Lichtenau, Bad Sooden-Allendorf und Witzenhausen dar. Die vhs Witzenhausen gestaltet durch dieses Zielgruppenangebot aktiv den demografischen Wandel im WMK mit. Neben Bildungsveranstaltungen, z. B. Diavorträgen oder Besuch des Tropengewächshauses, erfreuen sich vor allem die gut organisierten, zielgruppen-spezifischen Tagesfahrten einer großen Beliebtheit bei den älteren Teilnehmenden.

Das Gesamtergebnis im Berichtsjahr 2011 stellt sich in den fünf Programmbereichen wie folgt dar (Vorjahr in Klammern):

254 Kurse (263)
3.493 Unterrichtseinheiten (3.825)
2.534 Teilnehmende (2.537)

Es ist also ein geringer Rückgang an Kursen und Unterrichtseinheiten erkennbar, der aber im Vergleich zu anderen Volkshochschulen in Nordhessen durchaus „normal“ ist.

Projekte/Drittmittelmaßnahmen

Als Beleg für einen massiven Umsatzeinbruch in 2011 dienen die oben genannten Zahlen. Zwar führte die Volkshochschule Witzenhausen wieder unterschiedliche Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Berufsvorbereitungsmaßnahmen für arbeitslose Jugendliche und Erwachsene durch, jedoch durch die insgesamt positive gesamtwirtschaftliche Situation in der Bundesrepublik Deutschland mit einer hohen Integrationsrate von Langzeitarbeitslosen und ein neues, hoch komplexes Verwaltungsverfahren der Bundesagentur für Arbeit gingen die Finanzmittel der Volkshochschule Witzenhausen allein im Bereich der Betreuungspauschalen um ca. 180.000,00 € zurück. Dadurch konnte die Finanzierungslücke für die originäre vhs-Arbeit im Norden des WMK, die seit vielen Jahren, wie bei anderen Volkshochschulen auch, höchst defizitär ist, in diesem Wirtschaftsjahr nicht geschlossen werden. Perspektivisch muss daher geprüft werden, ob die Beschäftigung und Qualifizierung von ALG II-Empfängerinnen und –Empfängern im Rahmen der „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“ in den trägereigenen Arbeitsgruppen

„Kreativwerkstatt“, „Arbeitsgruppe Naturschutz“ und „Arbeitsgruppe Zwergenland“ noch wirtschaftlich sein kann.

Diese bereits „traditionellen“ Auftragsmaßnahmen des Jobcenters Werra-Meißner wurden im Berichtsjahr um verschiedene Spezialangebote ergänzt:

Das BMAS-Förderprogramm „Gute Arbeit für Alleinerziehende“ wurde auch in 2011 mit 12 TN-Plätzen am Standort Witzenhausen fortgesetzt. Die Betreuungsarbeit mit den überwiegend weiblichen Teilnehmenden erfolgt in Kooperation mit der Werkstatt für junge Menschen und der vhs Eschwege. Durch intensive Netzwerkarbeit sollen die meist problematischen Situationen der allein Erziehenden thematisiert und eine Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Als neues Teilprojekt wurde die „Teilzeitausbildung“ konzipiert und auf den Weg gebracht.

Die Berufsorientierungsmaßnahme „Orientieren – Aktivieren - Bewerben für Jüngere“ begann am 06.06.2011 mit einer Laufzeit von sechs Wochen und einem anschließenden Praktikum. Zwölf junge Erwachsene Alg II-Empfänger/innen unter 25 Jahre wurden hier besonders intensiv sozialpädagogisch betreut. Den Schwerpunkt bei dieser Maßnahme bildet die Entwicklung sozialer Kompetenzen. Die jungen Erwachsenen haben oft multiple Vermittlungshemmnisse und kaum lösbare persönliche Probleme. Diese sollen individuell durch gezielte Maßnahmen und Unterstützungsangebote beseitigt werden. Besonders wichtig ist, dass die jungen Arbeitslosen einen geregelten Alltag erlernen und verinnerlichen, denn Ziel dieser Maßnahme ist die Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt und im Idealfall die berufliche Integration durch Aufnahme einer Arbeit oder Ausbildung bzw. die schulische Weiterbildung.

In der Zeit vom 25.07.2011 bis 24.01.2012 gab es eine Neuauflage der Integrationsmaßnahme „Job-Coach“. Ziel ist es, sechs jungen Erwachsene ALG II-Empfänger/innen unter 25 mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung durch intensive Betreuung die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern. Hierbei sollen Defizite aufgedeckt und gezielt bearbeitet werden. Eine Stärkenanalyse und Profilerstellung sind ebenso Bestandteile der Integrationsarbeit wie die intensive Unterstützung bei der Stellenakquisition.

Besonders benachteiligte Jugendliche, die vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden, wurden auch in 2011 wieder durch die Casemanagerinnen und Casemanager der „Kompetenzagentur Werra-Meißner-Kreis“ an den verschiedenen Standorten im WMK individuell betreut und begleitet.

Des Weiteren war die vhs Witzenhausen an der Verstetigung der Projekte „Hessencampus Werra-Meißner“ mit dem Schwerpunkt Bildungsberatung und „OloV im WMK“ als Mitglied der regionalen Steuerungsgruppen beteiligt.

Fortgeführt wurde in 2011 auch die Betreuung der Asylbewerber im gesamten Werra-Meißner-Kreis durch zwei Mitarbeitende der vhs Witzenhausen.

Ausblick

Ziel für die nahe Zukunft ist es, ein möglichst breites Leistungsspektrum der Vereins-Volkshochschule sowie deren wirtschaftliche Funktionsfähigkeit zu erhalten. Allerdings gestaltet es sich immer schwieriger, neue Aufgabenfelder zu erschließen, da durch externe Faktoren und Veränderungen – vor allem im Bereich der Arbeitsmarktpolitik - (Instrumentenreform, Tendenz zu öffentlichen Ausschreibungen, modifizierte Vergabeverfahren u. ä.) die Volkshochschule Witzenhausen auf Grund ihrer tarifvertraglichen Bindungen kaum noch konkurrenzfähige Angebote an die ausschreibenden Stellen unterbreiten kann.

6 Stiftungen

6.1 Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0 Telefax 05651 / 302-1999
http://www.werra-meissner-kreis.de/naturparkstiftung

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des
bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die Ermöglichung naturnaher Erholung im Bereich des Naturparks Meißner-Kaufunger Wald,
- die Besucherlenkung im Naturpark Meißner-Kaufunger Wald,
- die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Natur und Umweltbildung,
- die Natur- und Landschaftspflege,
- die Unterstützung der Regionalentwicklung.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital:	1.000 T€

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 19.06.2012 zum 31.12.2011
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Stiftungskapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	65.790	68.295	59.077	29.177
Ausgaben für Stiftungszweck	43.471	45.218	29.000	0,00

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1 Einleitung

Der Errichtung der Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises mit Sitz in Eschwege ist als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Das notwendige Stiftungskapital von 1.000.000,00 € wurde vollständig eingezahlt. Die Stiftung ist als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft anerkannt.

2 Geschäftsverlauf und Förderung des Stiftungszwecks 2011

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 konnte ein Zinsertrag von 40.969,51 € erwirtschaftet werden. Die Jahresrechnung weist zum 31.12.2011 ein Reinvermögen von 1.065.790,16 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

• Stiftungskapital	1.000.000,00 €
• Ergebnisvortrag	60.437,21 €
• Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO	24.824,15 €
	1.085.261,36 €
• abzgl. Schuldposten	19.471,20 €
	1.065.790,16 €

Auf der Grundlage der Vorstandssitzung vom 17.08.2011 wurde dem Antrag des Zweckverbands Naturpark Meißner - Kaufunger Wald auf finanzielle Unterstützung der folgenden Projekte i. S. des Förderungszwecks der Stiftung in der Höhe von 43.471,20 € zugestimmt:

a) Naturpark- Mobil 2011	12.180,00 €
b) Einrichtung von zwei geförderten Arbeitsplätzen	31.291,20 €
	43.471,20 €

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

6.2 Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Naturparkstiftung
des Werra-Meißner-Kreises
Schloßplatz 1
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 302-0 Telefax 05651 / 302-1999
http://www.werra-meissner-kreis.de/sozialstiftung

Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises
- rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts -

Gegenstand und Zweck der Stiftung

Zweck der Stiftung ist

- die soziale Unterstützung benachteiligter Gruppen und Einzelpersonen im Werra-Meißner-Kreis,
- die Familienarbeit im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie im Werra-Meißner-Kreis,
- die Bildungsarbeit für alle Altersgruppen im Werra-Meißner-Kreis,
- die kulturelle Arbeit im Werra-Meißner-Kreis,
- das ehrenamtliche Bürgerengagement im Werra-Meißner-Kreis.

Grundstockvermögen

Stiftungskapital:	1.000 T€

Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand:	13 Mitglieder des Kreisausschusses, davon kraft Amtes der Landrat und der Erste Kreisbeigeordnete
Vorsitzender des Vorstands:	Landrat Stefan G. Reuß

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Errichtung:	04.06.2008
Beteiligungen:	keine
geprüfter Jahresabschluss:	vom 20.06.2012 zum 31.12.2011
Abschlussprüfer:	Revision des Werra-Meißner-Kreises

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Stiftungskapital	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
Ergebnisvortrag und Rücklage	80.314	74.295	58.577	29.177
Ausgaben für Stiftungszweck	35.000	29.500	29.500	0,00

Tätigkeitsbericht (Auszug)

1 Einleitung

Der Errichtung der Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises mit Sitz in Eschwege ist als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts anerkannt. Das notwendige Stiftungskapital von 1.000.000,00 € wurde vollständig eingezahlt. Die Stiftung ist als steuerbegünstigte gemeinnützige Körperschaft anerkannt.

2 Geschäftsverlauf und Förderung des Stiftungszwecks 2011

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 konnte ein Zinsertrag von 41.022,54 € erwirtschaftet werden. Die **Ausgaben** für den Stiftungszweck betragen 35.000,00 €.

Die Jahresrechnung weist zum 31.12.2011 ein Reinvermögen von 1.080.314,24 € aus und setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

- Stiftungskapital 1.000.000,00 €
- Ergebnisvortrag 41.018,19 €
- Rücklage nach § 58 Nr. 12 AO 39.296,05 €

1.080.314,24 €

Auf der Grundlage der Vorstandssitzung vom 17.08.2011 wurde dem Antrag der Evangelischen Familienbildungsstätte Mehrgenerationenhaus Eschwege auf Umsetzung des Vorhabens „Herstellung und Verteilung einer Broschüre zum 5-jährigen Jubiläum des Lokalen Bündnisses für Familien im Werra-Meißner-Kreis“ in der Höhe von 8.000,00 € zugestimmt. Ebenso wurde dem Antrag der Jugendförderung des Werra-Meißner-Kreises zur „Finanzierung eines Kleinbusses für die Jugendförderung“ in Höhe von 27.000,00 € bewilligt.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2011 haben sich keine Ereignisse von besonderer bzw. grundsätzlicher Bedeutung ergeben.

7 Sonstige Beteiligungen

7.1 NVV Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH

Verkehrsverbund und Fördergesellschaft
Nordhessen mbH
Rainer-Dierichs-Platz 1 (Hauptbahnhof)
34117 Kassel
E-Mail info@nvv.de
Internet: www.nvv.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Im Geschäftsbereich Verkehrsverbund dient die Gesellschaft dem Zwecke der gemeinsamen Erfüllung der Aufgabe öffentlicher Personennahverkehr im Gebiet der kommunalen Gesellschafter. Im Geschäftsbereich Fördergesellschaft fördert die Gesellschaft alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen

Die Gesellschaft übt keine wirtschaftliche Tätigkeit gem. § 121 Abs. 2 HGO aus.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat: (8 Mitglieder)	Landräte, OB Stadt Kassel alle kraft Amtes, 2 Vertreter des Landes Hessen
Beirat:	Vertreter der Gesellschafter sowie Wirtschafts- u. ÖPNV-relevante Interessengruppen
Geschäftsführung:	Herr Dr. Barthel Herr Dippel

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr :	1994
Gesellschafter:	Werra-Meißner-Kreis, weitere 4 nordhessische Landkreise, Stadt Kassel und Land Hessen
Beteiligung:	Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH (50%)
geprüfter Jahresabschluss:	Vom 07.05.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH, Kassel Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Grund- und Stammkapital:	35.790	35.790	35.790	35.790
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis:	5.113	5.113	5.113	5.113
Beteiligung durch öffentliche Hand:	35.790	35.790	35.790	35.790
Bilanzsumme:	41.083.360	31.752.870	22.671.715	22.859.987
Eigenkapital:	116.702	116.702	116.702	116.702
Eigenkapitalquote:	0,28 %	0,37 %	0,51 %	0,51 %
Jahresergebnis:	0	0	0	0
Bestand Kapitalrücklage:	80.912	80.912	80.912	80.912
Zahlung durch Werra-Meißner-Kreis:	188.790	171.008	206.252	179.395

Lagebericht

Geschäftsbereich Fördergesellschaft

Das Personal der Fördergesellschaft ist seit Gesellschaftsgründung verantwortlich für die Organisation der Sitzungen des Aufsichtsrates der Gesellschaft. Dabei stehen Fragestellungen des kommunalen Interesses mit kreisübergreifender Relevanz im Mittelpunkt. Dies gilt auch mit Bezug auf vorzubereitende Entscheidungen für die Sitzung des Aufsichtsrates der Regionalmanagement Nordhessen GmbH, an der die Fördergesellschaft 50 % der Gesellschaftsanteile hält.

Im Rahmen der koordinierenden Tätigkeiten zur Vermarktung und Vernetzung von Standorten der Industriekultur Nordhessen (nino) wurde zum 3. Mal die nordhessenweite Veranstaltung „ Blauer Sonntag“ mit dem Motto: „Unterwegs“ am 21. August 2011 initiiert.

Geschäftsbereich Verkehrsverbund

Der Geschäftsbereich Verkehrsverbund nahm seine Aufgaben einerseits aufgrund des Gesellschaftsvertrages, des Verbundvertrages, der Tarifanwendungs-, Verkehrs-, Infrastrukturvorhalte- und Infrastrukturentwicklungsverträge sowie einem Fahrzeugvorhaltevertrag und ergänzenden Vereinbarungen, andererseits aufgrund des Gesetzes über den öffentlichen Personennahverkehr in Hessen vom 1.12.2005, zuletzt geändert am 14.12.2009, wahr.

Die wesentlichen Arbeitsschwerpunkte des Geschäftsbereichs NVV stellen sich wie folgt dar:
Die Arbeitsschwerpunkte im Bereich Infrastruktur sind auch im Jahr 2011 die Maßnahmen der RegioTram gewesen. Dabei stand der Baubeginn des Projektes 3. Gleis Obervellmar mit seinen umfangreichen Baumaßnahmen und der Inbetriebnahme der Haltestelle Ahnatal-Casselbreite Ende 2011 im Vordergrund. Die gesamthafte Inbetriebnahme des Vorhaben Ende 2012 stellt damit den wesentlichen Baustein für die Umsetzung des Zielkonzeptes auf den Linien RT3 und RT4 dar.
Die neue RegioTram-Station in Melsungen an der Bartenwetzerbrücke wurde am 20. Mai 2011 in Betrieb genommen. In 2012 finden noch Arbeiten zur Umsetzung der landschaftspflegerischen Ausgleichsmaßnahmen statt.

Im Bereich Verkehrsangebot Bahn wurden im Jahr 2011 die Vorbereitungen zur Umsetzung des Zielkonzeptes RegioTram fortgesetzt. Mit der Eröffnung der Station Melsungen-Bartenwetzerbrücke im Mai des Jahres konnte das Angebot der RegioTram bereits im Vorfeld attraktiver gestaltet werden. Diese Maßnahme hat sich bereits im Eröffnungsjahr auf die Ein- und Aussteigerzahlen in Melsungen durch eine Steigerung im zweistelligen Bereich ausgewirkt.
Insgesamt haben sich die Fahrgastzahlen der RegioTram-Linien nach den Angebotsausweitungen zum Ende des Vorjahres mit einem Plus in Höhe von 11 bis 15% gegenüber 2010 positiv entwickelt; an den Ende 2009 neu eröffneten Stationen Eschwege (Stadtbahnhof) und Niederhone auf der Linie R7 konnten die Fahrgastzahlen 2011 gegenüber der früheren Station Eschwege West praktisch verdoppelt werden.
Im Zuge der Linie RT4 konnte zum Fahrplanwechsel 2012 - früher als vorgesehen - die Station Ahnatal-Casselbreite eröffnet und trotz andauernder baubedingter Einschränkungen von fast allen Zügen der Linie RT4 bedient werden.
Das Land Hessen stellte im Rahmen des Landesprojektes „Mobilität im ländlichen Raum“ Fördergelder zur Finanzierung des „Modellvorhabens Werra-Meißner-Kreis“ zur Verfügung. Das Projekt versucht private Mobilität in den ÖPNV einzubinden und zwar unter Berücksichtigung einer Fahrplan- und Tarifintegration ergänzt um die Komponenten „Mobilitätszentrale“, „Car-Sharing“, „BürgerBus“ und „E-Fahrrad“. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Uni Kassel und Darmstadt.

Im Jahr 2011 konnte ein Anstieg der Erlöse um ca. 0,69% erreicht werden. Die im Dezember 2010 vorgenommene Tariferhöhung betrug durchschnittlich 1,50 %.

Eine neue Budgetvereinbarung wurde am 14.12.2009 mit dem Land Hessen für die Jahre 2010 bis 2014 unterzeichnet. Die Festlegung der Höhe des Budgets erfolgt vorbehaltlich der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel durch den Hessischen Landtag. Mit den darin bis 2014 vom Land Hessen zur Verfügung gestellten Finanzmitteln war der Nordhessische Verkehrsverbund in der Lage, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen und die begonnen Projekte weiterzuführen. Dazu gehörte auch die Umsetzung des Zielkonzeptes der RegioTram zum Fahrplan 2013.
Das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung hat mit Schreiben vom 06. 09. 2011 angekündigt für die Jahre 2012, 2013 und 2014 die Förderung der Verkehrsverbünde pro Jahr um 20.000.000 Euro zu kürzen. Die Kürzung für das Jahr 2012 wurde mit dem Haushaltsbegleitgesetz am 16. 12. 2011 beschlossen.
Von der Kürzung entfällt auf den NVV ein Einsparbetrag von 8.485.500 Euro. Daraufhin hat der Aufsichtsrat am 14. 03. 2012 die Umsetzung des Zielkonzeptes der RegioTram um ein Jahr verschoben. Das RegioTram Zielkonzept soll jetzt zum Fahrplan 2014 umgesetzt werden. Sollten auch für die Jahre 2013 und 2014 Landesgelder gekürzt werden, wird der NVV zu Deckung der Finanzlücke weitere Kürzungen von Verkehrsleistungen vornehmen müssen.

Trotz der unverändert sehr geringen Kapitaldecke ist die Liquidität als gut zu bezeichnen.
Weitere besondere Risiken und Chancen bestehen nicht.

7.2 Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH

Regionalmanagement NordHessen GmbH
Ständeplatz 13
34117 Kassel,
Tel.: 0561/9706200
E-Mail: info@regionnordhessen.de
Internet: www.regionnordhessen.de

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter:	Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH Industrie- und Handelskammer Kassel Handwerkskammer Kassel Pro Nordhessen e.V.
Aufsichtsrat:	Vertreter der Gesellschafter des Verkehrsverbunds und Fördergesellschaft Nordhessen mbH sowie nicht stimmberechtigte Vertreter des Landes Hessen sowie der wirtschafts- u. bildungsrelevante Interessengruppen
Geschäftsführung:	Herr Holger Schach

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr :	2002
geprüfter Jahresabschluss:	vom 02.03.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Prüfung nach § 53 HGrG	ja
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH, Kassel Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Grund- und Stammkapital:	50.000	50.000	50.000	50.000
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis - mittelbar -:	3.575	3.575	3.575	3.575
Beteiligung durch öffentliche Hand:	50.000	50.000	50.000	50.000
Bilanzsumme:	1.181.172	1.208.902	1.072.516	818.255
Eigenkapital:	50.000	50.000	50.000	50.000
Eigenkapitalquote:	4,23 %	4,13 %	4,66 %	6,11 %
Jahresfehlbetrag:	651.663	359.697	193.788	400.546

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Gesellschaft wurde am 11. Januar 2002 von der Verkehrsverbund und Fördergesellschaft Nordhessen mbH, der Industrie- und Handelskammer Kassel, der Handwerkskammer Kassel und Pro Nordhessen e. V. gegründet. Sie koordiniert alle Maßnahmen, die der Stärkung der Wirtschaftskraft der nordhessischen Region dienen. Insofern ist Zweck der Gesellschaft, Projekte und Prozesse zur Regionalentwicklung zu initiieren und bis zur Umsetzung zu steuern, regionale Netzwerke (Cluster) aufzubauen sowie neue Produkte für die Region zu generieren und im Rahmen eines übergreifenden Standortmarketings zu vermarkten. Die Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet; vielmehr sollen die Ergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit positive wirtschaftliche Effekte für die gesamte Region bewirken. Die Finanzeinlagen der Gesellschafter von 500.000 Euro p.a. dienen somit vorrangig dem Verlustausgleich für die im Rahmen der Geschäftstätigkeit entstandenen Sach- und Personalaufwendungen. Darüber hinaus werden Projektbudgets akquiriert, die sich jeweils aus Finanzierungsbeiträgen der projektbeteiligten Partner, Sponsorengeldern sowie Fördermitteln zusammensetzen und nicht zu Lasten der Basisfinanzierung der GmbH gehen. Die Gesellschaft hat im Jahr 2011 insgesamt 33 Mitarbeiter, darunter 14 Mitarbeiter in Vollzeit und 9 Mitarbeiter in Teilzeit und 10 Praktikanten/Assistenten beschäftigt. Die Geschäftsbereiche Mobilitätswirtschaft, Tourismus, Gesundheitswirtschaft, Standortmarketing, Dachmarke GrimmHeimat NordHessen und der Businessplanwettbewerb promotion Nordhessen verfügen über separate Budgetansätze. Im Berichtsjahr 2011 wurde als zusätzliche Aufgabe das Clustermanagement Dezentrale Energietechnologien und Energieeffizienz fest implementiert und durch Sonderumlagen der Gesellschafter finanziert.

Geschäftsprozesse und Projekte

Auch im Berichtsjahr 2011 konnte der positive regionalwirtschaftliche Trend des Vorjahres uneingeschränkt fortgesetzt werden. Trotz der bundesweit insgesamt unerwartet guten Konjunkturlage hat sich die Region Nordhessen gemessen an den einschlägigen Wachstumsindikatoren überdurchschnittlich entwickelt. Die Arbeitslosenquote ist mit 5,5 % (Stand November 2011) nochmals deutlich gesunken. Insbesondere die seitens des Regionalmanagements betreuten Cluster zeichnen sich durch überproportionale Arbeitsplatzzuwächse aus. Damit kann nun auch faktisch belegt werden, dass die seitens der

Region im Rahmen der Regionalmanagement Nordhessen GmbH eingeschlagene Strategie der regionalen Kooperation, Clusterentwicklung und Förderung von Zukunftstechnologien die beabsichtigten Effekte erzielt. Sowohl verborgene Potentiale wie auch Nachholbedarfe in der wirtschaftlichen Entwicklung konnten realisiert werden. Die Region ist in den Strukturen und Abläufen der interkommunalen und sektorenübergreifenden Zusammenarbeit inzwischen gut organisiert. Zahlreiche Netzwerkkontakte und Projekte, initiiert und koordiniert durch die Regionalmanagement Nordhessen GmbH, haben dazu beigetragen, die Wettbewerbssituation der nordhessischen Unternehmen in den Clustern zu verbessern. Als Folge der positiven Arbeitsplatzbilanz rücken nun neue Herausforderungen wie die Verfügbarkeit von Mitarbeitern in unterschiedlichen Qualifizierungsstufen in den Fokus. Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Regionalmanagement Nordhessen GmbH im Januar 2012 hat der Aufsichtsrat ein neues Leitbild verabschiedet. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass die Clusteraktivitäten fortgesetzt werden, insbesondere aber an den Schnittstellen zu den Themen Energie/Mobilität/Tourismus/Gesundheit innovative Projekte identifiziert werden sollen. Zudem steht künftig die Sicherung von Fachkräften und die Entwicklung sowie Vermarktung der weichen Standortfaktoren im Focus.

Zu den Prozessen und Projekten im Einzelnen:
Das Cluster Mobilitätswirtschaft ist mittlerweile fest etabliert und durch ein leistungsfähiges Netzwerkmanagement sowie flankierende Veranstaltungsformate gekennzeichnet. Hinzu kommen jeweils aktuelle Projekte auf Basis neuer Aufgabenstellungen und Kooperationsbedarfe der Clusterakteure. Das Clustermanagement ist als Informations-, Marketing- und Projektplattform mittlerweile fest etabliert. Im Zusammenwirken mit dem Verein MoWiN.net e. V. als institutionellem Rahmen des Clusters werden die Aktivitäten konzipiert und gesteuert. Als besonders effiziente Instrumente zur Zusammenführung von Kooperationspartnern wurden das MoWiN.net-Mitgliederverzeichnis neu aufgelegt und das Kooperationsforum 2011 mit 40 teilnehmenden Unternehmen und 150 Kooperationsgesprächen ausgerichtet. Darüber hinaus sind zahlreiche Maßnahmen in den einzelnen Kompetenzfeldern der nordhessischen Mobilitätswirtschaft umgesetzt worden. Im Bereich Logistik hat nunmehr die vierte „Nacht der Logistik“ in Kooperation mit der Firma Viessmann und dem Hotel „Zur Sonne Frankenberg“ stattgefunden, bei der die national wichtigsten Investoren, Verlader und Logistikdienstleister nach Nordhessen eingeladen werden, um sich in exklusivem Rahmen neue Kooperationsfelder zu erschließen. Zur Vermarktung der nordhessischen Logistikkompetenz und der Top-Logistikflächen hat sich das Regionalmanagement an einschlägigen Messen (transport logistic, DVL-Kongress, Expo Real) sowie entsprechenden Marketingaktivitäten in Online- und Printmedien beteiligt. Die im vergangenen Jahr aus der Arbeitsgruppe E-Mobilität entstandenen Kooperationen zwischen Fahrzeugproduzenten, Zulieferern, Energieversorgern, Universität und Forschungseinrichtungen konnte verstetigt und ausgebaut werden. Finanzierungsquellen sind neben Beiträgen der Partner entsprechende Fördermittel von EU, Bund und Land. Das Regionalmanagement hat aufgrund dieser besonderen Technologiekompetenz die Publikation „E-Mobilität in Hessen“ im Auftrag des Landes konzipiert und veröffentlicht. Im Handlungsfeld Mobilitätsmanagement wurden mit der Freischaltung des nordhessischen Pendlerportals und der Durchführung der bundesweiten „Nahverkehrstage“ weitere Akzente gesetzt. Das Forschungsprojekt Mobilität 2050 befasst sich mit neuen Vertriebs- und Transportstrategien des öffentlichen Nahverkehrs unter veränderten Rahmenbedingungen im ländlichen Raum und wird ebenfalls im Auftrag des Landes koordiniert. Als Querschnittsthema mit größter Priorität werden derzeit verschiedene Maßnahmen im Bereich Personalmarketing umgesetzt, u. a. die Teilnahme an Ausbildungsmessen, Marketingaktionen an Schulen und Hochschulen oder der Aufbau eines regionalen Jobportals.

Das Cluster Tourismus/Wellness/Gesundheit stand angesichts der ausgelaufenen Förderung im Zeichen der organisatorischen Neuausrichtung und Erschließung neuer Finanzierungsquellen. Im Laufe des Berichtsjahres konnte nun unter Beteiligung zahlreicher Gremien ein Budget von 500 TEuro p. a., zu gleichen Teilen finanziert durch die Gesellschafter IHK und Fördergesellschaft, eingeworben werden. Die Destinationsebene verfügt damit über ein Zentralbudget, mit dem Marketingaktivitäten in Kooperation mit den touristischen Arbeitsgemeinschaften und

Leistungsträgern finanziert werden können, u.a. relevante Messen wie ITB, German Travel Market, Tour Natur etc. sowie die Bearbeitung der Auslandsmärkte in den Niederlanden, Belgien, Dänemark und Südschweden. Als Leitprojekt zur Gewinnung neuer Gäste wurde die Implementierung einer „Gästekarte GrimmHeimat NordHessen“ vorangetrieben. Unter der Leitidee „Urlaub ohne Nebenkosten“ sollen die beteiligten Beherbergungsbetriebe ihren Übernachtungspreis geringfügig erhöhen, um mit den zusätzlichen Mitteln ihren Gästen die nordhessischen Freizeiteinrichtungen kostenlos zugänglich zu machen. Hierfür soll ein zentraler Finanzierungspool mit entsprechendem Managementsystem installiert werden. Die Einführung der Gästekarte hängt von der Zahl der teilnehmenden Betriebe ab (mindestens 150 Hotels und 75 Freizeiteinrichtungen), die Entscheidung fällt im März 2012. Neben den laufenden Marketingmaßnahmen wurden auch neue Produkte koordiniert, u. a. die Hotelkooperation „Perlen der GrimmHeimat“, die Implementierung von E-Fahrzeugen in der Edersee-Region oder die 4-Sterne-Zertifizierung des Fuldaradweges R1. Ebenso wurden die Onlinemarketingaktivitäten weiter ausgebaut und die Region über weitere Microsites zu www.nordhessen.de und laufende Qualifizierungsmaßnahmen im Onlinemarketing noch besser vernetzt. Die insgesamt positive Entwicklung der touristischen Kenndaten in Nordhessen lässt darauf schließen, dass sich die Region in einem schrumpfenden Markt zunehmend besser positionieren kann. Flankierend zu den touristischen Aktivitäten wurde die Etablierung der Dachmarke GrimmHeimat NordHessen insbesondere durch Kooperationen mit Unternehmen, Einzelhandelsbetrieben, Verlagen und weiteren Partnern ausgebaut. Allein mit dem Partner SB Union konnten weit über 1 Mio. GrimmHeimat-Gastronomieprodukte vertrieben werden. Daneben gibt es mittlerweile zahlreiche weitere Merchandising-Artikel, die über mehrere Grimm-Shops in der Region vertrieben werden.

Als Leitprojekt im Clustersegment Gesundheit wurden die 8. Kasseler Gesundheitstage mit 11.000 Besuchern, rd. 150 Ausstellern, 100 Referenten und rd. 80 Vortragsworkshops veranstaltet. Sie sind damit die wichtigste Plattform des Clusters für Informationsaustausch und Öffentlichkeitsarbeit. Mit einer Ausbildungsbörse und Bewerberlounge wurde erstmals auf den Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich reagiert. Darüber hinaus sind überregional wirksame Maßnahmen im Marketing der Gesundheitsregion Nordhessen gemeinsam mit regionalen und überregionalen Medien umgesetzt worden. Dabei hat die Berichterstattung über den Hautscanner der Firma Opsolutions GmbH, entwickelt in Kooperation mit der Charité, die größte mediale Aufmerksamkeit (u. a. Berichte auf allen Fernsehsendern), erzielt und für die Gesundheitskompetenz der Region geworben. Weitere Projekte wurden über Arbeitsgruppen zu den Themen Regionale medizinische Versorgung, MRSA, Reha-Qualitätsinitiative oder Seniorenpflege vorangebracht.

Das Clustermanagement Dezentrale Energietechnologien wurde zum 01.01.2011 vollständig auf die Regionalmanagement Nordhessen GmbH überführt. Das Basisbudget von 100 TEuro wird durch eine zusätzliche Umlage von Fördergesellschaft, IHK und Pro Nordhessen aufgebracht. Ziel ist, Synergien auch im Verhältnis zu anderen Clustern des Regionalmanagements zu nutzen, um neben den laufenden forschungsorientierten Aktivitäten über das Netzwerk deENet die nordhessischen Landkreise und deren Institutionen und Unternehmen noch stärker einzubinden. Der Aufsichtsrat hat sich in einer Grundsatzdiskussion darauf verständigt, regionalen Betreibermodellen und die Beteiligung von Bürgern Vorrang vor Fremdinvestoren einzuräumen Über die Schließung der regionalen Wertschöpfungskette sind zusätzliche Arbeitsplätze insbesondere für den ländlichen Raum zu erschließen. Kernaufgabe des Clustermanagements ist im ersten Schritt, Informationen zu bündeln und für interessierte Partner in der Region transparent zu machen. Im zweiten Schritt sollen Unternehmen, nordhessische Kommunen und Energieversorger durch gemeinsame Aktivitäten dazu beitragen, Nordhessen zur Modellregion Dezentrale Energietechnologien zu entwickeln.

Der Businessplanwettbewerb promotion Nordhessen ist 2011 zum zweiten Mal mit modifiziertem Konzept umgesetzt worden, d. h. die Beteiligung von KMUs und einem jährlich wechselnden Schwerpunktthema (in diesem Jahr Creative Industries). Mit 141 Teilnehmern und 40

Businessplänen bleibt die Resonanz auf den Wettbewerb auf dem Niveau der vergangenen Jahre konstant hoch.

Als clusterübergreifendes Querschnittsthema haben im Berichtsjahr erneut zahlreiche Maßnahmen im Bereich Standortkommunikation (Printmedien wie Süddeutsche Zeitung, Welt, Wirtschaftsblatt, Wirtschaftsbild etc. sowie Funk, Fernsehen und Internet) dazu beigetragen, die Bekanntheit und das positive Image der Region zu erhöhen. Neben der Leitmesse Expo Real wurden clusterrelevante Messeteilnahmen sowie zahlreiche Veranstaltungen in der Region umgesetzt. Im Bereich der Investoren- und Unternehmensakquisition hat sich allerdings gezeigt, dass die Region für Unternehmen mit hohem Investitionsbedarf und Fördervorteilen in anderen Bundesländern nur eingeschränkt konkurrenzfähig ist. Im Fokus der Marketingaktivitäten standen zudem die Themen „Fachkräfte“ und „Infrastruktur der Zukunft“. Hierzu koordiniert das Regionalmanagement seit Herbst 2011 die Machbarkeitsstudie „NGA Breitbandausbau in Hessen“. Die Kooperation mit der Hessen Agentur und der Rhein-Main-Marketing GmbH wurde im Berichtsjahr nach Abschluss entsprechender Kooperationsverträge ausgebaut und dürfte für die Beteiligten höhere Effizienz und Kostenersparnisse bewirken.

Analyse des Geschäftsverlaufs und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf hat sich trotz veränderter Rahmenbedingungen, u. a. der rückläufigen Förderkulisse, erneut positiv entwickelt. Der Betriebsaufwand hat sich um 304 TEuro auf insgesamt 3.281,6 TEuro erhöht. Dabei konnte die Betriebsleistung geringfügig um 11,6 TEuro gesteigert werden. Das diesjährige Ergebnis überschreitet zwar mit -652 TEuro die jährlichen Einlagen der Gesellschafter, sollte aber im Kontext der Vorjahresergebnisse betrachtet werden, die deutlich besser ausfielen und zum Aufbau einer Liquiditätsreserve aus den nicht verbrauchten Gesellschaftereinlagen beitrugen.

Insofern wurden im Berichtsjahr Projekte nicht nur über die Einwerbung von Drittmitteln durch Projektpartner und Sponsoren, sondern auch aus Rücklagen finanziert. Die nicht zur Verlustabdeckung benötigten Gesellschaftereinlagen belaufen sich auf 649,8 TEuro und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 70,6 TEuro reduziert. Künftig ist nach wie vor anzustreben, das Betriebsergebnis mit den jährlichen Gesellschaftereinlagen auszugleichen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern sollten 500 TEuro p. a. nicht unterschreiten und werden zur Entlastung der mittelfristigen Liquiditätsplanung benötigt.

Zur Risikoanalyse ist festzustellen, dass angesichts des aktuellen Betriebsaufwands > 3 Mio. Euro die Personal- und Sachkosten die jährlichen Gesellschaftereinlagen zzgl. Sonderumlagen und Finanzierungsbeteiligung des Landes deutlich überschreiten. Der Großteil der Personalkosten ist deshalb über die teilweise jährlich neu einzuwerbenden Projektbudgets zu refinanzieren. Schon im Berichtsjahr standen für die Cluster Mobilitätswirtschaft, Tourismus und Dezentrale Energietechnologien keine Fördermittel mehr zur Verfügung, auch die Projektmittel aus Landes- bzw. EU-Mitteln waren rückläufig. Deshalb ist nicht auszuschließen, dass abhängig von der Finanzierungsbeteiligung Dritter Projekte defizitär abgeschlossen werden können. Sollten bspw. bei den Kasseler Gesundheitstagen, der Expo Real oder bei promotion Nordhessen unplanmäßige Verluste zu verzeichnen sein, sind diese aus den Rücklagen auszugleichen. Anschließend ist zu entscheiden, in welcher Form diese Projekte fortgeführt oder ggf. eingestellt werden müssen. Zusammenfassend ist aber festzuhalten, dass die wirtschaftliche Lage des Unternehmens stabil und mittelfristig nicht gefährdet ist.

Prognose

Im aktuellen Geschäftsjahr 2012 sind Betriebsausgaben gemäß Wirtschaftsplan in Höhe von rd. 3,76 Mio. Euro geplant. Das Projektvolumen und damit der Personalkostenanteil wird sich damit nochmals signifikant erhöhen. Die Planung beinhaltet laufende und neu zu akquirierende Projektmittel in den Clustern sowie gemäß des aktuell verabschiedeten Leitbildes im Bereich neuer Innovationsfelder an den Schnittstellen der Cluster. Bspw. werden mit dem Projekt FREE (Freizeit- und Eventverkehr mit intermodal buchbaren Elektrofahrzeugen) innovative Mobilitätskonzepte unter Einbeziehung der Clusterakteure im Tourismus (Hoteliers), Mobilität (Verkehrsunternehmen) und Dezentrale Energien (Energieversorger, Fahrzeugproduzenten) mit einem Volumen von 5 Mio. Euro vorbereitet. Ebenso werden neue Projekte im Bereich Standort- bzw. Fachkräftemarketing entwickelt und mit Partnern finanziert. Als zentralen Beitrag zur Sicherung der Destination GrimmHeimat NordHessen werden für die nächsten drei Jahre 500 TEuro p. a. bereitgestellt und die Ergebnisse anschließend evaluiert. Damit gelingt es, die bislang über Fördermittel angeregte Beteiligung von Marketingpartnern aus der Region mittelfristig zu finanzieren. Auch im neuen Clustermanagement Dezentrale Energietechnologien liegt mit der Umlage von 100 TEuro aus dem Kreis der Gesellschafter ein Basisbudget vor, mit dem weitere Projekte gehebelt werden sollen. Für das Jahr 2013 ist ggf. ein Engpass in der Projektaktivität zu erwarten, weil die für das Regionalmanagement begrenzte Projektförderung aus EFRE-Mitteln der aktuellen Förderperiode ausläuft. Dieser Zeitraum ist zu nutzen, um neue Mittel für die kommende EFRE-Förderperiode zu erschließen und entsprechende Projekte auf den ggf. neuen Förderfokus auszurichten.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Förderkulisse stetig zurückgehen wird, aber dennoch optimistische Annahmen für die Entwicklung der Gesellschaft zugrunde gelegt werden können. Dabei sind die Beiträge der regionalen Partner bis hin zu einer Vollfinanzierung der Projekte zu erhöhen und zusätzlich verstärkt alternative Finanzierungsquellen auf Bundes- und EU-Ebene einzuwerben. Diese Strategie ist bereits 2012 über EU-Projekte wie ENEVATE und SYNTROPHER erfolgreich umgesetzt worden. Mit dem Projekt NISTO (New integrated smart transport options) befindet sich ein weiteres Interreg IVb-Projekt in Akquisition mit guten Erfolgsaussichten. Deshalb ist in einem Positivszenario anzunehmen, dass sich die Projektaktivität und damit die Hebelwirkung für die regionale Entwicklung auch künftig ausbauen läßt. Sollte dies nicht gelingen, ist der Betriebsaufwand, d. h. die Personalkosten, der tatsächlichen Betriebsleistung anzupassen und entsprechend zurückzufahren. Der Fortbestand der Gesellschaft ist angesichts gesicherter Einlagen der Gesellschafter und langfristiger Kooperationspartner nicht gefährdet. Diese Einschätzung wurde auf der Zweiten Zwischenbilanzkonferenz im Januar 2012 nochmals öffentlich bekräftigt.

7.3 E.ON Mitte AG

E.ON Mitte AG
Monteverdistraße 2
34131 Kassel
Tel.: 0561/933-0
Internet: www.eon-mitte.com

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb energiewirtschaftlicher Anlagen.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung:	Vertreter der Aktionäre, Landrat kraft Amtes
Aufsichtsrat:	21 Personen entsendet oder gewählt durch Hauptversammlung, darunter 7 Arbeitnehmervertreter und mindestens 4 Vertreter der Kommunalaktionäre, deren Mitgliedschaft amtsgebunden ist
Beirat:	Neben den Mitgliedern des Aufsichtsrates weitere Personen, gewählt durch Hauptversammlung (u. a. Landrat Stefan G. Reuß)
Vorstand**:**	Anzahl wird durch Aufsichtsrat bestimmt, mind. 2 Personen

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	AG
Gründungsjahr:	1929
Aktionäre:	E.ON Energie AG (73,30 %), 12 Landkreise und Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG (26,70 %)
Geprüfter Jahresabschluss:	zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 27.01.2012
Abschlussprüfer:	PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Grund- und Stammkapital:	130,0	130,0	130,0	130,0
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis:	1,33	1,33	1,33	1.33
Beteiligung durch öffentliche Hand (in %):	26,7	26,7	26,7	26,7
Bilanzsumme:	906,1	867,7	1.417,6	1.374,0
Eigenkapital:	471,7	455,3	502,0	496,5
Eigenkapitalquote (in %):	52,41	52,41[3]	35,40	36,13 %
Umsatzerlöse:	659,5	636,8	540,6	508,8
Jahresüberschuss:	61,3	78,2	50,4	6,3
Bestand Kapital und Gewinnrücklage:	296,8	280,4	247,1	321,6
Rückfluss an Eigenbetrieb EF: (Bruttodividende)	0,46	1,28	0,46	0,46

Die Anteile an der E.ON Mitte AG werden vom Eigenbetrieb „Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen des Werra-Meißner-Kreises“ als gewillkürtes Betriebsvermögen gehalten.

[3] Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich u. a. aufgrund der Saldierung des Deckungsvermögens für Pensionszusagen mit den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach dem BilMoG um rund 320 Mio. € deutlich vermindert, so dass die Eigenkapitalquote im Vergleich zum Vorjahr überproportional gestiegen ist.

7.4 Hessische Landgesellschaft mbH

Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung
Wilhelmshöher Allee 157 - 159
34121 Kassel
E-Mail: info(at)hlg(dot)org
Internet: www.hlg.org

Gegenstand der Gesellschaft und öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Siedlungs-, Agrarstrukturverbesserungs- und Landentwicklungsmaßnahmen.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter:	Land Hessen (61,07 %) Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Werra-Meißner-Kreis (0,04 %), weitere 27 Gesellschafter
Aufsichtsrat: (8 Mitglieder)	3 Vertreter des Landes Hessen, 2 Vertreter der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, 1 Arbeitnehmervertreter, 1 Vertreter der Kommunalgesellschafter und 1 Vertreter des Hessischen Bauernverbandes
Geschäftsführer**:**	Herr Dr. Harald Müller

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	GmbH
Gründungsjahr:	1971
geprüfter Jahresabschluss:	vom 30.05.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	AKR Akzent Revisions GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Kassel

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Gezeichnetes Kapital:	3.604.608	3.604.608	3.604.608	3.604.608
Beteiligung durch Werra-Meißner-Kreis:	1.534	1.534	1.534	1.534
Beteiligung durch öffentliche Hand:	mehr als 2/3	mehr als 2/3	mehr als 2/3	mehr als 2/3
Bilanzsumme:	298.062.797	316.725.844	317.991.432	357.966.766
Eigenkapital:	51.402.963	44.711.632	43.416.635	42.651.123
Eigenkapitalquote:	17,25 %	14,11 %	13,65 %	11,91 %
Umsatzerlöse:	73.338.725	60.176.739	53.564.898	53.057.268
Jahresüberschuss / Bilanzgewinn:	6.721.421	1.325.368	765.512	1.523.784
Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	41.137.395	39.812.027	39.046.515	37.522.731

7.5 Sparkasse Werra-Meißner

Sparkasse Werra-Meißner
Hauptstelle Eschwege
Friedrich-Wilhelm-Str. 40-42
37269 Eschwege
Telefon 05651 / 306-0 Telefax 05651 / 306-50000
Internet: www.sparkasse-werra-meissner.de

Gegenstand der Anstalt und öffentlicher Zweck

Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen zu erbringen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat: (15 Mitglieder)	Landrat als Vorsitzender kraft Amtes, 9 weitere Mitglieder (5 gewählt durch den Kreistag, 4 gewählt durch den Kreisausschuss), 5 Bedienstete der Sparkasse
Vorstand:	Vorsitzender und 1 weiteres Mitglied

Rechtliche und wirtschaftliche Daten

Rechtsform:	Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts
Gründungsjahr:	1844
geprüfter Jahresabschluss:	vom 20.04.2012 zum 31.12.2011 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk
Abschlussprüfer:	Prüfungsstelle des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen

	2011 €	2010 €	2009 €	2008 €
Eigenkapital:	95.551.643	94.013.475	90.815.949	88.036.678
Gewinnrücklagen:	93.419.474	91.870.635	88.036.678	85.685.012
Bilanzsumme:	1.640.056.318	1.606.373.821	1.649.084.064	1.627.213.660
Eigenkapitalquote:	5,82 %	5,85 %	5,51 %	5,41 %
Zinsüberschuss	30.325.698	38.742.342	34.660.693	33.274.113
Rückfluss an den Werra-Meißner-Kreis - brutto -	594.001	594.001	0	0

8 Gewährte Bürgschaften des Werra-Meißner-Kreises

8.1 Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH

Gläubiger: Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel

Zweck: Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen die Gesundheitsholding Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.

Bürgschaftserklärung: 03.01.2011

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen:

- Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011,
- Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

8.2 Klinikum Werra-Meißner GmbH

a)

Gläubiger: Zusatzversorgungskasse der Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel

Zweck: Die Bürgschaft erstreckt sich auf alle künftigen, auch bedingten Forderungen der Zusatzversorgungskasse gegen das Klinikum Werra-Meißner GmbH aus der Mitgliedschaft bei der Zusatzversorgungskasse.

Bürgschaftserklärung: 03.01.2011

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Auflagen:

- Bedingungen der Bürgschaftserklärung vom 03.01.2011,
- Beschränkung auf den tatsächlichen Anteil des Landkreises an der Gesellschaft,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

b)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 61070098)
Zweck:	Anteilsfinanzierung des Erweiterungsbaus
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.915.569,20 € (Stand per 31.12.2011: 1.844.685,19 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags: - Darlehenszinssatz: 4,57 % p. a., - Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.12.2028, - vierteljährliche Tilgungsraten, - Rückzahlung mit 1,58 % p. a. des ursp. Darlehens von 2.556.459,40 € zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen), - Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

c)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610014680)
Zweck:	Anteilsfinanzierung zur Sanierung des Altbaus/Pflegetraktes
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.800.341,86 € (Stand per 31.12.2011: 1.755.036,99 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehens: - Darlehenszinssatz: 4,70 % p. a., - Zinsfestschreibung bis 30.10.2017, - vierteljährliche Tilgungsraten, - Rückzahlung mit 1,00 % p. a. des ursp. Darlehens von 3.300.000,00 € zuzüglich der durch die Tilgung ersparten Zinsen (Annuitätendarlehen), - Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

d)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610024085)
Zweck:	Refinanzierung von nicht geförderten Investitionsmaßnahmen
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	1.785.219,50 € (Stand per 31.12.2011: 1.682.944,62 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags: - Darlehenszinssatz: 2,40 % p. a., - Zinsfestschreibung bis zum 30.11.2015, - Zinszahlung in Teilbeträgen jeweils am Monatsende, - monatliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 12.000,00 €, erstmalig am 30.01.2011, - Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

e)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026619)
Zweck:	temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	610.258,20 € (Stand per 31.12.2011: 508.766,39 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags: - Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a., - Zinsfestschreibung bis zum 30.06.2016, - Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €, - Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.12.2006, - Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

f)

Gläubiger:	Sparkasse Werra-Meißner (Nr. 610026627)
Zweck:	temporäre Liquiditätssicherung und perspektivische Investitionsförderung
Bürgschaftserklärung:	23.12.2010
Höhe der Bürgschaft:	610.258,20 € (Stand per 31.12.2011: 508.766,39 €)

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 unter Beachtung der folgenden wesentlichen Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 4,37 % p. a.,
- Zinsfestschreibung bis zum 30.03.2016,
- Vierteljährliche Leistungsraten (Zinsen und Tilgung) von 31.629,99 €,
- Zins- und Tilgungsbeträge erstmalig am 30.03.2011,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

g)

Gläubiger: Sparkasse Werra-Meißner

Zweck: Sicherstellung der Liquidität laut Wirtschaftsplan (Kontokorrentkredit)

Bürgschaftserklärung: 23.12.2010

Höhe der Bürgschaft: 6.933.600,00 € (Stand per 31.12.2011 : 1.204.680,92 €)

Genehmigung: Regierungspräsidium Kassel vom 07.02.2011 mit folgenden Bedingungen des Darlehensvertrags:

- Darlehenszinssatz: 3-Monats-Euribor-Satz zuzüglich ein Aufschlag von 1,25 % ,
- Befristung der Genehmigung bis zum 31.12.2013,
- Änderung zum Nachteil des Werra-Meißner-Kreises bedarf der Genehmigung des Regierungspräsidiums.

8.3 Regionalbahn Kassel GmbH

Gläubiger:	Bremer Landesbank, Kreditanstalt Oldenburg
Zweck:	Bürgschaft vom 11.03.2004 zur Finanzierung von 28 Regio-Tram-Fahrzeugen über ein Annuitätendarlehen (Laufzeit:30.04.2006 bis 31.01.2025)
Bürgschaft mit Wirkung :	30.04.2004
Höhe der Bürgschaft:	3.579.000,00 € (Stand per 31.12.2011: 2.326.350 €)
Genehmigung:	Regierungspräsidium Kassel vom 26.03.2004 mit folgenden Bedingungen: - Darlehenszinssatz: 4,45 % p. a., - Zinsfestschreibung für den Zeitraum vom 30.04.2004 bis 30.04.2014, - nachschüssige Tilgungsbeträge von 14.912,50 € pro Monat beginnend ab dem 28.02.2005.
Sicherungsübereignung:	Die Risiken der Bürgschaftsübernahme sind durch eine Sicherungsübereignung von zwei Regio-Tram-Fahrzeuge vermindert.

Grafische Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises

W e r r a - M e i ß n e r - K r e i s

Gesellschaften des privaten Rechts mit Beteiligung ab 20 %

- Beteiligungen für den Bereich der Gesundheitsversorgung (vgl. Anlage 2)
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft Werra-Meißner-Kreis mbH
- Nahverkehr Werra-Meißner GmbH
- Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
- Werratal Tourismus Marketing GmbH

Eigenbetriebe

- Jugend-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen
- Gebäudemanagement

Gesellschaften des privaten Rechts mit Beteiligung unter 20 %

- NVV Verkehrsverbund u. Fördergesellschaft
- Hessische Landgesellschaft mbH
- Gesellschaft Regionalmanagement Nordhessen GmbH
- E.ON Mitte AG über Eigenbetrieb „Jugend.....“

Zweckverbände

- Naturpark Meißner-Kaufunger Wald
- Abfallwirtschaft Werra-Meißner-Kreis
- ekom21 Kommunales Gebietsrechenzentrum Kassel
- Tierkörperbeseitigung Hessen-Nord
- Zweckverband Interkommunale Zusammenarbeit Sontra-Herleshausen-Nentershausen

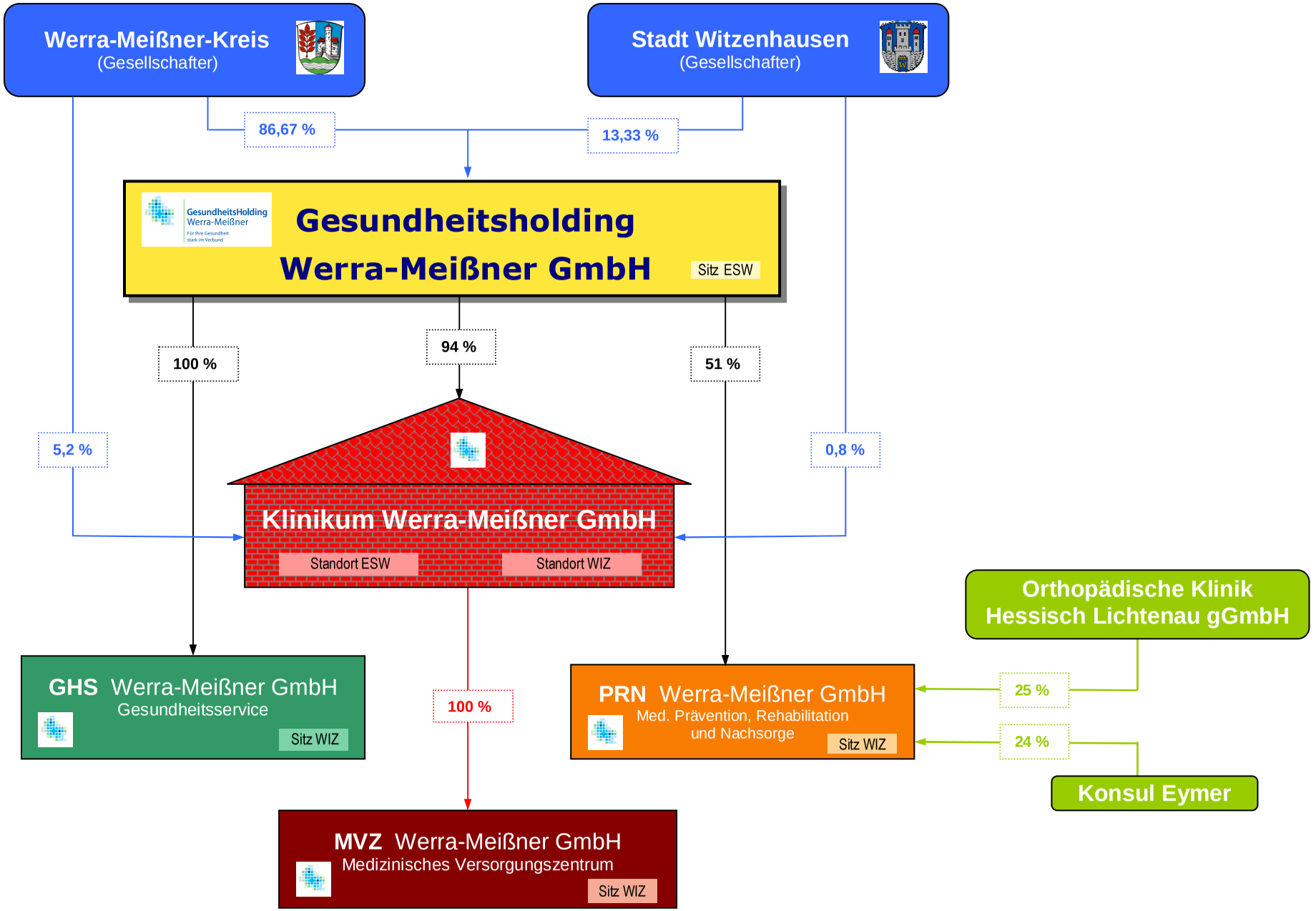
Anstalten

- Sparkasse Werra-Meißner

Vereine

- Volkshochschule Eschwege e. V.
- Volkshochschule Witzenhausen e. V.

Stiftungen

- Naturparkstiftung des Werra-Meißner-Kreises
- Sozial- und Familienstiftung des Werra-Meißner-Kreises

Übersicht der mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen des Werra-Meißner-Kreises für den Bereich der Gesundheitsversorgung